Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

122 (26.5.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644434

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ½jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Löbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 122. Oldenburg, Sonnabend, den 26. Mai 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu vier Beilagen.

Vorbereitungen zu den neuen Handelsverträgen.

□ **Oldenburg**, 26. Mai.

Sind wir bei der Flottenvorlage oder bei den Handelsverträgen? So mochte man sich mehr als einmal fragen beim Lesen der Berichte aus der Budgetkommission des Reichstages; einen so breiten Raum, eine so wichtige Stellung nahmen die zukünftigen Handelsverträge in den letzten Monaten ein.

Von der Vorbereitung der Handelsverträge, deren Erneuerung in das Jahr 1903 fällt, wird viel gesprochen und geschrieben. Trotzdem vermag sich mancher kein Bild davon zu machen, in welcher Weise gewissermaßen das Fundament zu den Handelsverträgen gelegt wird. Im Mittelpunkt der ganzen Arbeit steht der „Wirtschaftliche Ausschuß zur Vorbereitung handelspolitischer Maßnahmen". Das praktische Leben, das so umständliche Titel nicht brauchen kann, hat dieser Körperschaft den einfacheren Namen „Wirtschaftlicher Ausschuß" gegeben, und die Presse hat diese Bezeichnung acceptiert. In dem Ausschusse sind die verschiedenen Wirtschaftzweige Deutschlands vertreten, Landwirtschaft, Handel und Industrie; er soll die mittlere Linie der zu berücksichtigenden Interessen finden. Seine Begründung erfolgte unter mancherlei Schwierigkeiten. Die deutsche Sitte, verschiedene Wege zu wandeln, spielte auch hier eine Rolle. Eine Anzahl Interessenten, die sich im Ausschuß nicht genügend vertreten glaubte, ließ von der „Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen" ihre Sache führen. Es hat nicht an Reibereien zwischen den beiden Parteien gefehlt, aber man ist sich wieder näher getreten, und die „Centralstelle" bietet nicht nur eine Kontrolle, sondern, dank ihrer ausgezeichneten, kenntnisreichen Leitung, auch eine wirksame Unterstützung der amtlichen Vorbereitungarbeiten.

Der „Wirtschaftliche Ausschuß" baute seine Thätigkeit auf breitester Grundlage auf. Ihm kam es in erster Linie darauf an, einen möglichst genauen Einblick in den Umfang der deutschen Wirtschaftarbeit zu gewinnen; dieses Ziel suchte er durch Aufstellung einer Produktionsstatistik zu erreichen. Viele tausend Fragebogen wurden versandt. Anfänglich herrschte Mißtrauen gegen diese Befragung. Mancher Industrielle scheute sich, Angaben zu machen, die er als Geschäftsgeheimnis betrachtete; andere fürchteten, Miquel gehe um, d. h. es könnten etwa die Mitteilungen zu einem Steuerplänchen Verwendung finden. Aber im großen und ganzen soll die Statistik geglückt sein, dank der unvermeidlichen Propaganda und der wiederholten amtlichen Versicherungen, daß das Material unbedingt geheimgehalten und nur dem angegebenen Zwecke dienen werde. Jedenfalls ist die Produktionsstatistik ein Werk, dem andere Länder nichts Gleichartiges an die Seite zu stellen haben. Summarische Mitteilungen über das Ergebnis der Statistik wurden publiziert; auch aus diesen Zahlen war der mächtige Aufschwung der deutschen Industrie zu ersehen. Darnach machte man sich an die Aufstellung eines neuen Zolltarifschemas. Der alte Zolltarif stammt aus einer Zeit, wo die wirtschaftlichen Verhältnisse bei weitem nicht so vielgestaltig waren wie jetzt. Gerade unter dem Regime der geltenden Verträge hatte sich herausgestellt, daß der alte Rahmen nicht mehr paßte, und daß selbst die fortlaufende Ergänzung des amtlichen Warenverzeichnisses den modernen Ansprüchen nicht zu folgen vermochte. So wurde dann das Schema zu einem neuen Zolltarif ausgearbeitet, es wurden die hauptsächlichsten Warengattungen in der Weise zusammengestellt, daß nur noch die Zollsätze hinzugefügt zu werden brauchen. Das Schema wurde ebenfalls der Oeffentlichkeit übergeben. Im Gegensatz zu dem alten enthält es bei weitem mehr Einzelpositionen, frühere Gruppen sind zerlegt, auch ist es besser geordnet. Die dritte Frage ist die nach dem Prinzip der Zollbemessung. Hier gingen die Meinungen stark auseinander. Die Regierung entschied sich nach französischem Muster für einen Doppeltarif, einen Maximal- und Minimaltarif. Der höhere Tarif soll denjenigen Ländern gegenüber angewendet werden, die uns keine Einfuhrvergünstigung gewähren, der Minimaltarif gegenüber den anderen, entgegenkommenden Staaten. Die Vorbereitungarbeiten erfolgten bisher in engster Fühlung mit den Interessenten, ohne Unterschied der Partei; ausgedehnte Verhandlungen wurden geführt, und es gab keine Branche, die nicht mit „Zollschmerzen" auftrat. Die handelspolitische Litteratur entfaltet eine nie gesehene Fruchtbarkeit; die Presse beteiligt sich natürlich in erster Reihe an den Erörterungen. Besonders heiß umstritten sind die Zölle auf Gartenbaugewächse, Gerbmaterialien und Wolle; auch der alte Gegensatz zwischen Spinnerei und Weberei lebt in verschärfter Form wieder auf. Viel diskutiert wird ferner die Frage, ob die Verträge auf längere Dauer abgeschlossen werden sollen. Die Vertreter der Landwirtschaft sind sehr auf dem Posten, um sich vor „Ueberraschungen" zu sichern. Soviel haben sie durchgesetzt, daß ihnen von der Regierung, zuletzt bei der Beratung der Flottenvorlage in der Budgetkommission, immer wieder das Versprechen gegeben wurde, die Interessen der Landwirtschaft würden bei der Erneuerung der Verträge mit Entschiedenheit gewahrt werden. Welche Erhöhung der Zölle auf landwirtschaftliche Produkte darunter verstanden ist, läßt sich noch nicht sagen. Die Regierung vermeidet es, in dieser Hinsicht sich präzis zu äußern, um nicht vorzeitig den Kampf der Interessen zu erregen. Den agrarischen Bestrebungen stehen die Ansprüche der Konsumenten entgegen. Daß aber die schutzzöllnerischen Elemente im allgemeinen gegenwärtig im Vorteil sind, zumal durch die Unterstützung von Seiten des Zentrums, läßt sich nicht bestreiten, auch nicht, daß die Gegner dieser Bestrebungen zu sehr die Hände in den Schoß legen.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 26. Mai.

Vom Kriegsschauplatz liegt heute nur eine Depesche aus Kimberley vor, die besagt: Die Truppen des Generals Hunter kamen am Donnerstag in Vryburg (halbwegs zwischen Kimberley und Mafeking) an. Die Eisenbahn bis Vryburg ist wieder hergestellt.

Von Brüssel aus werden die londoner Nachrichten über Friedensangebote seitens des Präsidenten Krüger, über eine Umfrage bei den Burengeneralen oder über eine Art Volksabstimmung über die Unterwerfung für völlig erfunden erklärt. Beide Republiken sind nach wie vor zum äußersten Widerstand entschlossen. Die Transvaal-Gesandtschaft giebt trotz der ablehnenden Haltung M'Kinleys nicht die Hoffnung auf die Einmischung einer Großmacht auf und richtet ihre Blicke nunmehr auf den Zaren.

*

Der birminghamer „Daily Argus" erfährt, das englische Kabinett habe sich thatsächlich für die unverzügliche Auflösung des Parlaments entschieden, und die Berufung an das Land werde erfolgen, sobald die britischen Truppen in Südafrika einen Erfolg errungen haben, der entscheidend genug sei, um als Ende des Krieges betrachtet zu werden. Die Wähler würden angegangen werden, sich über die Bedingungen der künftigen Verwaltung der beiden Republiken zu äußern; Chamberlain solle dieses Verfahren vorgeschlagen haben. Die „Times" meinen, die große Mehrheit, mit der der Konservative Seely am Mittwoch zum Vertreter der Insel Wight im Unterhause gewählt wurde, vermindere nicht die Aussichten der Auflösung im Herbst. Die Auflösung würde sicher eintreten, wenn die Opposition nach dem Kriege den Irrtum begehen sollte, die Einverleibung der holländischen Republiken zu beanstanden. Die Regierung würde dies als Herausforderung betrachten und die Genehmigung der Nation zu der Politik, die sie auszuführen entschlossen sei, einholen.

Im englischen Unterhaus richtete Gedge die Anfrage an die Regierung, ob sie angesichts der Thatsache, daß viele hundert englische Soldaten, die in Pretoria gefangen seien, sich in der absoluten Gewalt des Präsidenten Krüger befinden, es zur Vorbedingung für die Einleitung von Friedensverhandlungen machen wolle, daß diese Gefangenen vorher bedingunglos freigelassen und nach britischem Gebiet gesandt würden. Lord Balfour erwiderte, falls die Idee des Fragestellers die sei, daß Präsident Krüger unter irgend welchen Umständen die Gesetze zivilisierter Krieger verletzen könnte, so hoffe und glaube er, daß für eine solche Idee keine Begründung vorhanden sei; im übrigen scheine die Anfrage etwas verfrüht.

Zu dem gestrigen Jahresfestessen des Klubs der britischen Schulen und Universitäten in Newyork sandte der Staatssekretär Chamberlain ein Telegramm, welches besagt: „Er bedaure, daß die öffentliche Meinung in Amerika bezüglich des Krieges geteilt sei. Er könne schwer glauben, daß die Sympathie der Briten für die Vereinigten Staaten während des spanisch-amerikanischen Krieges jetzt nicht erwidert werden würde." Lord Rosebery schrieb: „Der Krieg würde den Vereinigten Staaten ebenso zum Nutzen gereichen, wie Großbritannien. Letzteres würde alle Opfer zu bringen haben und dürfe wohl von den Vereinigten Staaten Wohlwollen und moralische Unterstützung erwarten."

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Die heutige Tagesordnung des Reichstages enthält auch den gestern eingegangenen Gesetzentwurf betreffend die Handelsbeziehungen zu England. Wie verlautet, soll nach dem Gesetzentwurf die dem Bundesrat erteilte Ermächtigung, bis zum 30. Juli 1900 England und seinen Kolonien, ausgenommen Kanada, Meistbegünstigungen zu gewähren, über den 30. Juli hinaus verlängert werden. Auch Barbados soll von der Meistbegünstigung ausgenommen werden.

— Der Kaiser hat sich gestern von Wiesbaden nach Mainz begeben und von dort aus an Bord eines Torpedobootes eine Fahrt auf dem Rhein unternommen. Es wird darüber aus Mainz telegraphiert: In Erwartung der Ankunft des Kaisers legten Mainz und Castel reichen Flaggenschmuck an. Die Dampfer und sonstigen Fahrzeuge auf dem Rhein haben über die Toppen geflaggt. Von allen Seiten ist die Bevölkerung herbeigeströmt. Die Torpedoboote lagen nebeneinander am Kai aufgefahren. An der Landungbrücke hatte eine Ehrenkompagnie des 1. nassauischen Infanterieregiments Nr. 87 Aufstellung genommen. Um 2 Uhr traf der Kaiser mit Gefolge, dem sich noch der Chef des Marinekabinetts, von Senden-Bibran, angeschlossen hatte, von Wiesbaden kommend hier ein. Der Kaiser, welcher Marineuniform trug und von allen Seiten stürmisch begrüßt wurde, schritt die Front der Ehrenkompagnie ab, darauf erfolgte der Vorbeimarsch derselben. Sodann unterhielt der Kaiser sich kurze Zeit mit dem Provinzialdirektor v. Gagern und dem Oberbürgermeister Gaßner und begab sich darauf an Bord des Torpedobootes S 8, auf welchem alsbald die Kaiserstandarte emporstieg. Darauf setzte sich die Torpedoflottille in Bewegung. Von Castel her wurde Salut geschossen. Die Glocken der Stadtkirche erklangen. Auf dem Rhein von der Straßenbrücke bis zur Eisenbahnbrücke hatte eine große Anzahl festlich geschmückter Schiffe in Längsreihe Aufstellung genommen. Unter ständigem Salutschießen fuhr die Torpedobootdivision zunächst rheinaufwärts und drehte bei der Eisenbahnbrücke, um die Richtung rheinabwärts zu nehmen. Sämtliche Festschiffe schlossen sich an. Am mainzer Ufer bildete die ganze Garnison Spalier, bei der Vorbeifahrt der Torpedoboote spielten die Militärkapellen den Präsentiermarsch, die Truppen riefen Hurra! Um drei Uhr passierte die Flotte Biebrich, auf der ganzen Fahrt von stürmischen Zurufen der Bevölkerung und Böllerschüssen begleitet. Auf dem Boote des Kaisers befanden sich Graf Waldersee, Contreadmiral v. Senden-Bibran, die Generäle v. Hahnke und v. Lindequist. Das übrige kaiserliche Gefolge verteilte sich auf die anderen Boote. Die Fahrt der Torpedobootflottille ging bis Mittelheim, unterhalb Oestrich. Gegen 6 Uhr abends kehrte der Kaiser nach Wiesbaden zurück, wo inzwischen das Kronprinzenpaar von Griechenland und das Prinzenpaar Wolf von Schaumburg-Lippe eingetroffen waren.

— Die Kaiserin ist gestern von Wiesbaden in Berlin eingetroffen.

— Ansprachen des Kaisers bei der Großjährigkeiterklärung des Kronprinzen werden jetzt nachträglich im „Militärwochenblatt" veröffentlicht. Wir geben davon die Worte wieder, die der Kaiser am Morgen des Tages am Geburtstagstisch des Kronprinzen in Gegenwart der Abordnung des Grenadier-Regiments Nr. 1 (Kronprinz) an seinen Sohn richtete: „Du thust heute einen wichtigen Schritt ins Leben. Der Rang des Kronprinzen ist durch Deinen hochseligen Großvater, der die längste und wichtigste Zeit seines Lebens in dieser Stellung gewesen ist, so emporgehoben, daß es der Arbeit eines Lebens und Deiner ganzen Manneskraft bedürfen wird, um diese Stellung so zu erhalten, wie sie seit Deinem Großvater im Herzen des deutschen Volkes und der Armee fortlebt. Zuerst als Kronprinz von Preußen, dann als Kronprinz des deutschen Reiches, als dieses im Jahre 1870/71 zusammengeschweißt war, ragt diese herrliche Gestalt, die zuletzt so unsagbar gelitten, in der Geschichte hervor, lebt sie im Herzen des Volkes als der Kronprinz par excellence. Das Ansehen, welches Dein Großvater der Stellung des Deutschen Kronprinzen in der Welt und bei seinem Volke verschafft hat, ist für Dich ein Erbteil, welches Du ungeschädigt zu erhalten und zu mehren hast. Mache es Dir klar, daß Du Deiner ganzen Manneskraft bedarfst, um dieser hohen und schweren Aufgabe gerecht zu werden. Das ist der Gedanke, der mich bewegt, wenn ich Dich heute in persönliche Beziehungen zum Regiment Kronprinz bringe."

— Nach aus Sybillenort eingegangenen Nachrichten schreitet die Besserung im Befinden des Königs von Sachsen regelmäßig fort, und bringt der König einige Stunden des Tages außerhalb des Bettes zu.

— Prinz Wilhelm von Hessen, der Oheim des

Landesbibliothek Oldenburg

Großherzogs, ist am Donnerstag nach mehrtägigem Krankenlager gestorben. Die feierliche Beisetzung findet am Montag statt.

— Die Frage, ob die Kanalvorlage noch in diesem Frühjahr dem preußischen Landtag vorgelegt werden soll, ist nunmehr in das entscheidende Stadium getreten. Die Ausarbeitung der erweiterten Kanalvorlage ist, dem „Han. Cour." zufolge, abgeschlossen, die Vorlage selbst befindet sich zur Zeit im Kabinett des Kaisers. Sollte die kaiserliche Entscheidung dahin ausfallen, daß die Kanalvorlage noch jetzt eingebracht werden soll, so könnte dieselbe nach Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses in den ersten Tagen nach dem 7. Juni zur Beratung kommen. Dieselbe dürfte nur drei Tage in Anspruch nehmen, da das Hauptstück, der Rhein-Weser-Elbekanal, nach allen Richtungen hin im vorigen Jahre erwogen worden ist. Da ferner die dem Mittellandkanal angehängten neuen Wasserstraßenprojekte gerade bei der sonst wasserscheuen Mehrheit des Abgeordnetenhauses einmütige Zustimmung finden dürften, insbesondere auch die Freunde des Berlin-Stettiner Kanals alles aufbieten werden, um das Gesamtwerk zu fördern, so scheint die Annahme nicht unberechtigt, daß bei einigem guten Willen der Volksvertretung die Erledigung der Kanalvorlage Anfang Juli sich sehr wohl ermöglichen lassen wird.

— Die Kammer der bayerischen Abgeordneten nahm bei der Beratung des Zolletats mit großer Mehrheit den Antrag Lutz an, durch welchen die Regierung gebeten wird, im Bundesrat dahin zu wirken, daß in den künftigen Handelsverträgen und Zolltarifen der Zoll auf Gerste und Hafer dem Zoll auf Weizen und Roggen gleichgestellt werde. Im Laufe der Debatte erklärte der Finanzminister, die Regierung werde s. Z. bei den Vertragsverhandlungen die thunlichste Erfüllung dieser Wünsche und auch eine Zollerhöhung des ausländischen Tabaks zu erreichen suchen, überhaupt werde die Regierung alles thun, um die Interessen der Landwirtschaft möglichst zu schützen.

— Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt aus Berlin: Die neue Seemannsordnung wird in dieser Session des Reichstages anscheinend nicht zur Verabschiedung kommen, da als feststehend gelten darf, daß der Reichstag nach Pfingsten nur zu einer kurzen, in der Hauptsache der Erledigung des Flottengesetzes geltenden Tagung zusammentreten wird. Die Regierung will auch das Reichsseuchengesetz, das die Kommissionberatung bereits passiert hat, unter Dach gebracht wissen. Von einem gleichen Wunsch bezüglich der Seemannsordnung ist nicht bekannt geworden. Diese steckt allerdings zur Zeit in der Kommission und bietet dort für geraume Zeit noch Beratungstoff. Auch die zweite Lesung im Plenum würde eine Reihe von Sitzungen füllen, aber vor beschlußunfähigem Hause sich abwickeln und so jederzeit auf einen die Beschlußfähigkeit bezweifelnden Antrag hin abgebrochen werden müssen. Erwägungen solcher Art sind für die Regierung wohl bestimmend gewesen, auf die Verabschiedung der Seemannsordnung für jetzt zu verzichten. Letztere fällt also, da die Session nicht nochmals vertagt, sondern geschlossen wird, mit der gesamten Kommissionarbeit unter den Tisch. In der nächsten Session muß die Beratung dann von Neuem begonnen werden.

— Aus Berlin, 25. Mai, wird uns geschrieben: Zu der straubinger Rede des Prinzen Ludwig von Bayern nimmt heute Abend die „Nordd. Allg. Zeitung" Stellung. Das Regierungorgan thut dies in der vorsichtigen Form, daß es mehrere Zeitungäußerungen, der „Dtsch. Tagesztg.", der „Voss. Ztg." und der „Münch. Allg. Ztg." wiedergiebt, worin die Bemerkungen des Prinzen über die „Gnade" der Reichszugehörigkeit Bayerns, sowie über die Bayern als angebliche „mindere Brüder" als nicht stichhaltig bezeichnet werden. Ueberall fragt man nach dem unmittelbaren Anlaß zu den prinzlichen Worten. Die „National-Ztg." stellt ebenso wie die „Münch. Allg. Ztg." ausdrücklich fest, daß weder zwischen den Höfen, noch zwischen den Regierungen in Berlin und München das Mindeste vorgekommen sei. Trotzdem wird man, zumal im Ausland, auf der entgegengesetzten Meinung beharren und allerlei Klatsch erfinden. Es würde unter diesen Umständen gewiß von Wert sein, wenn Prinz Ludwig in irgend einer Weise derartigen Auslegungen entgegenwirkte. Auch in unseren amtlichen Kreisen wird dem Wunsch Ausdruck gegeben, und man geht vielleicht nicht fehl in der Annahme, daß auch von hoher Stelle aus eine ähnliche Anregung an den Prinzen gelangt ist.

— Der vom Abg. Müller-Fulda (Centr.) im Auftrage der Budgetkommission verfaßte Bericht über das Flottengesetz ist gestern im Reichstag zur Verteilung gelangt.

— Dem freisinnigen Reichstagsabgeordneten und Stadtverordnetenvorsteher von Berlin, Dr. Langerhans, wurden anläßlich seines 80. Geburtstages gestern unter der sympathischen Teilnahme auch solcher Kreise der Bürgerschaft, welche nicht zu seinen näheren politischen Gesinnungsgenossen gehören, aber ihm ebenfalls Anerkennung zollen für die selbstlose Hingabe, mit der er in echtem Bürgersinn seit langen Jahren in der berliner Selbstverwaltung wirkt, zahlreiche Ehrungen dargebracht. Es erschienen u. a. eine Deputation der medizinischen Gesellschaft unter Führung von Virchow, eine Deputation der freisinnigen Vereinigung, Deputationen diverser freisinniger Vereine Berlins, ferner eine Deputation der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion unter Führung des Abg. Singer, endlich unter Führung des Oberbürgermeisters Kirschner eine Abordnung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, die den Ehrenbürgerbrief überbrachte. Die Glückwünsche der deutschen Gewerkvereine überbrachte der Reichstagsabg. Hirsch. Der Vizepräsident des Reichstags Schmidt-Elberfeld gratulierte im Namen der Fraktion der freisinnigen Volkspartei, während der Präsident des Reichstags Graf Ballestrem schriftlich den Glückwunsch des Hauses übermittelte. Graf Ballestrem gedachte des Geburtstagskindes auch in einer Ansprache im Reichstag vor Eintritt in die Tagesordnung.

Ausland

Großbritannien.

In England hat die Frauenbewegung einen prinzipiell bedeutsamen Erfolg zu verzeichnen. Es wurde nämlich vom Unterhaus in zweiter Lesung mit 248 gegen 129 Stimmen ein Gesetz angenommen, durch welches Frauen für die neuen Munizipalräte der verschiedenen Stadtteile Londons wählbar sein sollen, welche durch das im letzten Jahre erlassene Gesetz über die londoner Lokalverwaltung geschaffen worden sind. Man wird gespannt sein dürfen, ob und welche Konsequenzen es für die Verwaltung haben wird, falls erst in irgend einem londoner Bezirk die Frauen über die Mehrheit des Gemeinderates verfügen werden. London ist bekanntlich in eine größere Anzahl kommunaler Bezirke aufgeteilt.

In derselben Sitzung des Unterhauses erklärte Staatssekretär Brodrick, die Regierung habe kein separates Abkommen mit Frankreich in Betreff Marokkos, sie habe aber zu verschiedenen Zeiten Versicherungen vom Wunsche Frankreichs erhalten, den status quo aufrecht zu erhalten. Die Regierung habe keinen Grund, zu glauben, daß britische Interessen in Marokko gegenwärtig bedroht seien, sie würde bereit sein, hinreichende Maßregeln zu deren Schutz zu treffen, falls eine Gelegenheit dazu entstehen sollte. Brodrick erklärt ferner, das von Rußland im Jahre 1886 hinsichtlich Koreas gegebene Versprechen sei eine nicht der britischen Regierung, sondern einer andern Macht gegebene Versicherung; eine Entbindung von dieser Versicherung habe daher nicht von Seiten Großbritanniens zu erfolgen. Balfour erklärt, der Kaiser von Rußland habe die Konvention der haager Konferenz ratifiziert; von der englischen Regierung sei die Ratifikation der Konvention noch nicht notifiziert worden; über die Absichten anderer Mächte besitze die Regierung keine definitiven Informationen, sie glaube aber, daß wegen parlamentarischer Erfordernis die Ratifikation sich in einigen Fällen verzögere.

Frankreich.

Im Senat ist gestern zur Abwechslung wieder einmal die Dreyfus-Angelegenheit zur Sprache gekommen. Der Senator Gaunie fragte die Regierung, ob die Behauptung eines Blattes, daß Schriftstücke in der Dreyfus-Angelegenheit zwecks Wiederauffrischung der Angelegenheit bei Seite geschafft wurden, auf Wahrheit beruhe. Kriegsminister Galliffet erwidert, er müsse mit Bedauern erklären, daß er sich am Dienstag täuschte, als er behauptete, die Schriftstücke seien nicht vorhanden. Er habe damals von dem Vorhandensein solcher nichts gewußt. Am folgenden Tage in einer Unterredung mit dem Generalstabschef habe er zu seiner Betrübnis erfahren, daß Schriftstücke nicht nur wirklich vorhanden waren, sondern sogar von einem Offizier des Kriegsministeriums in die Oeffentlichkeit gebracht wurden. Der Offizier habe damit einen politischen Akt begangen. (Bewegung.) Dieser Offizier, fügte Galliffet hinzu, beging ein Verbrechen. (General Lambert ruft: „Er hat recht gethan!") Galliffet fügt hinhinzu, es sei unerhört, daß ein Offizier es wagte, derartiges zu thun. Die erste Pflicht der Militärpersonen sei, sich von jeder Politik fern zu halten. Der schuldige Offizier sei durch Verfügung des Präsidenten pensioniert. (Beifall links.) Einige der betreffenden Papiere führten von einem gewissen Geiger her; sie bezogen sich mehr oder weniger auf die Dreyfus-Angelegenheit. Die Papiere waren bei ihrem Eintreffen im Ministerium gebucht, ohne daß ihre Wichtigkeit gekennzeichnet wurde. Der Offizier kopierte sie und lieferte sie an Leute aus, die sich ihrer bedienten. Die Geistesverfassung, die den schuldigen Offizier zu so tadelnswertem Vorgehen führte, ist leider nicht ohne Beispiel. Es ist Zeit, daß dies aufhört. (Lebhafter Beifall.) Er werde künftig keinen Verstoß durchgehen lassen. Redner erklärt schließlich, daß er für alles, was im Kriegsministerium seit seiner Uebernahme des Ministerportefeuilles vorgekommen, die Verantwortung übernehme. (Beifall.) Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erklärt, der Offizier, von dem die Rede sei, sei Hauptmann Frisch vom zweiten Bureau. Der Spezialkommissar Tomps wurde zur Zeit der Reorganisation des zweiten Bureaus mit der Gegenspionage beauftragt, trat dann aber wieder in den allgemeinen Sicherheitdienst zurück. Aber alsbald begann gegen ihn eine Kampagne von Denunziationen. Die Offiziere des zweiten Bureaus hielten sich an ihn wegen Lostrennung des Gegenspionagedienstes vom Kriegsministerium. Ein gewisser P., Agent des zweiten Bureaus, schrieb an Tomps, und dieser beging die Unklugheit, zu ihm in Beziehungen zu treten, weil er der Kampagne der Denunziationen ein Ende machen wollte; aber Tomps suchte auf keine Weise Informationen zu erlangen, die geeignet wären, die Dreyfus-Angelegenheit wieder auf das Tapet zu bringen. Die Untersuchung ergab, daß Tomps nur an P. geschrieben, um irgend ein Moment zu seiner persönlichen Verteidigung in die Hand zu bekommen. P. habe 1250 Francs gefordert, um zu sagen, was er von der Angelegenheit Czernuski zu wissen behauptete, dessen Aussage im renner Prozeß seiner Behauptung nach vom Generalstab bezahlt worden sei. Tomps beging die Unvorsichtigkeit, an P. zu schreiben, ohne seine Vorgesetzten zu verständigen. Tomps wird auf einen anderen Posten versetzt werden. Bei diesem Versuch, gegen den Sicherheitdienst Intriguen anzuzetteln, zielte man auf die Regierung, aber dank Galliffet gelang es, nur das zu treffen, was vom zweiten Bureau noch übrig war. Heute ist auch von diesem Rest nichts mehr übrig. (Beifall.) — Damit ist der Zwischenfall erledigt.

In der Amnestiekommission des Senats äußerte sich der Justizminister über den Stand der Angelegenheit, wie er sich aus dem Votum der Kammer ergebe. Der Minister forderte die Kommission auf, die Prüfung des Regierungentwurfs zu beschleunigen, alle anderen Amnestieangelegenheiten davon zu trennen. Die Kommission solle sich nur mit der völligen Niederschlagung der auf die Dreyfus-Angelegenheit bezüglichen Klagen beschäftigen. Nachdem der Minister sich entfernt, sprach sich die Kommission mit 7 gegen 1 Stimme für die Trennung aus.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 26. Mai.

* **Militärische Personalien.** Oberst v. Damnitz, à la suite des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 und Remonte-Inspekteur, wurde zum Generalmajor befördert.

S. **Der Vorstand des Kunstgewerbevereins** hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, der Generalversammlung die Bewilligung von 500 Mk. vorzuschlagen, die dazu dienen sollen, hiesigen Gewerbetreibenden den Besuch der pariser Weltausstellung zu ermöglichen. Zugleich wurde beschlossen, ein Gesuch an das Ministerium zu richten und um die Bewilligung von 1000 Mk. zu dem gleichen Zweck zu bitten. Wenn man bedenkt, daß an vielen anderen Orten von seiten des Staates oder der Gemeinden zu diesem Zweck Mittel bereitwilligst zur Verfügung gestellt werden, so ist es mit Freuden zu begrüßen, daß auch hier die Sache nun angeregt ist.

* **Die Vergütungsätze für Quartierleistungen** pro 1900/01 sind für die Stadt folgendermaßen festgesetzt: a) für Quartier: im Winter 60 Pfg, im Sommer 40 Pfg. für den Mann und Tag. b) für volle Tageskost 80 Pfg., Mittagkost 40 Pfg., Abendkost 25 Pfg., Morgenkost 15 Pfg. für jeden Mann.

(-) **Auf dem Rennplatz in Donnerschwee** geht es jetzt von früh bis spät bei emsiger Arbeit in allen Teilen der Vollendung näher. Die Tribünen 2c. sind fertiggestellt. Von auswärtigen Züchtern und Teilnehmern sind mehrere schon seit einigen Tagen eingetroffen, um ihre Tiere auf dem Platz zu trainieren und an die Umgebung zu gewöhnen. Auch die Herren Offiziere, welche sich an dem Rennen beteiligen, tummeln sich und ihre Pferde dort fleißig.

(-) **Der Kanalbau in der Kriegerstraße** ist heute Morgen in Angriff genommen. Da die Materialien, als Rohre, Bohlen und Querhölzer zum Absteifen der Grabenwände, vollständig am Platze angefahren sind, wird die Arbeit schneller fortschreiten als bisher. Hier wird der Kanal aus weiten gebrannten Thonröhren bestehen, welche fertig am Verbrauchsort geliefert werden und nicht erst hier fertiggestellt werden müssen, wie an der Heiligengeiststraße.

* **Die bekannte Meyersche Eisengießerei** am Stau, Firma Meyer u. Comp., ist gestern für den hohen Preis von 350,000 Mk. von den Erben des kürzlich verstorbenen Besitzers an die Gebrüder Bothe in Hagen in Westfalen verkauft. Die Käufer wollen in Gemeinschaft mit einem Konsortium, das mehrere derartige Anlagen besitzt, die hiesige Fabrik noch erweitern und ganz besonders betreiben.

* **Die Eberkörung** wird, nachdem das Amt Cloppenburg als letztes ihre Einführung nunmehr auch beschlossen hat, binnen kurzem in allen 12 Aemtern unseres Landes zur Geltung gelangt sein und erst dann ihre volle segensreiche Wirkung ausüben können.

* **Das Sanatorium Schledehausen bei Osnabrück** von der norddeutschen Bundesgruppe der Naturheilvereine errichtet, ist am Himmelfahrttage feierlich eröffnet worden. Erbaut ist es von dem Architekten J. F. Meyer-Bremen, als Anstaltarzt fungiert Dr. med. Rummel, als Leiter Direktor Sasum.

* **Im Sommertheater in der Rudelsburg** wird morgen „Fatinitza" wiederholt. Da über die Erstaufführung sehr anerkennend berichtet werden konnte, so darf der Besuch empfohlen werden.

* **Die Tegernsee'r** verabschiedeten sich gestern vor gut besetztem Hause mit der Bauernposse „Der Dorfbarbier". Da die Darsteller sich anscheinend selber höchlichst dabei amüsierten, so fühlte sich das Publikum auch animiert und nahm die Komödie in bester Stimmung auf.

* **Der sehnlichst erwartete Regen** ist endlich gestern Nachmittag und letzte Nacht über unsere Stadt und deren Umgegend in größeren Mengen niedergegangen. Das von der dürstenden Erde begierig aufgesogene Naß dürfte um so segensreicher auf die Vegetation wirken, als der Regen nicht wolkenbruchartig, sondern in gelinden, länger anhaltenden Schauern niederkam.

* **In der von der oldenburgischen Feuerversicherung-Gesellschaft „Gegenseitigkeit"** in Fischers Hotel hierselbst abgehaltenen Generalversammlung wurde an Stelle des verstorbenen Direktors Gustav Harbers das bisherige Verwaltungrat-Mitglied Herr Kothen aus Stuhr zum Direktor gewählt. Herr Gemeindevorsteher Feldhus-Zwischenahn tritt für Herrn Kothen in den Verwaltungrat ein.

(-) **Ein frecher Diebstahl** wurde hier gestern am hellen Tage um die Mittagszeit ausgeführt. In dem Hause Kurwickstraße 2, wo der Kaufmann Paul Saffe ein Delikatessengeschäft betreibt, wurde der Draht zur elektrischen Klingel abgeschnitten, und deshalb konnte die Ladenthür geräuschlos geöffnet werden. Da niemand im Laden anwesend war, konnte sich der Dieb den Inhalt der Ladenkasse, bestehend in 12 bis 18 Mark, aneignen und ungesehen und unerkannt damit entkommen. Von der Polizei wurden später ein paar verdächtige Fremde festgenommen, jedoch bald wieder entlassen, weil der Verdacht sich nicht bestätigte. Bis jetzt hat man keinen Anhalt über den Dieb und dessen Unterschlupf.

(=) **Vermutete Diebesbande.** Nachdem in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag im Eversten mehrere Diebstähle ausgeführt sind, sind in der folgenden Nacht hier in der Stadt die Spitzbuben thätig gewesen. Danach scheint es, als wenn dieselben sich hier oder in der Stadtumgebung häuslich niedergelassen hätten. Ein Diebstahlsversuch mittels Einsteigens wurde am äußeren Damm bei dem Kaufmann Wallheimer gemacht. Hier hinderte der eiserne Geldschrank den Dieb am Beutemachen; er mußte sich so wieder entfernen. Ein anderer Diebstahlsversuch wurde am Theaterwall im Theater-Restaurant gemacht. Hier wurde eine Fensterscheibe, welche einen Sprung hatte, beseitigt und dadurch die Möglichkeit gegeben, das Fenster zu öffnen, durch welches der Spitzbube einstieg. Auch hier konnte er nichts Nennenswertes erbeuten und mußte abziehen.

(=) **Grober Unfug** ist in letzter Zeit im Eversten mehrfach verübt worden. Das von bösartiger Hand umgeworfene eiserne Gitter vor der Ritterhoffschen Villa ist noch nicht wieder aufgebaut, und schon wieder wird von einer ähnlichen That berichtet, da das Stacket vor dem Hause des Gendarmen Hilmer in ähnlicher Weise beschädigt ist.

B. **Der Naturheilverein** machte am Himmelfahrttag seinen ersten diesjährigen Ausflug, dessen Ziel wiederum, wie in früheren Jahren, die Brunssche Wirtschaft (das alte „Metjengerdeshaus") in Metjendorf war. Unter den vielen Teilnehmern befand sich eine bedeutende Zahl von Kindern, welchen eine große Menge von Preisen für Wettlaufen 2c. ausgesetzt war. Groß und klein vergnügte sich, sowohl zusammen als auch getrennt, an manchem munteren Spiel, und wohlgemut trat man abends den Rückweg an.

M. **Neue Bahnen.** Der Amtsrat von Butjadingen beschloß, Grund und Boden zu stellen und 10 Proz. der Baukosten zu tragen, falls die Linie Varel-Nordenham und davon abzweigend eine Linie nach Stollhamm, Burhave, Tossens und Eckwarderhörne bewilligt werde.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Für die Abgebrannten in Wildeshausen** gingen ferner ein: Gesangverein Drielake Mk. 4.50, F. T. in J. 2 Mk., zus. Mk. 6.50; Sa.: 1963.34 Mk. Besten Dank!

* * *

†† **Rastorf,** 25. Mai. Das am gestrigen Himmelfahrtage im Vereinslokale bei Herrn Ebbinghaus (früher Wetjens Etablissement) hierselbst abgehaltene Sommerfest des Klub „Stadt und Land", bestehend in Gartenkonzert und Ball, hatte sich bei günstiger Witterung eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Das von der Infanteriekapelle in dem großen, schönen Sommergarten ausgeführte Konzert fand aufmerksame Zuhörer. Der nachfolgende Ball im neu dekorierten Saale hielt die Theilnehmer aus Stadt und Land in bester Harmonie lange beisammen.

†† **Ekhorn,** 25. Mai. Der hiesige Gesangverein „Unter uns" unternahm am Himmelfahrttage unter zahlreicher Beteiligung und in Begleitung einiger willkommener Gäste einen vom Wetter begünstigten Ausflug nach den Osenbergen und dem barneführer Holz. Bis Sandkrug wurde die Bahn benutzt. Nach kurzer Rast in der Wirtschaft des Herrn Warneke ging es über die „hohe Wand" und den Kistenberg zur Jagdhütte im barneführer Holz, wo sich ein angenehmer Aufenthalt und erwünschte Gelegenheit zur Stärkung bot. Nachdem auch verschiedene Lieder gesungen waren, ging es im Holz weiter am Hunteufer entlang, und dann über die Rieselanlagen nach Huntlosen, von wo aus mit dem Abendzug in fröhlichster Stimmung die Heimreise angetreten wurde. In den bevorstehenden Sommermonaten finden regelmäßige Uebungsabende im Verein nicht statt, wohl aber werden monatliche Zusammenkünfte abgehalten, um Geselligkeit und gemütliches Beisammenzusein zu pflegen.

!! **Hatten,** 25. Mai. Nachdem vor einigen Tagen die Arbeiten zur Herstellung des Erdkörpers und das Anfahren der Steine ab Station Huntlosen zum Chausseebau Hatten-Dehland für die Teilstrecke Hatten-Sandhatten ausverdungen worden sind, haben einige Annehmer bereits mit den Erdarbeiten den Anfang gemacht. Das Anfahren der für diese Strecke erforderlichen Steine — 400 000 bockhorner Klinker — beginnt in der nächsten Woche. — Bei genügender Beteiligung will der landwirtschaftliche Verein am 13. Juni einen Ausflug nach Stedingen und der Lesumgegend machen.

(=) **Von der oberen Hunte,** 25. Mai. Infolge der kalten Witterung im Mai ist auch der Graswuchs auf den Rieselwiesen etwas zurückgeblieben. Bei anhaltender Wärme ist aber der Quantität nach eine zufriedenstellende Heuernte von den bewässerten Wiesen zu erwarten. Wegen der am 29. und 30. Mai erfolgenden Hunteschauung muß bis dahin die Bewässerung auf einige Tage ausgesetzt werden.

* **Falkenburg,** 25. Mai. Der hiesige, in unmittelbarer Nähe des Hasbruchs schön belegene altbekannte Lönneckersche „Gasthof zur Falkenburg" ist dieser Tage von Herrn Hugo Haagmann aus Deichhorst bei Delmenhorst übernommen worden. Derselbe wird das ganze Etablissement restaurieren und schon zu Pfingsten soweit damit vorgeschritten sein, daß es den Hasbruchbesuchern und anderen Gästen ein willkommener Unterschlupf ist. Die Veranda und der Garten werden nicht verfehlen, die alte Anziehungskraft auszuüben, und die ganze Wiederaufnahme des früheren Verkehrs steht sicher zu erwarten.

§! **Von der Unterweser,** 25. Mai. Die intensive Verschlickung der Weser an der Stelle, wo die Geeste mündet, erheischt alljährlich umfangreiche Baggerungarbeiten. So werden auch augenblicklich mittels eines zu diesem Zwecke gecharterten Baggers hier Vertiefungarbeiten vorgenommen, die mehrere Monate in Anspruch nehmen. Die zwischen Kleinensiel und Dedesdorf bereits im Vorjahre aufgenommenen Baggerungarbeiten, die in erster Linie eine Verbreiterung und Vertiefung des gerade hier wenig günstigen Fahrwassers bezwecken, in zweiter Linie aber, wie bereits kurz angedeutet, den diesseits gelegenen toten Wesararm mit den ausgebaggerten Sandmassen ausfüllen und in festes Land umbilden sollen, werden in diesem Jahre noch nicht zu Ende geführt werden können. Die Arbeiten erlitten, was die Ausfüllung des toten Weserarmes angeht, insofern eine Verzögerung, als die ausgebaggerten Sandmengen längere Zeit zur Aufhöhung des vom Kleinensieler Bahnhof zum Anleger führenden Weges benutzt worden sind, da hier bekanntlich seitens der Weserkorrektion im Laufe dieses Sommers eine Steinstraße angelegt wird, mit deren Errichtung bereits begonnen worden ist. — Zahlreiche Buschladungen, teils zur Ausbesserung der Schlengen, teils zur Anlegung von Leitdämmen bestimmt, sind in diesen Tagen hier angebracht worden.

* **Berne,** 25. Mai. Die Generalversammlung des stedinger Tierschauvereins setzte als Tag der Abhaltung der Tierschau den 27. August fest. U. a. referierte Aukt. Bulling-Schlüte über einen Vorschlag Sr. K. H. des Erbgroßherzogs, betr. Anlegung von Hengstdepots. Im Anschluß hieran beschloß die Versammlung, folgendes Telegramm abzusenden: „Se. K. H. Erbgroßherzog von Oldenburg. Eurer Königlichen Hoheit senden die auf der Generalversammlung der stedinger Tierschau in Harmenhausen vereinigten Landwirte Stedingens unterthänigen Gruß. Durchdrungen von dem Bewußtsein, daß nur mit Anspannung aller Kräfte es gelingen wird, Oldenburgs Landwirtschaft auf der erreichten Höhe zu erhalten, ist die warme Fürsorge Euerer Königlichen Hoheit ihnen ein Sporn, mit vereinten Kräften dem gesteckten Ziele entgegen zu streben. Gott schütze das Haus Euerer Königlichen Hoheit." Im Laufe des Abends lief vom Erbgroßherzog folgendes Danktelegramm ein: „Generalversammlung Harmenhausen. Den stedinger Landwirten meinen besten Dank für den mich erfreuenden Gruß. Es würde mich freuen, wenn ich zur Hebung der oldenburger Landwirtschaft beitragen könnte. Friedrich August."

△ **Zetel,** 25. Mai. Für den wieder wegen Krankheit beurlaubten Lehrer H. Michels ist der Vakanzlehrer Herr Müller von Eversten nach hier versetzt. — Herr Lehrer Fittje-Schweinebrück hat die Leitung des hiesigen und des schweinebrücker Männergesangvereins übernommen. — Sonntag, den 1. Juli d. Js., findet in Bohlenberge das Sängerfest der Männergesangvereine der friesischen Wehde im Vereinslokal bei Gastwirt Hurling statt. Leider werden dieses Jahr nur 6 Vereine sich beteiligen, da die beiden Vereine von Astede und Grabstede ihre Uebungen diesen Winter wegen Mangel an den erforderlichen Stimmen eingestellt haben.

× **Neuenburg,** 25. Mai. Der hiesige Kriegerverein wird sich in nicht geringer Anzahl am kommenden Sonntag an der Fahnenweihe des Kriegervereins Linswege-Petersfeld-Garnholt beteiligen, und ist die Abfahrt mit 6 bis 7 Wagen auf Sonntag um 12½ Uhr bei Anton Ohmstedes Gasthaus hierselbst angesetzt. Auch Nichtmitglieder können an der Fahrt teilnehmen.

Neuenburg, 25. Mai. Trotz der angestrengtesten Bemühungen der Löschmannschaften ist es bis zur Stunde nicht gelungen, Herr des im Heerenmoor ausgebrochenen Moorbrandes zu werden. Da es im Astederfelde an den erforderlichen Wassermengen mangelt, benutzt man neben Wasser Sand als Löschmittel, doch unaufhaltsam breitet sich das Feuer bei dem vorherrschenden Winde aus. Einige Anbauer des Feldes sind auf ihrer Besitzung ringsum vom Moorbrande umgeben und haben bereits sämtliches Inventar ausgekramt. Bis jetzt sind schon mehr als 75 Fuder Torf und ebensoviele Schlotbrücken verbrannt; dem Landmann Fr. Eiken-Astederfeld, sind allein 42 Fuder Torf und dem Landmann H. Eilers-Astede ca. 20 Fuder verlustig gegangen, dazu kommt der Verlust der Heide und anderweiter Schaden, somit beläuft sich derselbe schon jetzt auf weit über 1000 Mark. Das Feuer soll beim Buchweizenmoorbrennen von der ammerländischen Grenze herübergelaufen sein; man wird es wohl darauf zurückzuführen haben, daß die bestehenden gesetzlichen Vorschriften beim Moorbrennen von den Moorbrennern nicht genügend befolgt werden. Vor allen Dingen wird oft versäumt, die zu brennende Fläche, falls die angrenzenden Grundstücke einen brennbaren Boden haben, ringsum mit einem 1 Meter breiten und ebenso tiefen Graben zu umgeben, und dessen Auswurf mindestens 1 Meter von der Grabenkante entfernt auf die Brandfläche zu bringen. Ebenfalls wird der Zwischenraum zwischen Grabenkante und Auswurf nicht immer von jedem Bodenüberzuge entblößt und auf der äußeren Grabenkante bis zur Breite von 0,50 Meter eine etwaige Narbe von Gras oder Heidekraut nicht immer abgestochen. Endlich wird es oft versäumt, das Feuer mit einer der Fläche und den sonstigen Umständen angemessenen Mannschaft bis zum gänzlichen Erlöschen desselben unausgesetzt zu bewachen. Erhebt sich dann, wie es so oft geschieht, nach dem Anzünden ein lebhafter Wind, so vermögen die wenigen Leute nicht, das Feuer rasch genug auszulöschen, und das Flugfeuer ergreift die benachbarten Grundstücke. Namentlich die jetzige anhaltende große Dürre sollte es den Moorbrennern umsomehr zur Pflicht machen, allen vorgeschriebenen gesetzlichen Bestimmungen genau nachzukommen und alle Vorsichtsmaßregeln anzuwenden. Bei den jetzt vom Moorbrande Geschädigten wird wohl keine Hoffnung auf Schadenersatz vorhanden sein. Hoffentlich werden alle Mittel zur schleunigen Unterdrückung des Moorbrandes in Anwendung gebracht. — Vergeblich wartet man hier noch immer auf den lange ersehnten Regen, und Garten und Feld haben unter der anhaltenden Dürre sehr zu leiden. Die Weiden sind von dem Weidevieh schon ganz kahl gefressen, und es fehlt jeglicher Nachwuchs; die Wiesen sind nur sehr schlecht besetzt. Die junge Saat hat zudem, besonders auf dem hohen Moorboden, von den Nachtfrösten großen Schaden gelitten. Dem Landmann Vict. Eilers-Astederfeld sind z. B. mehrere Jück Roggen total abgefroren, sodaß er das Roggenfeld den Heidschnucken als Weide gönnen mußte. Wenn auch Birn- und Apfelblüten vom Frost bis jetzt wenig verspürt haben, so doch umsomehr das Steinobst, und die Aussichten auf eine gute Steinobsternte sind hier und in der Umgegend größtenteils sehr gering.

Aus benachbarten Gebieten.

* **Bremen,** 25. Mai. Seit gestern tagt hier die deutsche Tonkünstlerversammlung. Dazu sind zahlreiche Festteilnehmer hier eingetroffen. Genannt seien hier nur Richard Strauß, Draeseke, Scharwenka, Sinding, Felix Weingartner, Generalmusikdirektor Steinbach-Meiningen, Nicode-Dresden, Prof. Ochs-Leipzig, Otto Leßmann-Charlottenburg, v. Hase-Leipzig, Martin Krause-Leipzig, der französische Geiger Henry Marteau usw. Mittwoch Abend vereinigten sich die Mitglieder des allgemeinen Deutschen Musikvereins nach erfolgter Hauptprobe zu einem Zusammensein im Künstlerverein. Gestern Vormittag fanden die geschäftlichen Angelegenheiten des Musikvereins statt, worauf nachmittags das erste Festkonzert folgte. Den größten Erfolg hatte Sinding mit seinem in Berlin schon bekannten Violinkonzert, das Henry Marteau prachtvoll spielte. Auch Philipp Scharwenka, dessen klangschöne dramatische Phantasie (preisgekrönt) erstmalig gespielt wurde, und Felix Dräseke, aus dessen „Christus" man Fragmente kennen lernte, wurden lebhaft gefeiert. Die Krone des Abends bildete eine herrliche Wiedergabe des „Prometheus" von Liszt unter Carl Panzners feuriger Leitung. An das Konzert schloß sich wieder ein zwangloses Beisammensein an, das zur Aussprache über das Gehörte Gelegenheit genug bot. Den Mittelpunkt bildete Felix Dräseke, der mit seinem Schüler, Festdirigent Panzner, immer wieder der Gegenstand mannigfachster Auszeichnungen war.

Aus aller Welt.

Die Besteuerung des Naturgenusses.

Man schreibt der „Frkf. Ztg." aus Bern, 22. Mai: Im bernischen Kantonsrat hat gestern der sozialdemokratische Abgeordnete Karl Moor, Redakteur der berner „Tagwacht", die bernische Regierung interpelliert über die Frage, ob nicht angesichts der Geschäftsgebahrung der Aktionäre des Aareschlucht-Unternehmens, welche mit landschaftlichen Schönheiten und einem öffentlichen Flußlauf einen den Kanton Bern diskreditierenden Handel treiben, der Gesellschaft die Konzession entzogen werden solle. Wie man weiß, kostet der Eintritt zur Aareschlucht 1 Frank, und die Gesellschaft verteilt unmäßig hohe Dividenden. Die Gesellschaft sucht die beteiligten Gemeinden zu veranlassen, gegen Ueberlassung von 20 Prozent des Reingewinnes auf die konzessionsgemäße Rückkaufklausel zu verzichten. Der Interpellant wünschte, daß die Eintrittgebühr von einem Franken auf 20 Rappen herabgesetzt werde. Die Regierung erklärte, jede Begünstigung des die Aareschlucht besuchenden Publikums habe der Aktionärgesellschaft abgerungen werden müssen. Unter keinen Umständen werde sich die Regierung das Recht nehmen lassen, die Höhe des Eintrittgeldes festzusetzen. Man darf von dem Dazwischentreten der berner Regierung eine wesentliche Ermäßigung der Zutrittgebühr erwarten.

* * *

Im Adamskostüm

bestieg am Donnerstag Abend um 10 Uhr in Dalldorf bei Berlin ein Mann einen Pferdebahnwagen der Linie Dalldorf-Charlottenstraße, um nach Berlin zu fahren. Es war ein 35 Jahre alter Tischler Otto Schreiber aus Berlin, der wegen Geisteskrankheit schon einmal in der dalldorfer Anstalt gewesen ist. Schreiber bekam gestern einen neuen Anfall, ging nach Dalldorf und verlangte in die Anstalt aufgenommen zu werden. Diesem Verlangen konnte nicht ohne Weiteres entsprochen werden, zumal da es sich nicht um einen gemeingefährlichen Kranken handelt. Abgewiesen, ging der Mann in den Wald, und entledigte sich seiner gesamten Kleidung. Vollständig nackend kam er dann an einen Pferdebahnwagen und stieg zum Entsetzen der übrigen Fahrgäste ohne Weiteres ein, um im Wagen Platz zu nehmen. Alles Zureden half nichts, und auch mit Gewalt war dem großen und kräftigen Manne nicht beizukommen. Dem Schaffner blieb nichts anderes übrig, als den unheimlichen Fahrgast im Wagen zu behalten und mitzunehmen. Er deckte ihn mit seinem Dienstmantel zu, und Schreiber blieb nun ruhig auf seinem Platz mitten zwischen den übrigen Fahrgästen sitzen. Als der Wagen vor dem Bureau des Polizeireviers in der Müllerstraße angekommen war, ließ der Schaffner halten und die Polizei holen. Mehreren Beamten gelang es denn auch, den Geisteskranken aus dem Wagen herauszuholen und nach der Wache zu bringen. Hier ließ man ihn sitzen, bis ein Rettungwagen geholt war, der den Kranken nach Dalldorf zurückbrachte, wo er nunmehr aufgenommen wurde.

* * *

Kleine Mitteilungen.

Köln, 25. Mai. Der „Köln. Ztg." zufolge beabsichtigt der kölner Sängerkreis, Ende Juni in Paris Konzerte zu veranstalten. — Moskau, 25. Mai. Die Kreisstadt Wiasma im Gouvernement Smolensk wurde durch eine furchtbare Feuersbrunst zum Teil eingeäschert. — Wladikawkas, 25. Mai. Im Gebiet der Wladikawkas-Eisenbahn haben heftige Regengüsse große Verheerungen angerichtet. Die Bahndämme sind stellenweise unterwaschen. Mehrere Stationsgebäude sind beschädigt. Auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. — Durban, 25. Mai. Amtlich wird gemeldet, daß in Durban ein Todesfall an Beulenpest vorgekommen ist. Der Verstorbene ist ein Indier. Es sind sofort die nötigen Vorsichtmaßregeln ergriffen worden.

Letzte Depeschen.

* **Wiesbaden,** 26. Mai. Im Hoftheater wurde gestern auf allerhöchsten Befehl „Undine" in der wiesbadener Bearbeitung gegeben. Nach der Vorstellung reiste der Kaiser nach Schlettstadt ab. Vereine bildeten mit Fahnen und Fackeln Spalier. Die Stadt hatte illuminiert, und eine dicht gedrängte Menschenmenge füllte die Straßen.

* **Karlsruhe,** 25. Mai. Bei der heutigen Reichstags-Ersatzwahl im 7. badischen Wahlkreise wurde Schüler (Ctr.) gewählt. Nach den bisherigen Feststellungen erhielt derselbe 9534 Stimmen, Reinhard (natl.) 9050 Stimmen.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Ems", Harassowitz, in Genua angekommen.
„Halle", Tomer, Prawle Point passiert.
„Willehad", Formes, in Montevideo angekommen.
„Bayern", Bleeker, in Aden angekommen.
„Prinz Heinrich", Supmer, in Suez angekommen.
„Prinzregent Luitpold", Walter, die Reise von Southampton nach Antwerpen fortgesetzt.
„Aller", Wilhelmi, in Neapel angekommen.
„Crefeld", Werner, die Reise von Vigo nach Antwerpen fortgesetzt.
„Stuttgart", Grosch, Gibraltar passiert.
„Kaiser Wilhelm der Große", Engelbart, die Reise von Cherbourg nach Newyork fortgesetzt.
„Lahn", Pohle, auf der Weser angekommen.
„Trave", Christoffers, Horta passiert.
„Saale", Mirow, in Newyork angekommen.
„Kaiser Wilhelm II.", Högemann, in Newyork angekommen.
„Aachen", Raetz, die Reise von Funchal nach dem La Plata fortgesetzt.
„Coblenz", v. Bardeleben, die Reise von Funchal nach Rotterdam fortgesetzt.
„Rhein", Gathemann, von Baltimore nach der Weser abgegangen.
„Großer Kurfürst", Reimkasten, von Newyork nach der Weser abgegangen.
„Helgoland", Franke, in Galveston angekommen.
„Stolberg", Burosse, von Pernambuco nach der Weser abgegangen.
„Hamburg", Lüneschloß, in Shanghai angekommen.
„Darmstadt", Dewers, in Colombo angekommen.
„Sachsen", Dannemann, in Yokohama angekommen.
„Oldenburg", Prager, in Singapore angekommen.

Kaufmännische Auskünfte über in- und ausländische Firmen erteilen die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** (27 Bureaus in Europa und The Bradstreet Company (98 Bureaus in Amerika und Australien). Jahresbericht und Tarife postfrei durch die Auskunftei W. Schimmelpfeng in **Bremen, Langenstraße 142.**

Märkte.

Bremen, 23. Mai. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 45 Rinder, 475 Schweine, 307 Kälber, 129 Schafe. Geschlachtet wurden: 39 Rinder, 461 Schweine, 304 Kälber, 49 Schafe. Lebend ausgeführt: 4 Rinder, 11 Schweine, 3 Kälber, 1 Schaf. Bestand: 2 Rinder, 3 Schweine, — Kalb, 79 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 48—53 Mk., Kälber 65—83 Mk., Schafe 50—60 Mk.

Unverkauft blieben 79 Schafe.

Landesbibliothek Oldenburg

A. G. Gehrels & Sohn, Oldenburg i. Gr.

Abt. Knaben-Garderobe:
Waschblousen 65 Pfg. bis 4,50 Mk.
Köper-Höschen 1,20—1,60 Mk.
Satin-Höschen 2,00—2,50 Mk.
Waschanzüge 3,50—12,00 Mk.
Blau Chev.-Höschen 2,50—5,00 Mk.
Anzüge in blau u. gemusterten Stoffen von 2 Mk. an bis zu den elegantesten.
Kragen in blau und gran.
Pyjacks.

Unsere große **Spezial-Abteilung** für
Herren- u. Knaben-Garderobe
bietet die größte Auswahl in nur tadellos sitzenden und mit besten Zuthaten verarbeiteten Kleidungsstücken.
Billig und gut! Billig und gut!

Abt. Herren-Garderobe:
Jackett-Anzüge in haltbaren festen Stoffen von 10—48 Mk.
Schwarze Rock- u. Gehrock-Anzüge.
Paletots, Havelocks, Ulsters von 13,75—55 Mk.
Hosen.
Westen in weiß und farbig.
Radfahrer-Anzüge u. -Pellerinen.
Sweaters, Gamaschen.

Oberhemde, Kragen, Manschetten, Vorhemde, Hosenträger, Schlipse
in schönster Auswahl von den billigsten bis zu den elegantesten.

Von einem der bedeutendsten Hut-Fabrikanten kaufte ich günstig
einen grossen Posten
Herren-Strohhüte
hochmodern, in allen Farbenstellungen, um schnell hiermit zu räumen,
Stück **28** Pfg. bis **2** Mk.

Herren-Filz-Hüte,
neueste Formen, weich u. steif,
Stück **2** Mk. und **2,50** Mk.

Cylinder-Hüte 4 u. 5 Mk.
Louis Rothschild,
Achternstrasse 46.

Immobilverkauf.
Eversten. Der Bremser **J. H. Bredehorn** daselbst, Hauptstraße, beabsichtigt, mit Antritt zum 1. Nov. d. J. seine direkt an der Hauptstraße belegene
Besitzung,
bestehend aus einem guten, zu vier Wohnungen eingerichteten **Wohnhause** und einem dahinter liegenden Garten zur Größe von gut 2 Scheffelsaat, **zu verkaufen.**
Das Haus ist gut eingerichtet, der Garten enthält schöne Obstbäume. Entfernung von Oldenburg 3 Min.
Verkaufstermin steht an auf
Dienstag, den 29. Mai d. J., abends 8 Uhr,
in **Holzes Wirtshause** in **Eversten.**
B. Schwarting, Eversten.

Soeben empfing e. große Sendung
Strohhüte
f. Knaben u. Mädchen, Mädchenhüte, per Stück von 10 ₰ an.
Hutblumen u. Bänder
in allen Preislagen.
Handschuhe
von 20 ₰ an.
Sonnenschirme
für Damen von 98 ₰ an,
für Kinder von 28 ₰ an.
Ferner: **Brautkränze** u. **Brautschleier** v. 1,50 M. an.

Wollgarn
per Pfund von 1,85 M. an.
H. Hitzegrad.

Ein gut erhaltener **Koffer** zu verkaufen. Nadorsterstr. 13.

Zur Reise
empfehle in großer Auswahl:
Reiseperspective, Fernrohre, Schutzbrillen.
G. Lemcke,
Großherzogl. Hof-Opt. u. Mechaniker, **Staustr. 22.**

Zwischenahn.
Landwirtschaftlicher Konsumverein Ammerland,
eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.
Bilanz per 31. Dezember 1899.

Aktiva.	Mk. ₰	Passiva.	Mk. ₰
Kassenbestand	131.62	Geschäftsanteile der Genossen	228.43
Geschäftsanteile	80.—	Reservefonds	730.—
Forderungen	10878.93	Betriebsrücklage	1200.—
Warenlager	205.27	Schulden	8698.36
		Gewinn-Vortrag pr. 1898	66.47
		Gewinn pr. 1899	872.56
	11295.82		11295.82

Die Zahl der Genossen am 1. Janr. 1899 betrug: 49.
Zugaug 1899: 2. Abgang 1899: 2.
Zahl der Genossen am 1. Janr. 1900: 49.
Der Vorstand.
W. Bertram. E. F. Oltmanns.

Bürgerfelde.
Gesangverein „Eintracht".
Sonntag, den 27. Mai 1900:
Fahnenweihe
in Mohnkerns Gasthof („Zur Erholung").
Empfang der Gäste 3½ Uhr. Weihe der Fahne 5 Uhr.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Der Festausschuß.**

Wahnbeck. Brennabor-Fahrräder zu billigen Preisen; nehme alte in Zahlung.
Fr. Bruns.

Billig zu verkaufen ein **kl. eiserner Ofen.** Lindenallee 19.

Heirat.
Kfm., Witwer, in den 30er Jahren, angenehme Erscheinung, Vater zweier reiz. Kinder, m. M. 5/6000 jährl. Eink., wünscht sich wieder zu verheiraten. Damen, nicht zu jugendl. Alters u. von wahrer Herzensbildung, die gesonnen sind, in den Stand der Ehe zu treten, werden gebeten, ihre Verhältnisse unter Beifügung e. Photogr. u. **H. B. 662 Haasenstein & Vogler** A.-G., Bremen vertrauensv. klarzulegen. Diskretion selbstverständlich. Photographie und Brief wird auf Ehrenwort binnen 14 Tagen retourniert.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Anzuleihen
gesucht zum 1. Novbr. d. J. oder früher auf erste Hypotheken zu 4¼ bis 4½ % 15- bis 20,000 Mk., 5000 Mk., 3000 Mk. und 2000 Mk., ferner 10,000 Mk., 2mal 12,000 Mk. und 3000 Mk.
Aug. Dählmann,
Rechnstllr.,
Achternstraße 2.

Ich ersuche alle, die mir noch von der Aschhauser Mühle aus schulden, bis zum 15. Juni 1900 zahlen zu wollen. Die Restanten werde ich einem Rechnungssteller überweisen.
G. Eiting, Gristede.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Verloren ein Portemonnaie. Gegen Belohnung abzugeben in der Exp. d. Bl.

Gef. kl. Paket. n. Klävemannstift 15b

Vertauscht am Himmelfahrttage e. Damenschirm in der Garderobe bei Ebbinghaus. Bitte um Rückgabe.
Neues Klävemannstift 15b.

Wohnungen.
Elegant möbl. **Zimmer** an besseren Herrn zu verm., sowie auch 2 Räume für anständigen jungen Mann.
Nadorsterstraße 44, unten.

Logis zu verm. Lindenstr. 35.

---

2 j. Leute erh. Wohn. Johannisstr. 11.

Zu verm. z. 1. Juni hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz. Röwekampsweg 2

Vakanzen u. Stellengesuche.
Tischlergesellen
auf Bauarbeit und zum Anschlagen finden dauernde Beschäftigung.
Moritz Königsberg,
mech. Bau- und Möbeltischlerei,
Sonnenstraße 25.

Suche auf möglichst bald einen **Lehrling** für mein Geschäft.
L. Neubert, Schneidermstr., Bergstr. 14

Junges **Mädchen,** w. Reifez. der höh. Töchtersch. besitzt, w. Nebenbesch. durch Beauff. d. Schularb. b. Kindern.
Zu erfragen Schäferstraße 6.

Ein gut empfohl. Mädchen suche a. möglichst bald f. fein. jung. Haushalt a. Rhein, gut. Lohn und freie Reise. **Ww. Nachtwey.**

Suche noch einige bessere gut empfohl. Mädchen für hier in gute Häuser.
Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Sommer-Theater in Oldenburg,
„Rudelsburg".
Sonntag, den 27. Mai 1900:
(Wegen des großen Erfolges.)
Mit großer Ausstattung und Prachtkostümen.
Fatinitza.
Große komische Oper in 3 Akten von Zell und Genée.
Musik von Franz von Suppé.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Nachmittags 4 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung.
Hänsel u. Gretel.
Märchen in 5 Bildern von Böm.
Hierauf:
Große komische Pantomime.
Kassenöffnung 3½ Uhr. Anf. 4 Uhr.
Zu diesen Vorstellungen ladet ergebenst ein
Die Direktion.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Doodts Etablissement.
Sonntag, den 27. Mai:
Großer Ball.
Eingang von beiden Seiten.
Entree 20 ₰, wofür Getränke.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Böseler.

Täglich
Spezialitäten-Vorstellung.
Wochentags Anfang 9 Uhr.
Sonntags Anfang 8 Uhr.
D. O.

Verein für Hausbeamtinnen.
Stellenvermittlung der Agentur Oldenburg. Sprechst.: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 2—4 Uhr. Neu-Anmeldungen u. Aufträge werden gern angenommen.
Frl. **E. Hullmann,** Steinweg 11.

Neuer Bürgerklub.
Sonntag, den 27. Mai:
Jammerkaffee
in
Etzhorn.
Abmarsch 3½ Uhr vom Pferdemarktplatz.

Familiennachrichten.
Geburts-Anzeige.
Heute Morgen wurde uns ein kräftiger **Junge** geboren.
Hannover, 25. Mai 1900.
Osterstraße 17.
Hermann Weichert und Frau.

Todes-Anzeigen.
Eversten, 25. Mai. Der unerbittliche Tod entriß mir heute nach langem schweren Krankenlager meine unvergeßliche Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter u. Schwester **Henriette, geb. Niedergesäß,** im 28. Lebensjahre.
K. Zeller.
Familie **Niedergesäß.**
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. Mai, nachm. 3 Uhr, vom evangel. Krankenhause aus auf dem ersten Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Elise Kohlrenken, Streek, mit Johann Ficken, Heidkamp. Marie Dierks, Hillstede, mit Diedrich Hisje, Torsholt. Alma Wiggers, Oldenburg, mit Willy Waldau, Braunschweig. Anna Theesfeld, Varel, mit Heinrich Schulze, Oldenburg. Luise Meyer, Phiesewarden, mit Landwirt S. Groeneveld, Weener, Ostfr.
Geboren (Sohn): Wachtel, Jever. Rudolf Bücking, Brooklyn. (Tochter) Hermann Schildt, Hammelwarder-Außendeich. Ernst Buchholz, Bant. Th. Hartmann, Jever.
Gestorben: Wwe. Doris Benedierks, geb. Dieckmann, Osternburg, 86 J. Erwin Frerichs, Sondershausen. Anna Röben, Hammelwarden, 18 J. Zeller Bernhard Arkonstette, Elmeloge bei Bokum, 77 J. Elise Schmidt, geb. Scherenberg, Ranzenbüttel bei Berne. Lucie Karoline Petershagen, geb. Bolte, Ovelgönne, 66 J. Rentner Wilhelm Stammer, Oldenburg, 57 J. Landmann Hinrich G. Gaedeken, Altführden, 72 J. Johann Suhren, Oldenburg, 69 J. Karl Speckels, Moorhausen, 8 J. Emma Margarethe Geithe, geb. Möller, Heppens, 31 J. Selma Rahneberg, Wilhelmshaven, 14 J. Friedrich Alsleben, Wilhelmshaven, 27 J. Wilhelm Johannes, Fedderwarden, 4 Wochen.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Reparaturwerkstätte
Rohr-, Gabel- und Felgenbrüche repariere schnell, gut u. billig. **mit Dampfbetrieb.** Fertige alle Konusse, Achsen, Lagerschalen und Kettenräder selbst an.
Aug. Müller, Masch.-Techniker, Achternstr. 55.
NB. Habe nur Nähmaschinen-Geschäft, **keine** Fahrräder.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 122 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 26. Mai 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 26. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Anmeldungen zur Landestierschau betr.** Aus Anlaß mehrfacher Anfragen möchten wir darauf aufmerksam machen, daß bei Einforderung von Anmeldeformularen angegeben werden muß, für welche Tiergattung dieselben gewünscht werden. Ferner nehmen wir noch Veranlassung, hervorzuheben, daß aus den Anmeldungen von Stuten mit Füllen zu ersehen sein muß, ob die Stute oder das Füllen oder beide konkurrieren sollen. Bei Abt. I (Pferde), Unterabt. A (nördl. Zuchtgebiet) würden z. B. für eine Stute mit Hengstfüllen an Klassen in Betracht kommen: Soll die Stute allein konkurrieren, Klasse 6, kommt allein das Füllen in Betracht, Klasse 5. Sollen aber beide konkurrieren, so muß auch in den beiden genannten Klassen angemeldet werden.

* **Landestierschau.** Um Mißverständnissen vorzubeugen, weisen wir nochmals ausdrücklich darauf hin, daß die amtliche Preisliste, wie sie in der von der Landestierschaukommission herausgegebenen Ausstellungordnung enthalten ist, gewissermaßen nur die Grundlage der auf der Ausstellung zu vergebenden Prämien bildet. Wie auch schon von uns mitgeteilt wurde, werden die ursprünglich ausgeworfenen Prämien, wie sie also in der Ausstellungordnung verzeichnet stehen, noch eine ganz erhebliche Vermehrung erfahren. Diese Vermehrung der Prämien wird sich auf alle Gruppen der Tier-Abteilung der Schau erstrecken, insonderheit aber auf die Gruppen Pferde und Schweine. Bei letzteren soll die ursprüngliche Prämiensumme nach Beschluß der Landestierschaukommission mindestens verdoppelt werden, aber auch bei den Pferden wird die Vermehrung der Preise einen hohen Prozentsatz erreichen. In allen Gruppen wird die genaue Feststellung der Prämienvermehrung und die Verteilung der hinzugefügten Preise auf die einzelnen Klassen geschehen, sobald die endgiltigen Anmeldungen eingegangen sind, da die Landestierschaukommission sich bemühen wird, so weit wie irgend möglich für die Zahl der angemeldeten Tiere in einer Klasse und die Zahl der ausgesetzten Prämien das richtige Verhältnis zu schaffen. Die namhafte Prämienvermehrung ist möglich geworden durch die zum Teil recht hohen Zuschüsse, die von den Amtsverbänden, den Vereinen und anderen Stellen geleistet worden sind. Haben doch allein die Amtsräte der 5 Marschämter (Butjadingen, Brake, Elsfleth, Varel und Jever) für die Förderung der Landestierschau rund 5000 Mark zur Verfügung gestellt. Gerade von dieser Summe soll denn auch ein ganz beträchtlicher Teil zur Vermehrung der Prämien in den verschiedenen Klassen für Pferde (Gruppe A, Klassen 1 bis 10) verwendet werden. Wir heben in dieser Mitteilung die beschlossene starke Vermehrung der Preise für Pferde und Schweine deshalb besonders hervor, weil verschiedentlich im Lande die Meinung hervorgetreten ist, als seien in der Prämienliste der Landestierschau diese Tierarten gegenüber den Rindern usw. nicht genügend bedacht worden.

* **Schwurgericht.** In der öffentlichen Sitzung des großherzoglichen Landgerichts vom 22. Mai 1900 wurden für das am 18. Juni d. Js. zu Oldenburg zusammentretende Schwurgericht folgende Herrn als Hauptgeschworene ausgelost: 1. Kaufmann Bernhard Nolte in Cloppenburg, 2. Landmann Hinrich Hayssen in Hartwarden, 3. Kaufmann Theodor Harms in Jever, 4. Landwirt Hinrich Müller in Neuender-Altengroden, 5. Ziegeleibesitzer Theodor Schiff in Elsfleth, 6. Renkner Karl Kipp in Oldenburg, 7. Korkfabrikant Lorenz Ellgaß in Delmenhorst, 8. Hausmann Wilhelm Gramberg in Donnerschwee, 9. Gutsbesitzer Julius von Fricken in Bomhof, 10. Fabrikant W. Stöve in Varel, 11. Zeller Aloys Joseph Götting in Bokel, 12. Kaufmann Otto Kröger in Oldenburg, 13. Brauereibesitzer H. Hermanns in Bechta, 14. Förster Jos. Hegener in Ihorst, 15. Landwirt Friedr. Andreae in Fedderwarden, 16. Kaufmann L. Mendelsohn in Jever, 17. Kaufmann Friedr. Krüger in Oldenburg, äußerer Damm, 18. Landmann Christian Boedeker in Mansholt, 19. Zeller August Reinke in Gastrup, 20. Hausmann Diedrich Hoes in Westerholt, 21. Landmann Hermann König in Campe, 22. Schlachtermeister Emil Korthauer in Oldenburg, 23. Kolon Joseph Lamping in Oldorf, 24. Hausmann Georg Wenke in Harmenhausen, 25. Kaufmann Jakob Friedrich Thaden in Großenfiel, 26. Ziegeleibesitzer Heinrich Zedelius in Neuenburg, 27. Fabrikdirektor Julius Behme in Delmenhorst, 28. Landmann Robert Tantzen in Rodenkirchen, 29. Direktor Paul Brandstätter in Zwischenahn, 30. Kaufmann J. H. Onken in Rastede.

* **Die neue Geschäftsordnung des Landtages,** wie sie sich aus den vom letzten Landtage genehmigten Aenderungen ergiebt, ist in dem soeben erschienenen Gesetzblatt, Band XXXII, Stück 25, enthalten.

* **Ueber das Meteor,** von dem wir am Mittwoch berichteten, wird uns aus Nordenham von einem Freunde des Blattes mitgeteilt, daß es auch dort beobachtet ist, aber mit nördlicher Flugrichtung.

* **Das Atelier der Photographenfirma Urban,** die den Reklamewagen fahren läßt, befindet sich Achternstraße 2. Der Laden an der Heiligengeiststraße dient nur zu Ausstellungzwecken.

* **Kirchliche Nachrichten.** Der Kirchenrat wird am 31. Mai, nachmittags 5 Uhr, eine Sitzung abhalten auf Antrag einer Anzahl von Kirchenältesten, wo über die vom Kirchenausschuß abgelehnten Zulagen der Pastoren beraten werden soll. — An den beiden Pfingsttagen findet eine Kirchenkollekte statt für die Heidenmission. — Anläßlich der Landes-Lehrer-Konferenz findet Dienstag, den 5. Juni, abends 6½ Uhr, ein volkstümliches Konzert des St. Lamberti-Kirchenchors unter gütiger Mitwirkung des Herrn Udo Meinecke (Violine) statt. Eintrittkarten à 30 Pf. in der Stallingschen Buchhandlung und an der Abendkasse. Programm: 1. Fantasie für Orgel, von J. Seb. Bach (1685—1750). 2a. Alta trinita beata, Chor aus dem 15. Jahrhundert. b. „Joseph, lieber Joseph mein“, Melodie von Bodenschatz (1608). 3. Violinsolo. 4. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, von J. M. Bach (1660—1709). 5. Zwei geistliche Lieder für gemischten Chor von J. S. Bach (1685—1750). 6. Andante für Orgel von W. A. Mozart (1756—1791). 7. Requiem aeternam, von Jomelli (1714—1774). 8. Violinsolo. 9. Finsternis deckte das Erdreich, von J. M. Haydn (1737—1806). 10. Andante für Orgel, von G. Merckel. 11. Du bist's, dem Ruhm und Ehre gebühret, von Joseph Haydn (1732—1809). — In der Pfingstwoche, Mittwoch, den 6. Juni, und Donnerstag, den 7. Juni, findet in Osnabrück die vierte gemeinsame Festversammlung der hannoverschen Gustav Adolfvereine statt, wozu auch Gäste aus Stadt und Land Oldenburg sehr willkommen sind. Auf der Festordnung steht außer religiösen und geselligen Vereinigungen für den 7. Juni die Aufführung des Festspiels „Gustav Adolf“, von D. Thoma. Im „Hotel Hohenzollern“, gegenüber dem Hauptbahnhofe, Empfangs- und Auskunftbureau sowie Ausgabe der Karten. Gesuche um Freiquartiere, Bestellungen auf Zimmer in den Gasthöfen, sowie Teilnahme-Erklärungen für das Festessen und das Festspiel sind bis spätestens den 1. Juni an den Buchdruckereibesitzer Dr. Ernst Meyer-Osnabrück, Neumarkt 1, zu richten. Preis der Festkarte 1 Mk., einschließlich Festessen 3 Mk., der Eintrittkarte zum Festspiel (reservierter Platz) 3 Mk.

* **Die Stelle eines Hauswarts bei der neuen Ersparungskasse** schreibt das Staatsministerium zum 1. Oktober aus. Bewerbungen müssen bis zum 23. Juni angebracht werden.

* **Arbeitnachweis der Herberge zur Heimat,** Mühlenstraße 17. Gesucht für hier: 2 Bäcker, 2 Maler, 1 Schuhmacher, 1 Stellmacher und 1 Tapezier; nach auswärts: 3 Maler, 3 Schuhmacher, 2 Tischler und 1 Tapezier

* **Das Storchnest** auf dem hohen Bäckereischornstein in der Nähe des Ziegelhofes ist dem letzten Sturm zum Opfer gefallen. Leider sind damit auch die Eier der brütenden Storchfamilie zu Grunde gegangen.

× **Westerstede,** 25. Mai. Seitens der Turnvereine Apen, Augustfehn, Augustfehn-Vorwärts, Edewecht, Wiefelstede, Zwischenahn, Westerstede und Westerstede-Jahn wurde hier gestern im Hotel „Lindenhof“ zwecks Gründung eines „Ammerländischen Turnverbandes“ eine Delegierten-Versammlung abgehalten. Der Verband soll die Hebung und Förderung des Turnwesens bezwecken, und zwar sollen namentlich in den verschiedenen Orten wechselweise Vorturnerstunden und Verbandsfeste, verbunden mit Wetturnen, abgehalten werden. Im Stad- und Butjadingerlande und auch in der friesischen Wehde bestehen schon seit Jahren derartige Verbände. Den Vorsitz der Versammlung übernahm der Sprecher des westersteder Vereins, Herr Kaufmann Hans Meinecke. Zunächst wurden die Statuten durchgenommen und auch genehmigt. Darauf wurde per Stimmzettel die Wahl der Vereine vorgenommen, die die Verbandsfeste nach einander zu übernehmen haben. Bemerkt wird dabei, daß die beiden westersteder Vereine unter sich verabredeten, das Fest hier gemeinschaftlich zu feiern. Das Ergebnis der Wahl war: Wiefelstede, Augustfehn, Apen, Westerstede, Augustfehn-Vorwärts, Zwischenahn und Edewecht. Das nächste Verbandsfest ist demnach in Wiefelstede und soll solches noch in diesem Jahre, voraussichtlich im September, abgehalten werden. Turntage zur Rechnungablage 2c. und Beschlußfassung über das abzuhaltende Fest sollen im Jahre zwei Mal und zwar im Januar und im Juni stattfinden. Vorturnerstunden sollen dagegen vierteljährlich abgehalten werden. Zu Vorstandsmitgliedern des Verbandes wurden gewählt und zwar auf drei Jahre: als Vorsitzender Herr Lehrer Ellrich zu Dringenburg bei Wiefelstede, als Turnwart Herr Malermeister W. Schütz zu Westerstede und als Schrift- und Kassenwart Herr Aktuargehilfe Töllner daselbst.

f. **Varel,** 25. Mai. In gestriger Generalversammlung des Leichenwagen-Vereins in Wessels Gasthause wurde folgendes verhandelt: 1. Rechnungablage pro 1. Mai 1899 bis 1. Mai 1900. Die vom Kassierer Herrn H. G. Heinen abgelegte Rechnung ergab mit Einschluß des Kassebestandes vom Vorjahre eine Einnahme von 1531.71 Mk., eine Ausgabe von 935.60 Mk., bleibt somit ein Kassebestand von 596.11 Mk., von welchen 300 Mk. zinslich belegt sind. Es wurde beschlossen, daß von dem Ueberschusse durch die Vereinsmitglieder eine Dividende von 3 Mk. demnächst vom Kassierer innerhalb einer 8tägigen Frist abzuholen sei. Zu Monenten der Rechnung wurden die Herren H. Onken und A. Siefken gewählt. 2. Als Vorstandmitglieder wurden H. Onken, Fr. Thien, A. Rumm und zum Kassierer wurde Herr H. G. Heinen einstimmig wiedergewählt, außerdem bleiben im

---

Zur Sonnenfinsternis vom 28. Mai.

Von Leo Brenner, Direktor der Manora-Sternwarte (Lussinpiccolo).

(Nachdruck verboten.)

Der Mondschatten trifft am 28. Mai die Erde an einem Orte im großen Ozean, dessen geographische Länge 117° 11′ westlich von Greenwich und dessen geographische Breite + 17° 37′ ist. An diesem Punkte geht die Sonne gerade auf; dann bewegt sich der Schatten nach Osten, trifft die Westküste von Mexiko bei 105° 53′ und + 22° 33′ zieht sodann in nordöstlicher Richtung, kreuzt die nordwestliche Ecke des mexikanischen Golfes, geht knapp an New Orleans vorüber und verläßt bei der Chesapeak-Bai endgiltig Amerika, wo es während dieser Zeit Vormittag ist. Der Mondschatten wandert sodann über den atlantischen Ozean und trifft Europa bei Ovar in Portugal. Der Mondschatten hat hier eine Breite von 74 Kilometern. Von bedeutenderen Orten Spaniens, die in der Totalitätzone liegen, sind zu nennen: Plasencia, Argamasilla (bekannt als die Vaterstadt des Don Quijote), Albacete und Alicante. Von hier streicht der Mondschatten ostsüdöstlich durch das mittelländische Meer, betritt bei Algier Afrika, berührt Tripolis und verläßt bei 32° 9′ und + 25° 7′, also in der Gegend der Ruinen von Theben in Egypten bei Sonnenuntergang die Erdkugel. Die Dauer der vollständigen Verfinsterung der Sonnenscheibe ist nirgends bedeutend; sie beträgt in Ovar 88 Sek., in Plasencia 81 S., in Argamasilla 79 S., in Algier 69 S., während das Maximum der Totalitätdauer überhaupt, das in den Atlantischen Ozean fällt, 134 S. beträgt.

Im ganzen übrigen Europa ist die Sonnenfinsternis partiell, und zwar wird die Phase, je weiter von der Zentrallinie weg, desto kleiner. In Oldenburg beginnt die Verfinsterung um 3,55 Uhr und dauert bis 5,55 Uhr; ihre größte Phase beträgt 0,58. In Bremen dauert die Verfinsterung von 3,56 bis 5,54 Uhr (größte Phase 0,59), in Aurich von 3,54 bis 5,54 Uhr (größte Phase 0,58), in Göttingen von 3,58 bis 5,58 Uhr (größte Phase 0,62), in Hamburg von 3,56 bis 5,54 Uhr (größte Phase 0,57) usw.

Jene Leser, die weder in der Totalitätzone wohnen, noch zur Beobachtung dahin reisen, werden also nur ein Stück der Sonne verfinstert sehen; folglich wird es dem Beobachter scheinen, als ob der Sonne ein rundes Stück herausgebissen wäre.

Ungebildete Völker glauben übrigens auch heute noch, daß irgend ein Ungeheuer die Sonne zu verschlingen droht, und thun ihr Möglichstes zu deren Rettung, so z. B. die Türken, die ihre Pistolen gegen den „Riesenhund“ abschießen, der die Sonne ins Maul nimmt, und die Chinesen, die durch Gebete, Opfer, Umzüge und Verbrennen von Goldpapier den „Drachen“ beschwören, von dem sie glauben, daß er die Sonne verschluckt hat.

Wir aber, die wir etwas fortgeschrittener sind als Chinesen und Türken, wir wissen, daß Sonnenfinsternisse auf ganz natürlich Weise dadurch hervorgerufen werden, daß der Mond zwischen uns und der Sonne vorbeigeht und letztere entweder ganz oder teilweise verdeckt. Ringförmige Sonnenfinsternisse entstehen dann, wenn der scheinbare Durchmesser des Mondes kleiner als jener der Sonne ist, so daß bei zentraler Bedeckung um den dunklen Mond herum der Sonnenrand noch sichtbar ist, der mithin um jenen einen leuchtenden Ring zu bilden scheint.

Angesichts der Wichtigkeit totaler Sonnenfinsternisse zur Lösung einer Menge interessanter Fragen der Astrophysik ist es begreiflich, daß jene Länder, wo man Sinn und — Geld für die Pflege der Astronomie hat, Expeditionen zur Beobachtung ausrüsten.

Am zahlreichsten scheinen auch heuer wieder die Engländer nach den Totalitätgegenden kommen zu wollen. Namentlich ist es die „British Astronomical Association“ die eine Anzahl Mitglieder nach Spanien und Algerien entsendet, sowie sie dies bereits 1896 nach Lappland und 1898 nach Indien gethan hat.*) Die lappländische Expedition wurde durch Ungunst der Witterung vereitelt, dagegen gelang die indische um so besser; auch fand kein solcher Zwischenfall statt, wie 30 Jahre früher, als in Indien der französische Astronom Janssen beobachtete. Diesem hatte man eine Anzahl Hindus zur Verfügung gestellt, damit ja jeder Zeitverlust vermieden werde. Denn da eine totale Sonnenfinsternis für einen bestimmten Ort nicht länger dauern kann als höchstens 7 Minuten 58 Sekunden (am Aequator, in höheren Breiten immer weniger), die gewöhnliche Dauer aber selten mehr als einige Minuten — oft kaum eine Minute, — beträgt, so versteht es sich von selbst, daß diese kurze Spanne Zeit gut ausgenutzt werden muß, und deshalb hat jeder Beobachter mehrere Gehilfen, die alle mechanischen Arbeiten besorgen, die Sekundenschläge zählen 2c. So hatte sich auch Janssen tagelang abgemüht, die Diener abzurichten, und es glücklich erreicht, daß alles wie „am Schnürl“ ging. Beruhigt sah er also dem Eintreten der totalen Finsternis entgegen. Solange der Mond über die Sonnenscheibe vorrückte, ging auch wirklich alles nach Wunsch; aber in demselben Augenblicke, als der letzte Sonnenstrahl erlosch und die totale Finsternis begann — sprangen alle Inder in den Fluß, und blieben bis zum Hals im Wasser so lange stehen, als die Finsternis währte. Kaum aber war der erste Sonnenstrahl wieder hervorgebrochen, als sie auch schon pflichteifrig herbeieilten und sich dienstfertig zur Verfügung stellten.

Da Janssen mithin gerade während des entscheidenden Moments alles selbst thun mußte, ist es umso erstaunlicher, daß er wieder soweit gefaßt blieb, daß es ihm möglich war, bei jener Gelegenheit eine großartige Entdeckung zu machen: die Möglichkeit, auch außerhalb der Sonnenfinsternisse die Protuberanzen wahrzunehmen! — Ueber die Ursache ihrer Desertion befragt, meinten die Hindus ganz unschuldig, ihre Religion gebiete es ihnen, bei Sonnenfinsternissen bis zum Hals unterzutauchen, damit der böse Geist beschworen werde! . . . .

Immerhin war das noch besser, als die That eines Negers in den Vereinigten Staaten. Als dieser nämlich am 29. Juli 1878 die Sonne verschwinden sah, glaubte er, das Ende der Welt breche an, und um der schrecklichen Katastrophe zuvorzukommen, schnitt er seiner Frau und seinen Kindern den Hals durch. Eben als er sich selbst auch töten wollte — kam die Sonne wieder zum Vorschein.

Zum Schlusse noch eine Bemerkung. Sonnenfinsternisse treten häufiger ein als Mondfinsternisse, z. B. in den letzten 18 Jahren gab es 44 Sonnenfinsternisse (darunter 14 totale) und nur 29 Mondfinsternisse (darunter 11 totale).

Wenn also trotzdem für einen bestimmten Ort eine totale oder ringförmige Sonnenfinsternis erst nach einer Zeit von mehr als zweihundert Jahren eintritt, so rührt dies hauptsächlich daher, daß bei totalen Mondfinsternissen der Mond überall total verfinstert erscheint, wo er überhaupt über dem Horizonte sich befindet, also stets auf der halben Erde, während die Totalität einer Sonnenfinsternis sich nur auf eine schmale Zone der Erde beschränkt.

*) Auch die „Société astronomique de France“ schickt eine Anzahl Mitglieder nach Alicante, die Direktoren der Sternwarten von Rom, Catania und Zürich gedenken in Algier zu beobachten.

Landesbibliothek Oldenburg

Vorstande die Herren A. Weburg und A. Siefken. Es sind vom 1. Mai 1899 bis 1. Mai 1900 102 Leichen mit dem Vereins-Leichenwagen bestattet worden. Seit dem 1. August 1876 bis zum 30. April 1900 sind im ganzen 1706 Leichen, also durchschnittlich jährlich etwa 71 Leichen vom Verein beerdigt worden. — In der gestrigen Generalversammlung der Sterbekasse auf Gegenseitigkeit in Wessels Gasthause hierselbst ergab die Rechnungablage eine Einnahme von 1312.29 Mk., eine Ausgabe von 1316.60 Mk., somit eine Mehrausgabe von 3,31 Mk. Zu Monenten der Rechnung wurden gewählt die Herren H. G. Onken und Aug. Siefken. Zum Kassierer wurde Herr Rechnungsteller Lüken wiedergewählt. Im verflossenen Jahre haben 4 Hebungen stattgefunden. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Mai 1900 751. — Das gestrige Konzert im Kaffeehause war zahlreich besucht. Herr Wöhlbier hatte ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt. Unser herrlicher Wald hatte eine große Anzahl Ausflügler herbeigezogen, und es herrschte in den Sommeretablissements ein reges Treiben. — Herr Fabrikant Ihedinga und Frau feierten gestern das seltene Fest der goldenen Hochzeit; dem Jubelpaare wurden zahlreiche Ehrungen bereitet.

☒ **Rastede**, 25. Mai. Eine Schau zur Auswahl der Herdbuchtiere für die Landestierschau, sowie zur Aufnahme in das Herdbuch hatte der Herdbuchverein für das Amt Oldenburg auf heute hier angesetzt. Der Auswahlkommission wurden drei Stiere, sowie fünf Kühe und vier drei- bezw. zweijährige Quenen vorgeführt. Von diesen wurden die Stiere, sowie 3 Kühe und 1 Quene als ausstellungsfähig befunden. Nachdem dann noch fünf Aufnahmen in das Herdbuch erfolgt waren, wurde der obigen Kommission in ihrer Eigenschaft als Stierkörungkommission noch ein Stier des Pächters Schmidt in Loy zwecks Körung vorgeführt. Derselbe wurde angekört. — Den Birnen- und Frühapfel-, sowie den Buschobstblüten scheinen die Nachtfröste in hiesiger Gegend keinen Schaden zugefügt zu haben, denn selbige zeigen überall einen guten Ansatz. — Genzels Kunst- und Figurentheater, dessen Vorstellungen sich hier stets eines starken Besuches erfreuen, wird Ende nächster Woche Rastede wieder verlassen und am Dienstag seine Abschiedvorstellung geben.

h. Bant, 25. Mai. Vermißt wird seit Mittwoch die zehnjährige Tochter des Drehers Schindler an der Wilhelmshavenerstraße. Das Mädchen ging zum Handarbeitunterricht nach der Schule und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Alle Nachforschungen nach dem Mädchen sind vergeblich gewesen. — Verhaftet wurde hier gestern eine Dienstmagd, welche dringend verdächtig ist, dem Schneidermeister Janßen in der neuen Wilhelmshavenerstraße 400 Mark gestohlen zu haben.

* **Nordseebad Wangeroog**, 25. Mai. Seit dem 1. Mai ds. Js. ist eine Veränderung in der Zusammensetzung der Badekommission eingetreten. An Stelle des Herrn Wieschmann ist Herr Dr. med. Nagel zum Vorsitzenden der Kommission vom großherzoglichen Amt ernannt worden; stellvertretender Vorsitzender ist Herr Hotelbesitzer Jürgens. Die Kommission hat seit einigen Tagen mit dem Versand des diesjährigen Badeprospektes, welches gratis und franko geschieht, begonnen. Nach dem Prospekt beginnt der Postdampfer „Nordfriesland" schon am 1. Juni seine täglichen Fahrten zwischen Carolinensiel-Harle und Wangeroog; die Abfahrtzeit ist veränderlich und richtet sich nach dem jeweiligen Hochwasser. Der Salondampfer „Lachs" des Norddeutschen Lloyd nimmt am 30. Juni seine Fahrten wieder auf, und zwar drei Mal wöchentlich von Wilhelmshaven und drei Mal wöchentlich von Bremen aus; die Abfahrtzeiten sind feststehend, indem der Dampfer von Wilhelmshaven bezw. Bremen jedesmal um 8½ Uhr morgens in See geht. Eine Fahrt auf dem „Lachs" ist empfehlenswert und äußerst interessant.

Zu den Konzerten des „Liederkranz"

in Wilhelmshaven und Jever schreibt man uns zunächst aus Wilhelmshaven von sachverständiger Seite:

H. Es war eine frohe, sangeskundige Schar, die am vergangenen Mittwoch unsere Stadt besuchte und uns durch ein prächtiges Konzert an der Hand eines äußerst geschmackvoll zusammengestellten, reichhaltigen Programms erfreute. Der oldenburger „Liederkranz", der wegen seines unermüdlichen, auf vornehme Kunstziele gerichteten Strebens unter der temperamentvollen Leitung des Herrn Kammermusiker Kufferath weit über die Grenzen seiner Vaterstadt hinaus rühmlichst bekannt ist, und der das Glück hat, in Herrn A. Stammer einen Solisten von künstlerischer Vollwertigkeit zu besitzen, darf sich getrost an die schönsten und schwersten Sachen der Männerchorlitteratur heranwagen. H. Hofmanns große Kantate „Haralds Brautfahrt", ein schwungvolles, an malerischen Effekten reiches Werk von enormer Schwierigkeit, erfuhr als Hauptnummer des Konzerts eine Wiedergabe, wie sie wohl trefflicher nicht zu wünschen ist. Dem bedeutsamen Orchesterpart wurde die Wöhlbiersche Kapelle mit bekannter Präzision gerecht. Von den weiter folgenden a capella-Chören war Kuhlaus „Unter allen Wipfeln" etwas unrein; prächtig erklangen aber Petersens stimmungsvolle Trompeterlieder. Schumanns feinsinnige „Minnesänger" und das Kremsersche „Komm, o komm", die großen Effekt machten, gaben den Sängern Gelegenheit, Fluß und Eleganz der Deklamation zu zeigen. Auch Silchers schlicht-treuherziges „'s Herz" und Jan Galls munter-originelles „Frau Einzig" gefielen sehr. Mit Bruchs prächtigem „Dem Kaiser" (wirkungvoll an den Schluß des Konzertes gestellt) beschloß der Chor seine Darbietungen, reichen Beifall für sich und seinen trefflichen Dirigenten erntend. Zur Bereicherung des Programms hatte sich der „Liederkranz" der Mitwirkung einer namhaften Altistin, des Frl. van Nievelt aus Wiesbaden, versichert. Die junge Dame, an deren Wiege Musen und Grazien in herzerfreuender Harmonie ihres Amtes gewaltet haben, besitzt eine wohlklingende, gut ausgeglichene, etwas schwerfüllige Stimme, die sie besonders auf getragene Sachen verweist. Sie sang unter begeistertem Beifall eine Reihe herrlicher Lieder von Kahn, Löwe, Dorn, Franz, Reinecke und Schubert. Die Begleitung der Solisten am Klavier war in den Händen von Frl. S. Amsinck aufs beste aufgehoben. Das Konzert des „Liederkranz" wird gewiß allen Zuhörern in dauernder Erinnerung bleiben. Wir rufen den trefflichen Sängern ein kräftiges „Habt Dank" und „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre" zu.

„Das „Jeversche Wochenblatt" schreibt über das zweite Konzert: Der Männergesangverein „Liederkranz" zu Oldenburg darf sich rühmen, zu seinem gestrigen Konzert in Jever so viele Besucher angezogen zu haben, wie hier in einem Konzert seit langer Zeit nicht mehr erschienen, war doch der große Saal des Konzerthauses mitsamt der Galerie fast bis auf den letzten Platz besetzt. Indes nicht nur einen erfreulichen äußeren Erfolg erzielte der Verein, auch in künstlerischer Hinsicht darf er mit Befriedigung auf dieses Konzert zurückblicken, und seinem Ruhmeskranze ein neues Blatt hinzufügen. Wir haben in den letzten Nummern so mancherlei rühmende Besprechungen über die Leistungen des Vereins und die Sängerin Fräulein van Nievelt (Wiesbaden) gebracht, daß wir auf eine eingehende Würdigung des Konzerts verzichten können. Sowohl der Vortrag der wundervollen Kantate Haralds Brautfahrt von Hofmann, wie auch derjenige der kleinen Lieder, erfolgte mit peinlichster Präzision und zeugte von der tüchtigen Leitung des Dirigenten Herrn Kammermusikus Kufferath. Der als vortrefflicher Baritonist auch hier bekannte Herr Ad. Stammer hatte Gelegenheit, durch die Wiedergabe der Soli in Haralds Brautfahrt und durch einige weitere Vorträge uns davon zu überzeugen, daß die Schönheit und die Kraft seiner Stimme noch nichts von ihrem Zauber eingebüßt haben. Was uns dieser Tage über Fräulein Anna van Nievelt gesagt wurde, das können wir Wort für Wort unterschreiben. Der kunstvolle Gesang der jugendlichen Sängerin und der reine Klang der umfangreichen melodischen Altstimme waren von durchschlagender Wirkung. Kein Wunder, daß die hochbefriedigten Hörer sich zu lebhaften Beifallsbezeugungen hingerissen fühlten. Lobende Anerkennung verdient auch das treffliche Klavierspiel des Fräulein W. Kuhlmann (Oldenburg), die durch den ihr gespendeten reichen Beifall ebenfalls zu einer Zugabe veranlaßt wurde. Der Liederkranz und die beiden Damen, die ihn unterstützten, werden von der Aufnahme, die sie hier gefunden haben, gewiß befriedigt sein und unserer Stadt ein freundliches Andenken bewahren.

Seeamt.

X Brake, 25. Mai.

Vorsitzender: Amtsrichter Becker; Beisitzer: Kapitän Neynaber-Elsfleth, Kapitän Mohrmann-Rodenkirchen, Hafenmeister Groninger-Nordenham und Kapitän Ahrens-Brake; Reichskommissar: Kapitän zur See a. D. Chüden-Bremen.

Erster Gegenstand der Verhandlung war ein Unfall des elsflether Vollschiffes „Industrie", Kapitän Kirchhoff. Das Schiff ist 1872 aus Eisen erbaut, 1641 Reg.-T. groß und gehörte zur Reederei des Herrn A. Schiff. Das Schiff befand sich in Ballast auf der Reise von Antwerpen nach Fredrikstad in Norwegen. Am 7. Februar v. J. kam ein norwegischer Lotse an Bord, bis zum 11. verlief die Reise ohne besondere Vorfälle, doch war es stets neblig, der Wind veränderlich und ein sicheres Besteck nicht zu erhalten. Am Abend des 11. Febr. schätzte man den Abstand von Land auf 22 Meilen; nach Ansicht des Lotsen mußten unbedingt Feuer in Sicht kommen. Da der Wind um Mitternacht nach SW. umsprang und zunahm, so beschloß man, auf die Küste zu halten, um Feuer in Sicht zu bekommen. Feuer wurden jedoch nicht gesehen; um 2½ Uhr sah man plötzlich Brandung voraus und in See. Das Schiff stieß auf und geriet gleich darauf mit dem Hintersteven auf einer Klippe fest. Es stieß derart, daß man befürchten mußte, die Takelage würde über Bord gehen. Die Besatzung begab sich daher in die Böte; als mit Tagesanbruch Wind und See ruhiger wurden, kehrte man an Bord des Schiffes zurück und fand dasselbe dicht. Am folgenden Tage gelang es mit Hilfe dreier Dampfer, die „Industrie" abzubringen und nach Kragerö zu schleppen. Die Abbringungkosten beliefen sich auf 5500 Kronen, die Reparaturkosten auf 6615 Kronen. Nachdem der Reichskommissar zunächst der Auffassung entgegengetreten, daß für diesen Unfall der Lotse verantwortlich zu machen sei, da dessen Verantwortung erst in unmittelbarer Nähe der Küste beginne, stimmt derselbe der Navigierung des Kapt. Kirchhoff zu, da es nach dem unsicheren Besteck und bei dem einsetzenden westlichen Winde richtig gewesen sei, zu versuchen, die Hauptfeuer in Sicht zu bekommen. Auch seien die Manöver nach der Strandung richtig gewesen. Der Spruch des Seeamts lautet: Das elsflether Vollschiff „Industrie" ist in der Nacht vom 11. zum 12. Februar v. Js. bei Kragerö auf Strand geraten und mit Schleppdampfern, ohne erheblich beschädigt zu sein, abgebracht. Die Strandung ist auf unsichtiges Wetter während der letzten Tage zurückzuführen, den Schiffer trifft kein Verschulden.

Weiter verhandelte das Seeamt einen Unfall des der Fischereigesellschaft Nordsee gehörenden Fischdampfers „Köln", Schiffer Strenge. Der Dampfer befand sich am 11. April d. Js. bei leichtem SW. Wind und 8 Knoten Fahrt in der Nordsee, einen andern Fangplatz aufsuchend. Nachmittags um 2 Uhr vermißte der Kapitän den Koch Dierks. Das Schiff wurde abgesucht; da D. aber nicht zu finden war, das Geschirr ungereinigt auf dem Tisch der Kambüse stand, so war anzunehmen, daß D. verunglückt sei. Etwa 5 Seemeilen fuhr man mit entgegengesetztem Kurs; da nichts von dem Verunglückten gesehen wurde, so mußte die Reise fortgesetzt werden. D. hatte die Gewohnheit, zum Reinigen des Geschirrs Kühlwasser aus dem Abflußrohr der Maschine aufzufangen und sich dabei weit unter die Reeling zu beugen. Wiederholt hatte der Schiffer den Koch deswegen verwarnt. Da der Eimer, in dem das Wasser aufgefangen war, verschwunden war, so ist zweifellos D. bei dem Auffangen des Wassers über Bord gefallen. Den Unfall hat keiner gesehen noch gehört. Der Steuermann hatte zur Zeit des Unfalls die Wache, befand sich aber mit der ganzen Wache unten beim Essen: an Deck war nur der Mann am Ruder. Da dieser Mann zu der heutigen Verhandlung nicht erschienen war, so beantragt der Reichskommissar, der es tadelt, daß einem einzigen unverantwortlichen Mann die Leitung des Dampfers überlassen war, Vertagung der Verhandlung. Das Seeamt beschließt demgemäß.

Deutscher Reichstag.

202. Sitzung vom Freitag, den 25. Mai.

Der Platz des Abg. Langerhans ist mit einem Blumenstrauß geschmückt.

Präsident Graf **Ballestrem:** Unser lieber und verehrter Kollege, Herr Dr. Langerhans, vollendet in erfreulicher Frische des Geistes und Körpers heute sein achtzigstes Lebensjahr. Ich weiß, daß ich im Sinne aller Kollegen handle, wenn ich dem Geburtstagskind unsere herzlichsten Glückwünsche darbringe (lebhafter Beifall auf allen Seiten des Hauses), gleichzeitig mit dem Wunsche, daß auch sein ferneres Leben sich segensreich und ungetrübt gestalten möge. (Erneuter Beifall.) Als Symbol unserer Glückwünsche habe ich auf den Platz des Herrn Abgeordneten Dr. Langerhans eine Blumenspende legen lassen. (Zustimmung.) Ich bedauere lebhaft, daß unser Kollege, Herr Dr. Langerhans, durch dienstliche Abhaltung verhindert ist, unsere Glückwünsche persönlich entgegen zu nehmen. (Beifall.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung des Nachtragetats „Legung eines neuen Kabels nach England". Die Annahme erfolgt ohne bemerkenswerte Debatte.

Es folgt die dritte Beratung der

Unfallversicherunggesetze.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.): Die Frage, ob die Reformgesetze, so wie sie in zweiter Lesung beschlossen, genügen, sei er geneigt, zu verneinen. Es sei bedauerlich, daß die mannigfachen, von seinen Freunden vorgeschlagenen Verbesserungen abgelehnt worden seien. Seit 1884 sei ein ungeheurer wirtschaftlicher Aufschwung unverkennbar, und da frage es sich, ob nicht in diesen neuen Gesetzen mit Rücksicht auf diesen wirtschaftlichen Aufschwung ganz andere Vorteile als die, die seinerzeit in den 1884er Gesetzen gestanden hätten, hätten zugebilligt werden müssen. Vor zwei Jahren habe dazu etwas Neigung bestanden, die aber seitdem wieder geschwunden sei. Eine ganze Reihe notwendiger Reformen seien ursprünglich von der Regierung beabsichtigt gewesen, diese seien aber von dem Zentralverband deutscher Industrieller zurückgewiesen. Bei alledem erachteten es seine Freunde doch noch für möglich, für dieses Gesetz zu stimmen, wenn nicht auch noch eine ganze Reihe von Verschlechterungen gegenüber dem bisherigen Zustande beschlossen worden seien. So sei nach Paragraph 5 einer Anzahl von Leuten, die bisher Rentenanspruch hatten, dieser genommen worden. Ferner sei ein besonderes Eherecht für die Arbeiter geschaffen worden, indem schon bei einer bloßen Trennung die Berufsgenossenschaften die Ehe nicht mehr anerkennten, sondern die Reliktenrenten verweigerten. Ungünstiger gestaltet seien auch die Vorschriften über das Ruhen des Rechts auf Rente. Nach alledem werde offenbar die Tendenz verfolgt, nicht mehr in allen Fällen zu helfen; also gerade das, was bisher als humanes Prinzip dieser Gesetzgebung bezeichnet sei, fehle. Ebenso bedenklich sei, daß dieses Gesetz sogar Personen, welche jetzt Anspruch auf Rente haben, aber durch dieses Gesetz nicht erhalten, die ihnen nach dem heutigen Recht zustehenden Ansprüche auf Grund des Haftpflichtgesetzes nimmt. Sollte man für ein solches Gesetz stimmen, so müßte es doch zum mindesten keine erheblichen Verschlechterungen enthalten; die darin enthaltenen Verbesserungen würden durch die Verschlechterungen mehr als ausgeglichen.

Abg. **Rösicke**-Dessau (lib.) versucht, den Bedenken der Sozialdemokraten durch statistischen Hinweis entgegenzutreten. In den Jahren von 1884 bis 1899 seien für die Versicherung der Arbeiter nicht weniger als 1,5 Milliarden, für die Krankenversicherung 500 Millionen, für die Invalidenversicherung 402 Millionen ausgegeben worden. Trotz aller Bemängelung des Vorredners seien die Unfallversicherunggesetze immer noch mehr wert für die Arbeiter, als ein noch so gutes Haftpflichtgesetz, und zweifellos überwiegen bei diesem Gesetz die Verbesserungen. Die Renten der versicherten Personen und der Umfang der versicherten Thätigkeit werden durch das Gesetz nicht eingeschränkt, sondern vielfach erweitert.

Abg. **Oertel** (kons.) hält dem Abg. Molkenbuhr vor, daß der wirtschaftliche Aufschwung, auf den sich Molkenbuhr berufe, auch den Arbeitern Nutzen gezeitigt hätte. Die Löhne seien seit 1884 erheblich gestiegen, dagegen die Getreidepreise trotz der inzwischen erfolgten Kornzollerhöhung nicht höher geworden, sondern eher niedriger. Auch seine Freunde hätten bei dem vorliegenden Gesetz einige Bedenken, denn zweifellos erwachse aus ihm eine Mehrbelastung für die Landwirtschaft. Da sei es etwas kühn, in solchen Zeiten Gesetze gegen die Landwirtschaft zu machen. Er könne es deshalb verstehen, wenn unter seinen Freunden manche zuredeten, das Gesetz in Bausch und Bogen abzulehnen. Dazu kämen einzelne besondere Schmerzen. So die Zulassung der Anlegung von Beständen der Berufsgenossenschaften in Hypothekenpfandbriefen. Das sei eine durch nichts berechtigte Liebesgabe an die Hypothekenbanken. Aber trotz aller solcher Bedenken würden seine Freunde, wie er glaube, fast ausnahmslos für dies Gesetz stimmen im Interesse der Arbeiter, insbesondere der landwirtschaftlichen Arbeiter und der kleinen landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer.

Abg. **Hitze** (Ctr.) hält den Sozialdemokraten vor, daß sie das Gesetz abzulehnen gedächten. Aber wenn die Gesetze abgelehnt werden, könnte die Regierung es aushalten, aber die Arbeiter würden darunter zu leiden haben.

Abg. Dr. **Lehr** (natl.): Seine Freunde würden für die Vorlage stimmen, obwohl sie sich nicht verhehlen wollten, daß durch dieselbe nicht nur der Landwirtschaft, wie er dem Abg. Oertel gegenüber bemerken müsse, sondern auch der Industrie erhebliche Opfer auferlegt würden.

Nachdem Abg. **Molkenbuhr** nochmals betont hatte, daß seine Freunde sich auf die bescheidensten Forderungen beschränkt hätten, da weitergehende Wünsche der Arbeiter doch keine Aussicht auf Erfolg gehabt haben würden, schließt die Generaldebatte.

In der Spezialdebatte beantragen bei § 4 die Sozialdemokraten die Streichung der Bestimmung, nach welcher die Rentenansprüche von Verletzten ganz oder teilweise abgelehnt werden können, wenn der Verletzte sich den Unfall bei Begehung eines Verbrechens oder vorsätzlich zugezogen hat. Dieser Antrag wird abgelehnt.

Bei § 5a beantragen die Sozialdemokraten, daß die Teilrente stets auf den Betrag der Vollrente erhöht werden muß (anstatt kann), wenn und so lange der Verletzte infolge des Unfalls thatsächlich unverschuldet arbeitlos ist. Bei § 5b beantragt dieselbe Partei Streichung der Bestimmung, nach welcher ohne Zustimmung des Verletzten seine Unterbringung in eine Heilanstalt und seine Ueberführung in eine andere Heilanstalt durch die unteren Verwaltungorgane bestimmt werden kann. Beide Anträge werden abgelehnt.

Bei § 6a beantragen die Sozialdemokraten, zugleich aber der Abg. Rösicke-Dessau Streichung der Bestimmung, wonach der Rentenanspruch einer Witwe ganz oder teilweise abgelehnt werden kann, wenn dieselbe ein Jahr lang vorher ohne gesetzlichen Grund in Trennung von ihrem Mann und ohne Beihilfe desselben gelebt hat. Der Antrag wird fast einstimmig angenommen.

Verschiedene weitere sozialdemokratische Anträge werden abgelehnt; dagegen einige, in der Hauptsache nur eine bessere redaktionelle Fassung betreffende Kompromißanträge Rösicke und Genossen angenommen.

Den § 66a über Ruhen der Rente beantragen die Sozialdemokraten ganz zu streichen. Dieser Antrag wird abgelehnt. Dagegen wird auf Antrag des Abg. Rösicke be-

Landesbibliothek Oldenburg

schlossen, daß für die Berechtigten, die für gewöhnlich ihren Aufenthalt nicht im Inlande nehmen, das Recht auf Rente nur ruht, insoweit sie Ausländer sind; für die berechtigten Inländer, die sich im Auslande aufhalten, soll die Rente nur ruhen, in so weit solche es unterlassen, der Berufsgenossenschaft ihren Aufenthaltsort anzuzeigen.

Zu § 67 wird auf Antrag Rösicke und Genossen beschlossen, daß eine Kapitalabfindung erfolgen kann, wenn der Anspruch sich auf höchstens 15 pCt. (anstatt 20 pCt.) der Vollrente beläuft.

Auf Antrag derselben Seite erhält § 78 den Zusatz, daß in den Unfallverhütungvorschriften auch anzugeben ist, in welcher Art diese Vorschriften zur Kenntnis der Versicherten zu bringen sind.

Weitere Bestimmungen in § 96 und 96a über Haftung von Betriebsunternehmern, die durch ihre Fahrlässigkeit einen Unfall verschuldet haben, gegenüber der Berufsgenossenschaft werden noch auf Antrag des Abg. Opfergelt in etwas anderer Fassung beschlossen.

Im übrigen werden die Unfallgesetze in der Fassung der zweiten Lesung angenommen.

Heute 11 Uhr: Handelsprovisorium mit England, dann Unfallgesetz.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 26. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. do. do.	94,70	95,25
3 pCt. do. do.	85,60	86,15
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,35	126,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,50	95,05
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,70	95,25
3 pCt. do. do. do.	85,95	86,50
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98	—
4 pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	96,10	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	96,30	96,85
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,50	95,05
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,10	57,65
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,75	96,50
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,45	92
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,45	99,75
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,70	92,25
4 pCt. do. do., Serie I, " " 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
" " London " " 1 L. " "	20,42	20,52
" " New-York " " 1 Doll. " "	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 173,10 pCt. bez.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 26. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	94,70	95,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,70	95,25
3 pCt. dergleichen	85,60	86,15
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	93	94
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	93	94
3 pCt. dergleichen	84	85
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	125,35	126,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	94,50	95,05
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,70	95,25
3 pCt. dergleichen	85,95	86,50
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	93,40	93,95
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	98	99
3½ pCt. dergleichen	91,50	92,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	—
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	98	99
3½ pCt. neue dergleichen von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	96,70	97,45
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	95,75	96,50
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,50	95,05
dergleichen kleine do.	94,50	95,30
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,10	57,65
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,10	57,90
4 pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	97,20	97,75
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	70,20	70,75
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,20	98,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	93,70	94
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,50	99,80
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	100	100,30
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,90	100,45
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,40	90,95
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	91,80	92,35
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½, dergleichen, unkündbar bis 1907	91,45	92
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,70	99
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,20	100,20
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,80	101,35
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
" " London " " 1 Lstr. " "	20,42	20,52
" " New-York " " 1 Doll. " "	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,83	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 26. Mai 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
" russischer	7,50	" russische	7,—
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,80
" Petersburger	8,30	Buchweizen	8,20
" südrussischer	8,10	Mais	6,—
Weizen	8,—	Kleiner Mais	—
		Lupinen	6,—

pro Centner.

Oldenburger Marktpreise
vom 23. Mai 1900.

	Mk.	Pfg.
Butter, Waage . à ½ kg	—	90
Butter, Markthalle . " "	1	—
Rindfleisch . " "	—	60
Schweinefleisch . " "	—	60
Hammelfleisch . " "	—	50
Kalbfleisch . " "	—	50
Flomen . " "	—	55
Schinken, geräuchert . " "	—	80
Schinken, frisch . " "	—	55
Speck, geräuchert . " "	—	65
Speck, frisch . " "	—	50
Mettwurst, geräuchert " "	—	90
Mettwurst, frisch . " "	—	65
Eier, das Dutzend	—	50
Hühner, Stück	1	80
Enten, zahme, Stück	2	—
Kartoffeln, 25 Liter	—	90
Wurzeln, 4 Bund	—	40
Schalotten, Ltr.	—	25
Zwiebeln, Liter	—	—
Blumenkohl	—	50
Kohl, weißer, Kopf	—	—
Kohl roter, Kopf	—	—
Salat, 3 Köpfe	—	10
Gurken, Stück	—	40
Torf, 20 hl	5	50
Ferkel, 6 Wochen alt	11	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
25. Mai	7 U. Nm.	+ 11,7	763,2	28. 2,4	25. Mai	+ 16,5	+ 7,2
26 Mai	8 " Vm.	+ 9	766 4	28. 3,8	26. Mai	—	

Kirchennachrichten.
Elisabethstift.
Am Sonntag, den 27. d. M., fallt der Gottesdienst aus.

Tageskalender.
An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonnabend, den 26. Mai:
Doodts Etablissement: Spezialitäten, 8 Uhr.

Sonntag, den 27. Mai:
Sommertheater, Rudelsburg: „Hänsel und Gretel“ (Kinder-Vorstellung), 4 Uhr. „Fatinitza“, 8 Uhr.
Gesangverein Eintracht, Bürgerfelde: Fahnenweihe, Anfang 3½ Uhr.
Osternburger Verschönerungsverein: Generalversammlung, 6 Uhr.
Neuer Bürgerklub: Jammerkaffee in Etzhorn, Abmarsch 3½ Uhr.

Hunyadi János
(Saxlehner's Bitterquelle).
Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.
Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:
„Andreas Saxlehner“.
In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich.

Anzeigen.

Immobil-Verkauf in Huntlosen.
Fräulein Meta Schnittker daselbst beabsichtigt, ihre zu Huntlosen belegene
Besitzung,
bestehend aus einem neuen, massiven Wohnhause nebst Garten, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. verkaufen zu lassen, und steht 1. Verkaufstermin auf
Sonnabend, den 2. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Frerichs' Wirtshause in Huntlosen an.
Da die Besitzung an bester Lage im Kirchdorfe Huntlosen liegt, so ist sie zum Betriebe eines jeden Geschäfts, besonders für einen Handwerker sehr passend.
Käufer ladet freundlichst ein
W. Gloystein, Aukt.

Hankhausen. Zu verk. 1 Bullenkalb. J. Brötje.

Tweelbäke. Der Termin, betr. Verkaufsv. für Rohde-Tweelbäke am 28. d. Mts. fällt aus, da dessen Stelle bereits verkauft ist.
H. Claußen.

Fahrräder,
1900er Modelle, so lange Vorrat
Herrenräder von Mk. 140 an,
Damenräder „ Mk. 155 „
Siehe Schaufenster.
B. Fortmann & Co.
Langestraße 21.

Zu verkaufen ein kleines, bequem eingerichtetes, in gutem Bauzustande befindliches
Wohnhaus,
passend für eine kleine Familie zum Alleinbewohnen.
Näheres zu erfragen
Sackstraße Nr. 7 a.

Donnerschwee. Zu verkaufen mehrere gebrauchte Luxus- und Geschäftswagen und ein leichter Poniwagen zu billigen Preisen.
Peter Strahl, Wagenbauer.

Zu vermieten z. Medardusmarkt eine 12 Scheffelsaat große gut eingefriedigte Weide.
W. Paradies, Haareneschstr. 22b.

Loy. Meinen angekörten Herdbuch-Stier empfehle ich zum Decken.
H. Schmidt.

Nadorst. Zu verk. mehr. 12 Woch. alte Ferkel. Joh. Wahnbeck.

Damenrad,
zweimal gefahren, soll 30 M. unterm Einkaufspreis verkauft werden.
Bahnhofsplatz 1a, I.

Wohne jetzt Nadorsterstr. 102.
Frau Büsing, Hebamme.

Vorjährige Ringäpfel, Pfd. 30 ₰, Rosinen, Pfd. 30 ₰, empfiehlt
H. Wefer.

Empfehle extra krftg. Weiß-, Rot-, Wirsing- u. Spitzkohlpfl., 100 St. 25 ₰, Kohlrabi 100 St. 30 ₰, Blumenk. 100 St. 60 ₰.
G. Ficken, 3. Ehnernstr. 9c.

Rasteder Südende. Bin wieder zurück. Frau Hibbeler, Hebamme.

Christophlack
als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend u. geruchlos,
von jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum, und graufarbig.
Franz Christoph,
Berlin.
Allein echt: Oldenburg i. Gr.:
H. Fischer.

Wilh. Pape, Langestr. 56.
Großes Lager von **Bindfaden** in allen Sorten.
Rouleaux- und Marquisenschnüre. Flaggenleinen, Pfadleinen, Packstricke, Gerüsttaue (geteert), Windentaue, Schnürfaden, Netzgarne. Eiernetze, Marktnetze, Fleischnetze. Glockenzüge, Bettheber, Springtaue usw.
Zeugleinen
in bester Ware, sofort zu gebrauchen.
✱ Amerikanische Wäscheklammern. ✱

Alle kleinen Anzeigen
deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:
Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.
übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.*)
Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.
Bureau in Hannover:
Georgstrasse 22.

Donnerschwee.
Zum Krahnberg.
Sonntag, 27. d. M.,
am Rennfeste:
Großer Ball,
wozu freundl. einladet Fr. Eilers.
Zum Rennfeste habe Stallung für 30—40 Pferde, unmittelbar am Rennplatze.
D. O.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf in Dingstede.

Herr Rechtsanwalt **Ruhstrat** zu **Oldenburg**, als Verwalter im Konkurse über den Nachlaß des weil. Brinksitzers und Wirts **J. D. Steenken** daselbst beabsichtigt, die zur Konkursmasse gehörige, zu Dingstede belegene

Brinksitzerstelle

(Akt. 39 Gem. Hatten), bestehend aus Wohnhaus, Scheune, 2 ha 53 ar 32 qm Acker- und Gartenland, Wiesen, Torfmoor und Unkultiv., geteilt oder im ganzen mit möglichst sofortigem Antritt, eventl. 1. Nov. d. J., öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen lassen, und ist Termin auf

Sonnabend, den 9. Juni d. Js., nachmittags 4 Uhr,

in weil. **J. D. Steenken Wohnung** angesetzt.

Im Wohnhause ist seit längeren Jahren Wirtschaft und Handlung mit bestem Erfolge betrieben.

Die Besitzung würde sich auch zum Ankauf für einen Handwerker eignen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Ripken, Aukt.

Wieselstede. Der Ziegeleibesitzer **A. Lauw** zu **Bockhorn** beabsichtigt, die ihm gehörige, zu **Hollen** belegene

Landstelle,

bestehend aus guten Gebäuden und ca. 10,5645 ha Acker-, Wiesen-, Weide- und Heideländereien guter Bonität, öffentlich meistbietend durch den unterzeichneten Auktionator mit Antritt der Gebäude zum 1. Mai 1901 und der Ländereien zum 1. Nov. d. J. zu verkaufen, und wird 2. Verkaufstermin auf

Dienstag, den 12. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr,

in **Janßens Wirtshause** zu **Hollen** angesetzt.

Kaufliebhaber ladet ein

Eiting, Auktionator.

Auktion.

Herr Rechtsanwalt **Greving** hierselbst, als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Mühlenbesitzers **Gerhard Rosenbohm** zu **Höven**, läßt am

Mittwoch, den 30. Mai d. J., nachm. 3½ Uhr,

in und bei der Wohnung des Gemeinschuldners zu Höven öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

1 milch. Ziege,

1 Nähmaschine, 1 zweischläf. Bett mit Bettstelle, 1 Kirchenglasschrank, 2 Waschtische, 2 Tische, 9 Rohrstühle, 3 Spiegel, 1 Kommode, 1 Kaffeetisch, 1 Regulator, 3 Hängelampen, 1 eich. Kleiderschrank, 1 Schreibpult, 1 große Reole mit 14 Schubkästen, 23 Fächern, Schiebethüren, 1 kl. dito mit 16 Schubkästen, 1 Tresen, 1 dito mit Schubkasten, 1 Sofa, 1 Blumentisch mit Gummibaum, 7 Rouleaux, mehrere Fenstervorhänge mit Bogen, 2 Gardinenstangen, 2 Garderoben, diverse kleine u. große Läufer, verschiedene Bilder, Vasen, 1 Borte, 1 Eßservice, 1 Trinkservice, Tassen, Teller, Blattmenagen u. sonstige Porzellan-, Steingut- und Glassachen, 2 Wandteller, 2 eis. Oefen, 2 Torfkasten, 1 eis. Waschkessel, 1 Holzkoffer, 1 Brückenwage mit Gewichten, 1 Sackkarren, 1 Schraubstock, 1 Hobelbank, 1 Schleifstein, 1 Gartenbank, 1 Haufen alte Mauersteine u. viele sonstige hier nicht genannte Sachen.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Aukt.

Rasteder Gemüse- und Früchte-Konservenfabrik.

Grüne harte

Stachelbeeren

kaufe jeden Posten. Angebote erbitte baldigst. **Georg Niemann.**

Jedes Loos kann drei Mal gewinnen!

Eisenacher Geld-Lotterie

staatlich genehmigt zu Gunsten der St. Georgen-Kirche in Eisenach.

10000 Geldgewinne im Betrage von

337,000 Mark.

Darunter Hauptgewinne von

100000, 25000, 10000, 5000, 3000 Mark etc.

Original-Loose à 3,30 Mark gültig für 3 Ziehungen.

Also dreimalige Gewinn-Chance mit einem Loos

(Porto und Listen für alle 3 Klassen 50 Pfg. extra) offeriren und versenden prompt

Oscar Bräuer, & Co. Nachf., Bank-Geschäft in Neubrandenburg i. M.

Erste Ziehung schon 12. Juni cr.

Holz-Auktion in Bremen.

Am Donnerstag, 31. Mai a. c., vormittags 10½ Uhr,

sollen auf Ordre der Herren **F. W. Barth & Co.** für Rechnung dessen den es angeht, auf dem **Lagerplatze der Herren Logemann & Wardenburg** am **Holzhafen:**

ca. 6600 Stück

Pitch pine Bretter

1" × 5—16", 1¼" × 5—15", 1½" × 5—18", 2" × 5—18"

in Längen von 14 bis 32 Fuß, öffentlich meistbietend in passenden Cavelingen verkauft werden.

Das Holz ist jederzeit frei zu besehen.

Herm. Lüttich, beeid. Börsen-Makler, **Bremen.**

Immobilverkauf.

Eversten. Die Erben des weil. **Drechslers J. H. Thaler** zu **Eversten** beabsichtigen, die vom weil. Erblasser nachgelassene, hier direkt am Eversten Holz belegene

Besitzung,

mit Antritt zum 1. November d. Js. verkaufen zu lassen.

Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend, den 2. Juni d. Js., abends 7 Uhr,

im **Odeon** (Wirt G. Müller) hierselbst.

Die Besitzung besteht aus einem massiven zu 3 Wohnungen eingerichteten Wohnhause und ca. 4 Scheffelsaat Ländereien.

Die Besitzung liegt direkt am Holz an herrlicher Lage. Die Gartengründe enthalten verschiedene sehr **gute Bauplätze.**

B. Schwarting, Eversten.

Stroh-Hüte

für Herren u. Knaben!

Größtes Lager sämtlicher Neuheiten zu bekannt niedrigen Preisen!

Garnierte Hüte in großer Auswahl!

Blousenhemden, Gürtel, Krawatten,

Zwischenröcke, Korsetts, Schürzen,

Sommer-Handschuhe!

Georg Freese,

Langestraße 62.

Oberlethe. Zu verk. 1 **Schwein,** welches in 14 Tagen ferkelt.

Friedrich Brüggemann.

Julius Rösser

Größtes Schuhlager

Schuhwaren. am Platze!

Achtern- u. Ritterstr.-Ecke.

Ich übernahm am 1. Mai die

Wirtschaft und Restaurant

Frisia,

Kurwickstraße 34.

Durch Verabreichung guter Speisen und Getränke werde ich bestrebt sein, mir das Wohlwollen meiner Kundschaft zu erwerben, und bitte meine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

Johann Jacobs.

Dank!

Zu meiner größten Freude und mit dem herzlichsten Danke für Herrn **Gust. Herm. Braun Berlin I.** Schweidnitzerstr. 37. bin ich heute in der glücklichen Lage, meinen leidenden Mitmenschen kund zu geben, daß ich von einem sehr schmerzhaften rheumatischen Leiden, woran ich Jahre lang gelitten habe, in verhältnismäßig kurzer Zeit durch die Hülfe des genannten Herrn gänzlich befreit bin. — Aber nicht nur mir allein, sondern **auch meiner Frau** hat Herr Braun sichere Hülfe gebracht. Dieselbe war infolge Blutarmut mit einem äußerst hochgradig nervösen Leiden behaftet. Herzklopfen, Atembeschwerden, Stechen in den Schulterblättern, abwechselnd Hitze- und Kältegefühl im ganzen Körper, Druck und Schwere über dem Magen, Ziehen im Kopfe, Summen in den Ohren, das waren Erscheinungen, welche ihren Zustand unerträglich machten. Durch die einfachen, brieflich leicht durchführbaren Verordnungen des Herrn Braun erreichte auch sie ihre volle Gesundheit wieder. Wir sind daher beide ihm großen Dank schuldig und wollen einen Teil insofern abtragen, indem wir allen ähnlich Leidenden Herrn Braun, welcher der Gründer seiner vortrefflichen durch 16 Jahre lang bewährten Heilmethode ist, wärmstens empfehlen und ihnen raten, sich vertrauensvoll in seine Behandlung zu begeben. Kapitän **W. Schleinert** und Frau, **Güntersberg a. Oder.**

Weizenmehl 000, 25 Pfd. für 3 Mk., Roggenmehl, fein, 23 Pfd. für 3 Mk., neue Rosinen, Korinthen und täglich frischen Gest empfiehlt billigst

Paul Danckwardt.

Futterreis (Küchenfutter) Pfd. **10 ₰,** 32 Pfd. für 3 Mark.

Prima Vollheringe, Stück 5 ₰, bei **Paul Danckwardt.**

Kaffees,

fein im Geschmack, roh von **70 ₰,** gebrannt von **80 ₰** à Pfd. an, bis zu den feinsten Sorten, empfiehlt

Paul Danckwardt.

Rabatt!

Auf bei mir gekaufte Waren vergütet auf Mk. **30** eine Mark.

Paul Danckwardt.

Kräftige Gemüsepflanzen, 100 20 ₰. **Westerstraße 13.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Osternburg. Zu belegen. Auf sofort 2300 Mk. zu 4½ %.

A. Bischoff, Aukt.

Wohnungen.

Möbl. St. u. K. an 1 o. 2 H. Bockstr. 8

Ein sehr schönes geräumiges möbl., parterre belegenes **Zimmer** ist zum 1. Juni zu vermieten.

Näheres Stau 11.

Vakanzen und Stellengesuche.

Nadorst. Gesucht ein

Lohndiener

für Sonntags, dauernd. Flotte Arbeit und gute Empfehlungen erforderlich.

Wetjens Etablissement.

Wegen Erkrankung des jetzigen ein tüchtiges **Mädchen** per sofort.

Frau **E. Lange,** Heiligengeistwall 3a.

Rasteder Gemüse- und Früchte-Konservenfabrik.

Akkurate **Frauen** und junge **Mädchen** gegen Akkord- und Stundenlohn können demnächst Beschäftigung finden. Anmeldungen werden bald erbeten.

Georg Niemann.

Gesucht auf sofort oder später ein ordentlicher junger Mann als

Lehrling

für mein gemischtes Warengeschäft.

Loyerberg. Joh. Tanne.

Ein Landwirt mit drei kl. Kindern sucht auf gleich eine einfache **Haushälterin,** welche zwei Kühe melken muß.

Jakobistr. 2. Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor.

Hausdiener und **Hotelkutscher** gesucht.

Jakobistr. 2. Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Großenkneten.

Am 2. Pfingsttage:

Scheibenschießen.

Anfang nachmittags 3 Uhr.

1. Preis 1 silb. Damenuhr,
2. „ 1 Herrenuhr u. s. w.

Abends:

Ball.

J. B. Kempermann.

Das diesjährige

Schützenfest in Etzhorn

findet am

24. u. 25. Juni statt.

Der Vorstand.

Wahnbeck. „Hesterkrug". Am 2. Pfingsttage: **Tanzmusik,** wozu freundl. einladet **M. Röben.**

Wetjens Etablissement.

Nadorst.

Bei günstigem Wetter findet am **Sonntag, den 27. d. Mts., nachmittags 6 Uhr,** der

Aufstieg eines großen Luftballons

statt, von welchem ein Fallschirm mit Figur langsam aus großer Höhe herabsinkt. **Entree frei.**

Schützen-Verein

Etzhorn.

Verpachtung d. Budenplätze

zu dem am 24. Juni stattfindenden **Schützenfeste** findet am **27. d. M.,** nachm. 4 Uhr, statt.

Der Ausschuß.

Hotel zum deutschen Kaiser,

Langestr. 81.

Sonntag, den 27. Mai:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

Paul Lochmann.

Turn-Verein Ohmstede.

Sonntag, den 17. Juni:

Fahnenweihe

verbunden mit

Schauturnen und Ball

im Vereinslokal

Müggenkrug.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Turnrat.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schaff in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 122 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 26. Mai 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 26. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

R. **Kirchliche Nachrichten.** Pastor Axen in Edewecht ist auf sein Ansuchen mit dem 1. September d. J. emeritiert unter Beilegung des Titels „Kirchenrat. — Am 5. Juni d. Js. sind es 50 Jahre, daß die lutherische Kirche in Goldenstedt eingeweiht ist. Die Gemeinde beabsichtigt, diesen Tag, an dem sich zugleich die Kreissynode Wildeshausen dort versammelt, festlich zu begehen.

* **Ein scharfes Gefechtschießen** des oldenburger Dragoner-Regiments Nr. 19 wird am Dienstag und Mittwoch, den 29. und 30. ds. Mts., vormittags von 8 Uhr ab in Vehne-Moor stattfinden. Vor dem Betreten des durch Posten abgesperrten Geländes wird gewarnt.

-a. **Mit der Legung von neuen Gasröhren** größeren Kalibers an Stelle der bisherigen bedeutend engeren ist man augenblicklich, nachdem die Strecke in der Osterstraße und quer über die Staulinie bereits mit solchen versehen worden, in der Elisenstraße beschäftigt. Wie wir hören, sollen noch mehrere andere Straßen mit neuen Gasröhren von größerem Durchmesser versehen werden.

* **Der deutsche Schulschiffverein** hat bei der Werft von Joh. C. Tecklenborg das erste Schulschiff in Auftrag gegeben. Die Baukommission und der Direktor der genannten Werft, Kraussen, waren bei dem hohen Protektor des Vereins, unserm Erbgroßherzog, wo die Pläne vorgelegt und genehmigt und der genannten Werft übertragen wurden. Das Schulschiff wird etwa 1200 Register-Tons groß; es hat eine Länge von 76,8 m, eine Breite von 1196, m eine Tiefe von 7,56 m. Es erhält ferner zwei durchlaufende Decks, hinten eine Kampagne und vorne eine Back; es wird durch fünf wasserdichte Querschotten in sechs von einander abgeschlossene Abteilungen derart abgeteilt, daß es selbst beim Vollaufen von zwei Abteilungen flott bleibt. Es erhält drei voll getakelte Masten; Wohnungseinrichtungen werden geschaffen für den Kommandanten, acht Offiziere, Aerzte und Lehrer, zehn Unteroffiziere, 15 Matosen und 200 Schiffsjungen. Das Schiff wird nach den Vorschriften des Germanischen Lloyd für dessen höchste Klasse aus Stahl erbaut und soll im nächsten Frühjahr zur Ablieferung gelangen. Besonderer Wert wird darauf gelegt werden, daß es ein schlankes, schnellsegelndes und gut manövrierendes Schiff wird.

△ **Die halbtägige Turnfahrt des oldenburger Turnerbundes** über Sandkrug, die Osenberge, das barnesführer Holz nach Huntlosen nahm vorgestern einen schönen Verlauf. Nachdem die Bahn bis Sandkrug benutzt worden war, traten von hier aus bei prächtigem Marschwetter annähernd 120 junge und alte Teilnehmer, Turner, Turnfreunde und die Jungen derselben, die Fußtour zunächst durch die Osenberge an. Fort geht es durch Berg und Thal, und unhörbar gleitet der Fuß über den weichen, mit Tannennadeln bestreuten Teppich dahin. Wie entzückend der Duft, den die frischgrünen Spitzen der Zweige aussatmen! Welche belebende Wirkung übt der Tannenwald auf Herz und Lunge aus, und welch ein herrliches Vergnügen ist es, in Gottes freier Natur mit Jung und Alt, in einer Gesellschaft, in der man den Klassengeist nicht kennt, herumzustreifen! Nach halbstündigem Marsche wurde die hohe Wand erreicht, von der von Alt und Jung mancher Lauf unter komischen Fällen gewagt wurde. Den Bergeskamm verfolgend, gelangte man nach ca. 20 Minuten zum Kistenberg, dessen Umgebung im im Jahre 1895 teilweise durch Feuer zerstört und jetzt mit Neuanpflanzungen besetzt ist. Herrlich ist der Rundblick von hier aus, und es bleibt nur zu bedauern, daß das hier sich befindende Gerüst wegen Baufälligkeit unbesteigbar geworden ist. Ueber die Heide und weiter über den Hof der Duhmeschen Holzwärterwohnung gelangte die Turnerschar bald in den an hübschen Partien reichen Staatsforst Barnesführerholz, woselbst bei der Jagdhütte, in deren Nähe sich bekanntlich die stärkste Douglasfichte Deutschlands befindet, eine halbstündige Rast gehalten wurde, während welcher ein Vereinsmitglied die lagernden Turngenossen photographisch aufnahm. Bald ging der Weg weiter über die mitten im Holz liegende und von einem Kanal durchflossene Wiese nach dem südlich derselben gelegenen Dachsberg, der jetzt von hohen Tannen besetzt ist, weshalb von demselben ein Ausblick auf die waldumkränzte Wiese leider unmöglich geworden ist. Am Ufer der Hunte, die sich in zahlreichen Windungen am Forst hinschlängelt, erblickt man am jenseitigen Ufer das Dorf Sammum mit der Niehaus'schen Besitzung, erkennbar an der neben letzterer liegenden Windmühle. Fortwährend bis zum Wege nach Sandhatten an der Hunte entlang gehend, während sich linker Hand die von saftigem Grün strotzenden Wiesen der huntloser-sandhatter Berieselungsanlagen hinziehen und weiter links die zittrumer Berge sichtbar werden, erreichte man um 6,15 Uhr, nach ungefähr dreistündigem Marsche, das Kirchdorf Huntlosen, woselbst beim Gastwirt Schmidt Einkehr gehalten wurde, um hier beim Glas Bier und in fröhlicher Gesellschaft noch ein paar gemütliche Stunden zu verleben. Bald nach 8 Uhr mußte aufgebrochen werden, um den Zug nach Oldenburg rechtzeitig zu erreichen.

r. **Oldenburger Wesermarsch-Herdbuch-Verein.** Zu der Auswahl der Tiere für die Landestierschau im Bereiche des oldenburger Wesermarsch-Herdbuch-Vereins, welche in den Tagen vom 19. bis 23. d. M. stattgefunden hat, sind der Kommission über 200 Tiere vorgeführt. Hiervon konnten gemäß des Beschlusses der Generalversammlung des Herdbuch-Vereins vom 28. Oktober v. J. nur 100 Tiere berücksichtigt werden. Diese von der Auswahlkommission bestimmten und vom Herdbuch-Verein subventionierten Tiere verteilen sich auf die einzelnen Klassen wie folgt:

Klasse 1, 2jähr. und ältere Bullen	12	Tiere
„ 2, 1—2 Jahre alte Bullen	10	„
„ 3, Kühe in Milch	19	„
„ 4, Kühe, erkennbar tragend	31	„
„ 5, Quenen über 3 Jahre alt, erkennbar tragend	5	„
„ 6, 2jährige Quenen, tragend	23	„
„ 7, Rinder unter 2 Jahren alt	—	„
Sa.	100	Tiere.

Das vorgeführte Material war durchweg recht gut. Mehrere gute und auch für die Ausstellung geeignete Tiere konnten leider in Anbetracht der einmal festgelegten Zahl (100 Tiere) nicht mehr mit notiert werden, doch werden dieselben voraussichtlich von den jeweiligen Besitzern ohne Gewährung von Subvention aus der Herdbuchkasse ausgestellt werden.

-a. **Ein großes Preiskegeln** wird am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag auf den trefflich hergestellten Kegelbahnen des Etablissements „Zur fröhlichen Wiederkunft“ in Eversten veranstaltet werden. Der erste Preis besteht in einem Pferd mit Geschirr, der zweite Preis in einem Breakwagen. Aller Voraussicht nach dürfte die Beteiligung an dem Preiskegeln auch in diesem Jahre eine äußerst lebhafte werden.

* * *

-e- **Osternburg**, 25. Mai. Der katholische Gesangverein, welcher auf ein dreijähriges Bestehen zurückblicken kann, und bereits eine stattliche Mitgliederzahl aufweist, feierte gestern das Fest der Fahnenweihe. Der Ort Osternburg hatte ein Festgewand angelegt; an vielen Stellen zogen sich Guirlanden über die Straßen, Ehrenpforten waren gebaut, und die meisten Häuser prangten in Flaggenschmuck. Wie sehr in Osternburg die edle Sangeskunst gepflegt wird, mag man daraus entnehmen, daß nicht weniger als sechs osternburger Gesangvereine der Einladung des festgebenden Vereins gefolgt waren. Sämtliche Vereine versammelten sich um 3 Uhr beim Kriegerdenkmal und marschierten von hier aus zum Schulplatz der katholischen Schule an der Eschstraße. Hier wurde die neue Fahne, die schon am Vormittage durch Herrn Pfarrer Pille in der Kirche die feierliche Weihe empfangen hatte, dem Verein übergeben. Die Fahne, welche von der Firma Glaß und Exeling in Münster geliefert worden ist, zeigt auf der einen Seite auf blauem Seidengrunde in reicher Goldstickung die Worte: „Dem Wahren, Guten, Schönen soll unser Lied ertönen“, und auf der anderen Seite auf rotem Sammetgrund: Katholischer Gesangverein Osternburg, gegründet 1897. Unter Vorantritt einer Musikkapelle bewegten sich dann die Vereine zum Festmarsch durch den Ort. Der Zug nahm folgenden Weg: Langenweg, Schulstraße, Sandstraße, Harmoniestraße, Bremerstraße, Schützenhofstraße. In dem herrlichen Garten des Schützenhofs zur Wunderburg nahm nun das Konzert seinen Anfang, in dem gemeinschaftliche Chorlieder, wie: „Wie ein stolzer Adler“, von Spohr, und: „Heil Dir, o Oldenburg“, gesetzt von Herrn Seminarmusiklehrer G. Götze in Oldenburg, mit Solovorträgen der einzelnen Vereine und Konzertvorträgen der Dragonerkapelle abwechselten. Der katholische Gesangverein eröffnete den Reigen mit „Nachtlied der Krieger“, von Krede, und „Lützows wilde Jagd“ von Weber. Es folgten dann: Osternburger Gesangverein: „Trompeterlieder“, von Petersen, „Wenn der Frühling auf die Berge steigt“, von Wilhelm; Sängerbund der oldenburgischen Glashütte: „Wie hab' ich sie geliebt“, von Möhring, „Wanderlied“, von Kuntze; Gesangverein der Warsspinnerei und Stärkerei: „Grüße an die Heimat“, von Cromer, „Minnelied“, von Bünte; Gesangverein „Frisch auf“: „Du meine herrliche Rose im Thal“, von Rückert; Gesangverein Drielake: „Das Vaterland“, von Methfessel, „Neuer Frühling“, von Keller. Später sang der katholische Gesangverein im Saal noch: „Heimatklänge“, von Brand, und „Heimweh“, von Heim. Wenn auch bei einigen Vereinen Präzision und vornehme Aussprache etwas zu wünschen übrig ließen, so zeigten wiederum andere eine gute Schulung und ernteten reichen Beifall, und alle trugen an ihrem Teile zu dem Gelingen des Festes das Beste bei. Um 8 Uhr begann im großen Saale des Schützenhofes und in der Schießhalle der Festball, der außerordentlich zahlreich besucht war.

□ **Neuenkirchen**, 25. Mai. Unter zahlreicher Beteiligung unserer evangelischen Gemeinde wurde Dienstag gestern ein Missionsfest gefeiert. Da sich auch von auswärts viele Gäste eingefunden hatten, konnte das Gotteshaus kaum die

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

143) Von **Emil Pleitner.**

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Becker ging unvermählt durchs Leben. Erholung fand er im Verkehr mit vertrauten Freunden und Gleichgesinnten, unter denen namentlich die Mitglieder der Litterargesellschaft zu nennen sind, in der Pflege seines Gartens, den er nach Kräften selbst besorgte, und auf seinen jährlichen Reisen in die Alpen.

Am 1. März 1898 trat der Hochbetagte in den Ruhestand, den er aber nur zwei Monate genießen sollte. Ein rascher Kräfteverfall trat ein, und am 7. Mai starb er.

Während ein Sohn des oldenburgischen Münsterlandes als Diplomat die Interessen seiner Heimat in der Hauptstadt des Reiches wahrnahm und ein Stadtoldenburger als Mitglied der Volksvertretung an der Gesetzgebung des jungen Reiches hervorragenden Anteil hatte, war es einem Sohn der oldenburgischen Wesermarsch beschieden, als Vorstand einer wichtigen Neuschöpfung des Reiches lange Jahre thätig zu sein. Es war Dr. Carl Becker, Kaiserlicher Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat und Direktor des kaiserlichen statistischen Bureaus.

Carl Becker wurde am 2. Oktober 1823 als Sohn eines Arztes in Strohausen geboren. Das friesische Blut verleugnete sich bei diesem ausgezeichneten Sohne des oldenburger Landes nicht. Ernst und Besonnenheit paarten sich mit Willenskraft und Trotz. Seine hervorragende Begabung für Mathematik darf man auch wohl als ein friesisches Erbteil bezeichnen. Nach dem Besuche des Gymnasiums und der oldenburgischen Militärschule trat er als Leutnant in das oldenburgische Infanterieregiment. Er avancierte zum Oberleutnant und machte die Feldzüge 1848 und 1849 gegen Dänemark mit. Voll Begeisterung für die Sache des „verlassenen Bruderstammes“, trat er als Hauptmann zur schleswig-holsteinischen Armee über. Nach der Auflösung derselben aber stand ihm und seinen Kameraden der Rückweg in das oldenburgische Kontingent nicht mehr offen. Oldenburg aber war bereit, den betreffenden Offizieren nach Kräften eine Anstellung im Civildienste zu geben.

Auch für Becker fand sich eine solche Anstellung. Die Entwickelung des öffentlichen Lebens hatte auch für Oldenburg die Errichtung eines statistischen Bureaus notwendig gemacht. Ein bewährter Statistiker konnte nicht von auswärts herangezogen werden, da die Mittel dafür fehlten. So verfiel man denn auf den Ausweg, einen Oldenburger als Statistiker ausbilden zu lassen. Die Wahl traf Becker, dessen Liebhaberei für mathematische Beschäftigungen nicht unbekannt geblieben war. Man hätte keine geeignetere Persönlichkeit treffen können. Nachdem er zwei Jahre lang, teils in Göttingen, teils in Berlin, sich auf seinen Beruf vorbereitet hatte, begann er im Frühjahre 1853 die Vorbereitungen zur Errichtung des oldenburgischen statistischen Bureaus, das im Jahre 1855 ins Leben trat.

Im selben Jahre fand in Oldenburg eine Volkszählung statt, wie sie für alle Staaten des Zollvereins, dem nunmehr auch Oldenburg angehörte, angeordnet worden war. Bei dieser Zählung ließ Becker „Haushaltunglisten“ verteilen, die der „Haushaltungvorstand“ auszufüllen hatte. Damit schlug er ein ganz neues Verfahren ein, abweichend von dem bisherigen, das dem Ortsvorsteher und Polizeidienern die Hauptarbeit zugewiesen hatte. Das neue Verfahren bewährte sich vortrefflich und ist noch heute in verbesserter Form im ganzen Reiche gebräuchlich. Ein großer Fortschritt war es, als er gegen Ende der 50er Jahre durchsetzte, daß fortan alle Einzelaufnahmen im statistischen Bureau verarbeitet wurden. Von seinem Fleiße und von der wissenschaftlichen Durchdringung seines Stoffes legen außer seinen Arbeiten in oldenburgischen Zeitschriften namentlich die oldenburgischen „Statistischen Nachrichten“ Zeugnis ab.

Es konnte nicht fehlen, daß die Fachkreise auf die hervorragenden Leistungen des oldenburgischen statistischen Bureaus aufmerksam wurden. Als man nach Errichtung des norddeutschen Bundes bestrebt war, der deutschen Statistik eine breitere Grundlage zu geben, und eine „Kommission zur weiteren Ausbildung der Statistik des Zollvereins“ gebildet wurde, da wurde auch Becker in diese Kommission berufen. Das Ergebnis ihrer Verhandlungen war die Errichtung des „kaiserlichen statistischen Amtes“, dessen erster Direktor Becker wurde.

So siedelte denn Becker aus den engen Verhältnissen seiner Heimat, die einen Mann wie Becker mit einem Jahresgehalte von 3900 Mk. gelohnt hatte, nach der Reichshauptstadt über. Sein Scharfblick, sein Organisationstalent und seine Arbeitkraft bewährten sich auch hier vortrefflich. Immer mehr erweiterte sich im Laufe der Jahre der Wirkungkreis des kaiserlichen statistischen Amtes. Eine der glänzendsten Leistungen Beckers ist die Vorbereitung und Ausführung der großen Berufszählung des Jahres 1882, die seitdem anderen Staaten zum Vorbild gedient hat. Mit sicherem Blicke wußte er geeignete Männer als Mitarbeiter heranzuziehen. Die gemeinsame Thätigkeit dieser Männer kommt zum Ausdruck in den Veröffentlichungen des kaiserlichen statistischen Amtes, namentlich in der „Statistik des deutschen Reiches“, von der während der Amtsdauer Beckers 102 Bände erschienen. Von seinen wissenschaftlichen Arbeiten sind neben der Schilderung der Ergebnisse der Berufsermittelung von 1882 hervorzuheben: „Die Handelsbilanz und die Statistik des auswärtigen Handels“ (1876), „Die Organisation der amtlichen Statistik des deutschen Reiches“. (1884). „Zur Berechnung der Sterblichlichkeit an die Bevölkerungstatistik zu stellende Anforderungen“ (1874), „Bericht an die Kommission zur Vorbereitung einer Reichsmedizinalstatistik“ (1874), „Deutsche Sterbetafel, gegründet auf die Sterblichkeit der Reichsbevölkerung in den Jahren 1871/72 bis 1881/82“, „Unser Verlust durch Wanderungen“ (1887) ꝛc.

Von 1872 bis 1891 war Becker Direktor des kaiserlichen statistischen Amtes. Ein leichter Schlaganfall ließ ihn an seinen Rücktritt denken. Er blieb zunächst noch in Berlin, im Hause seiner Tochter, die an einen Artillerieoffizier verheiratet war. Als dieser nach Straßburg versetzt wurde, siedelte er in die Hauptstadt seines alten Heimatlandes über. Hier verbrachte er die nächsten Jahre still und zurückgezogen. Im Jahre 1896 suchte er in Wiesbaden Heilung seiner körperlichen Gebrechen, aber vergebens. Als sein Zustand sich

Landesbibliothek Oldenburg

Zahl derer fassen, die mit Andacht der erbaulichen Predigt des Herrn Pastor Töniessen aus Esenshamm über Markus 16,15 folgten. Nach dem Gottesdienst wurde die Nachfeier im Seligenhof gehalten. Unter den hohen Eichen war eine Kanzel aufgeschlagen, von der zuerst Herr Senior Handtmann aus Leipzig, anknüpfend an Röm. 7,24 u. 25, von dem vergeblichen Ringen der Heiden in Indien nach Erlösung und von dem Segen der Mission sprach. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer dem anregenden Vortrage des Redners, der selbst 23 Jahre in Indien Missionar gewesen ist und somit aus eigener Anschauung über die Not der Heiden berichtete. Noch anschaulicher wurde der Vortrag durch das Vorzeigen von Hausgötzen und Bildern, die der Redner in Indien gesammelt hatte. Sodann suchte Herr Pastor Ramsauer aus Goldenstedt durch einen packenden Vortrag neue Mitglieder für die Heidenmission zu werben. Die Kollekte nach dem Gottesdienst für die leipziger Missionsgesellschaft und die Kollekte für die Mission in Ostafrika dürften eine nicht unerhebliche Summe gebracht haben. Ebenso fanden die zum Verkauf ausgebotenen Missionsschriften willige Abnehmer. Die Vorträge und Schriften werden gewiß dazu beitragen, das Interesse für die Mission auch in unserer Gemeinde immer mehr zu fördern.

)⌣(**Wildeshausen**, 25. Mai. Vorgestern fand eine Versammlung des Amtsvorstandes und Amtsrats in Hespes Gasthause hier, statt. Zunächst wurden die neugewählten Amtsratsmitglieder verpflichtet. In den Amtsvorstand wurden gewählt: Gemeindevorsteher Lueken-Westrittrum, Vollmeier Fr. Brüning-Düngstrup und Baumann Joh. Osterloh zu Aschenstedt, ferner gehört demselben Bürgermeister Schetter an. Als Mitglied des Kuratoriums der landwirtschaftlichen Winterschule wurde Gemeindevorsteher Ahrens zu Großenkneten gewählt. Als Mitglieder des Ausschusses für die Wahl der Schöffen, Geschworenen, wurden gewählt: Bürgermeister Schetter, Ruhstrat, Nolte, Gemeindevorsteher Ahlers-Düngstrup, Gemeindevorsteher Stolle-Jsterloi, Gemeindevorsteher Ahrens und Beigeordneter Kreye, Gemeindevorsteher Lueken zu Westrittrum. Sodann wurden die Voranschläge für die verschiedenen Kassen festgestellt. Beschlossen wurde, zur Beschickung der Landestierschau mit einer Kollektion Rindvieh, bestehend aus 5 Bullen und 15 Milchkühen, dem südlichen Züchterverbande, Unterverband Wildeshausen, einen Zuschuß von 500 Mk. unter gewissen Bedingungen aus der Amtsverbandskasse zur Verfügung zu stellen. Der zwischen dem Staatsministerium und dem Amtsverbande abzuschließende Vertrag betr. Regulierung der Anstellungverhältnisse des Schulvorstehers Huntemann, wurde vom Amtsrat genehmigt. Der Amtsrat beschloß, das Schulgeld der landwirtschaftlichen Winterschule, welches bislang für Schüler außerhalb des Amtsbezirks 40 Mk. betrug, auf 50 Mk. zu erhöhen, für einheimische Schüler wurde das Schulgeld von 25 auf 30 Mk. festgestellt. Beschlossen wurde, daß der Amtsverband der oldenburgischen Haftpflichtversicherunggesellschaft beitrete. Dem Amtsrate wurde noch mitgeteilt, daß die Entschädigungsumme für den zum Eisenbahnbau erforderlichen Grund und Boden, welcher von der Amtsverbandkasse zu tragen ist, voraussichtlich im Laufe dieses Jahres festgestellt werden würde. Das Chausseegeld auf den Amtsverbandchausseen soll auch fernerhin gehoben werden, da auf die Pachtsumme der Chausseebäume, welche zu Chausseeunterhaltungszwecken verwandt wird, zur Zeit noch nicht verzichtet werden könne.

⌂ **Elsfleth**, 25. Mai. Der dänische Schoner „Svava", welcher am hiesigen Mühlenpier eine Ladung Holz gelöscht hat, hat dieser Tage nach dem Eisenbahnquai verholt, woselbst das Schiff Koaks laden wird. — Unsere Volksschule wird demnächst im Besitze einer Schulfahne sein, welche bei passenden Gelegenheiten (Ausflügen ꝛc.) mitgeführt werden soll. Die zur Anschaffung benötigten Kosten — 60 Mk. — werden durch freiwillige Schülerbeiträge aufgebracht.

-o- **Stollhamm**, 25. Mai. Sonntag, den 27. d. Mts., findet hierselbst in Bollings Hotel eine Versammlung der Vorstände und Delegierten der butjadinger Kriegervereine statt. Der Kriegerverein Nordenham hat um Aufnahme in die Vereinigung der butjadinger Kriegervereine nachgesucht. Außerdem wird über die nächstjährige Versammlung bestimmt werden und ferner die Tagesordnung des Delegiertentages durchberaten werden.

-y- **Stollhamm**, 25. Mai. Zwecks Vorberatung für die demnächst stattfindende Wahl von Vertretern für die Handelskammer fand gestern hier in Harms' Hotel eine Versammlung von 27 Geschäftsleuten statt. Bereits am 17. Mai hat hier eine solche Versammlung stattgefunden, in welcher eine Kommission, bestehend aus den Herren H. Rode-Nordenham, H. Tantzen-Seefeld und H. Rüthjen-Atens, gewählt, und damit beauftragt war, die bis zum 22. auf dem Amte zu Ellwürden ausliegende Liste der Wahlberechtigten zur Handelskammer zu prüfen und etwaige Mängel einer Vertrauensperson jeder Gemeinde mitzuteilen. Zum Vorsitzenden der gestrigen Versammlung wurde, da Kaufmann Wilken-Eckwarden die Wahl ablehnte, H. Rode-Nordenham gewählt. Die Kommission berichtete alsdann, daß in der Liste der Wahlberechtigten viele Interessenten nicht aufgeführt seien, was seinen Grund darin habe, daß sie nicht amtlich eingetragen seien. Es sei darum anzustreben, daß solche Geschäfte, welche eintragepflichtig seien, d. h. einen Umsatz von jährlich 15—20 000 Mark haben, dem Amte namhaft gemacht und zur Eintragung in das Handelsregister aufgefordert würden; wenn dieses auch nicht mehr für die bevorstehende Wahl geschehen könne, so wären sie späterhin doch zur Deckung der entstehenden Kosten heranzuziehen. Die Vertrauenspersonen teilten der Kommission alsdann diejenigen Personen ihrer Gemeinde mit, welche in der Wählerliste nicht aufgeführt sind, ihrem Umsatze nach aber aufgeführt werden müßten, und die bestehende Kommission wurde damit beauftragt, beim Amte dahin vorstellig zu werden, daß die betreffenden Geschäfte zu einer Eintragung aufgefordert würden. Für das Amt Butjadingen sind drei Vertreter zur Handelskammer zu wählen. Da indes die näheren Bestimmungen zu der Wahl noch nicht bekannt gegeben sind, wurde von einer Aufstellung von Kandidaten abgesehen; zu diesem Zweck soll die Kommission, sobald weitere Schritte in dieser Sache angebracht sind, wieder eine Versammlung der Interessenten nach Stollhamm einberufen.

□ **Zwischenahn**, 25. Mai. Eine Kartenausgabe und Umtauschstelle für die Invaliden-Versicherung wird demnächst hier zur Bequemlichkeit der Versicherten eingerichtet. Herr Gemeindevorsteher Feldhus übernimmt die Verwaltung derselben. — Im Kaihausermoor hat wieder ein bedeutendes Schadenfeuer gewütet. Es gelang erst, das aus der Richtung des Wildenloh herübergekommene Feuer in der Nähe des Torfwerks bei der Station Kaihauserfeld zu löschen. Es ist wieder viel Torf verbrannt.

H **Lehe**, 25. Mai. Bei dem gestrigen internationalen Radwettfahren, bei welchem die besten Herrenfahrer Deutschlands starteten, errangen auch zwei Oldenburger Preise. Im Mehrsitzer-Hauptfahren über 2800 Meter, das von 8 Paaren bestritten wurde, wurden A. Lohmann-Oldenburg und H. Schmoldt-Bremen Dritte. Im Mehrsitzer-Vorgabefahren über 2400 Meter, bei welchem gleichfalls 8 Paare am Start erschienen, siegten H. Würdemann-Oldenburg und E. Berghoff-Lehe mit 80 Metern Vorgabe als Zweite. Von den sechs Rennen gewann der bekannte Fahrer Alb. Leopold-Hannover nicht weniger als vier als Erster.

* **Verden**, 25. Mai. Unsere Artilleristen streiken seit Sonntag vor acht Tagen, indem sie nämlich seit dieser Zeit nicht mehr tanzen. Die Marssöhne haben nämlich in den Tanzlokalen pro Abend 1 Mk. Tanzgeld zu bezahlen, wollen jedoch für die Folge, wie solches in anderen Städten üblich, nur 50 Pf. bezahlen. Da die Vaterlandsverteidiger stramm zusammenhalten so werden sie wohl ihr Ziel erreichen

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. April 1900	**17,270,072**	**Mk. 73**	**Pf.**
Im Monat April 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	136,020	„ 83	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	547,622	„ 73	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Mai 1900	16,858,470	„ 83	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände ꝛc.) .	17,998,829	„ 61	„

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Landmührden. Am Sonntag, den 27. Mai, abends 7 Uhr, in Meyers Gasthause zu Dedesdorf. 1. Bericht über Lothenschlag sowie über den Fettgehalt der Milch. 2. Bericht der Tierschau-Kommission, 3. Mitteilung, betr. Landestierschau. 4. Bericht aus Central-Vorstands-Protokollen. 5. Verschiedenes.

Brake-Oedelgönne. Am Montag, den 28. Mai, nachmittags 4½ Uhr, in Schmedes Gasthause zu Rodenkirchen. 1. Oldenburger Landestierschau betr. 2. Vieh-Verwertungs-Genossenschaft. 3. Verhandlung über einen zu stiftenden Ehrenpreis für die Geflügel-Ausstellung in Brake. 4. Verschiedenes.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 27. Mai:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Geh. O.-K.-R. D. Hansen.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Willkens.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Reil (Steinweg 19), 10—1 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, d. 27. d. M., 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 27. Mai: Kein Gottesdienst.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 27. Mai (Exaudi):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Friedrichshaller
Seit 1843
Deutschlands Bitterwasser.
Mild, sicher und prompt.
Käuflich in den Handlungen natürl. Mineralwasser, Apotheken ꝛc.
C. Oppel & Co., Brunnendirektion Friedrichshall, S.-Meiningen.

Seidenstoffe
Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
Hoflieferr. I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferr. I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt. Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.
MICHELS & Cie
BERLIN
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

TORIL
Schutzmarke.
Fleisch-Extract
aus bestem Ochsenfleisch mit löslichem nährenden Fleisch-Eiweiss übertrifft trotz billigeren Preises alle Liebig'schen Extracte an Nährkraft und Wohlgeschmack und ist in allen besseren Drogen- Delicatessen- u. Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

---

verschlimmerte, nahm ihn sein jüngerer Sohn zu sich nach Charlottenburg. Hier ist der erste Direktor des kaiserlichen statistischen Amtes am 20. Juni 1896 gestorben. Seine letzte Ruhestätte aber hat er in Oldenburg gefunden.

2. Wirtschaftliches Leben.

Mit der Begründung des deutschen Reiches war die Möglichkeit geboten, auch die letzten Schranken zu beseitigen, die sich dem Handel und Verkehr innerhalb der nunmehrigen Reichsgrenzen entgegenstellten.

Am 1. Januar 1875 wurde die Reichsmarkrechnung eingeführt. Zahlreiche deutsche Münzen wurden außer Kurs gesetzt, und auch das oldenburgische Papiergeld, das auf Grund des Gesetzes vom 12. August 1868 ausgegeben war (10- und 5-Thalerscheine), wurde eingezogen. Das Gerichtsverfassunggesetz (1879) brachte die innere Einheit abermals ein Stück weiter. Die bisherigen Freihafengebiete mußten aufgegeben werden, und auch Brake wurde nunmehr dem Zollgebiet angeschlossen (1888). Durch die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches (1. Januar 1900) erhielt das letzte Jahr des scheidenden Jahrhunderts seine ganz besondere Bedeutung.

Der oldenburgische Landtag hatte keine Fragen der hohen Politik mehr zu erledigen. An Arbeit fehlte es ihm jedoch nicht. Sein Ansehen nahm keineswegs ab, und wenn trotzdem die Beteiligung an den Landtagswahlen eine verblüffend geringe war, so erklärt sich dies in erster Linie aus der allgemeinen Wahlmüdigkeit. Die gesetzgebende Thätigkeit wurde vielfach durch die Reichsgesetzgebung bedingt; die Arbeit der oldenburgischen gesetzgebenden Faktoren war jedoch auch vielfach eine selbständige. Auf die wichtigsten Gesetze wird an entsprechender Stelle hingewiesen werden.

Unter dem Schutze des jungen Reiches nahm auch im oldenburger Lande die Entwickelung der wirtschaftlichen Verhältnisse einen erfreulichen Fortgang. Freilich wie überall, so wurde auch hier der wirtschaftliche Kampf ein aufreibender. Die Zeit des Hastens und Jagens und der Reklame machte sich auch hier geltend, und es entwickelten sich Verhältnisse, die am besten durch den Umstand charakterisiert werden, daß sich schließlich das Bedürfnis nach einem „Gesetze gegen unlauteren Wettbewerb" geltend machte.

Nach wie vor fand die Landwirtschaft in der „Landwirtschaftgesellschaft" ihren berufenen Vertreter. Rührige Generalsekretäre wie Petersen (1873—1879), von Mendel (1880—1886) ꝛc. wirkten fördernd auf das landwirtschaftliche Vereinsleben ein. Petersen legte seiner Zeit den Grundstein zu dem jetzt im Herzogtum so blühenden Molkereiwesen. von Mendel, dem die oldenburgische Landwirtschaft eine kräftige Förderung des Genossenschaftwesens, in erster Linie der Konsumvereine, verdankt, baute dasselbe weiter aus. Der jetzige Generalsekretär Friedrich Oetken (geb. zu Linswege 1850 7. Dez.) hat das Verdienst, die auf Errichtung einer Landwirtschaftkammer gerichteten Bestrebungen kräftig gefördert zu haben. Er ist auch als Schriftsteller mit Erfolg aufgetreten. (Reise eines deutschen Landwirts durch die Vereinigten Staaten. — Ueber die Schulen in den Vereinigten Staaten. — Die Landwirtschaft in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. 1893).

Vorsitzender der oldenburgischen Landwirtschaftgesellschaft ist seit Mitte der 80er Jahre J. C. Funch-Loy. Der Gutsherr von Loy ist in mehrfacher Beziehung eine interessante Persönlichkeit. Seine Familie entstammt der Insel Bornholm und hat dieser Insel eine Reihe von Geistlichen wie von Offizieren gegeben. Sein Großvater war Kaufmann in Kopenhagen. Sein Vater etablierte sich in New York und war verheiratet mit einer Hamburgerin. J. C. Funch wurde am 23. August 1852 in Brooklyn geboren. Erziehung und Unterricht erhielt er in Altona und in Genf. Nachdem er mehrere Jahre auf einem holsteinischen Gut den landwirtschaftlichen Betrieb kennen gelernt hatte, bezog er 1870 die berühmte landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim in Württemberg. Hier studierte er vier Semester und gründete nebenbei eine Studentenverbindung, die er zu hohem Ansehen brachte.

Im Herbst 1873 kam er als Wirtschaftinspektor nach Gut Hahn. Schon das Jahr darauf kaufte er Loy, und ein Jahr später verheiratete er sich mit der Tochter des Herrn de Cousser in Hahn.

Unermüdlich war er nunmehr thätig, das verwahrloste Gut Loy zu heben. Dort wurde drainiert, kultiviert und dem Boden neue Nahrung zugeführt. Nicht lange, und das Gut war ein Mustergut geworden und galt im Lande auch als ein solches. Was aber dem Gutsherrn von Loy die Anerkennung und das Interesse weitester Kreise verschaffte, das waren die Preise und Anerkennungen, die er auf den großen Tierausstellungen für Pferde, Rindvieh und Schweine erzielte. Freilich mußte er schwere persönliche Opfer bringen. Dafür aber hatte er das große Verdienst, daß er das oldenburger Pferd und das oldenburger Rind durch seine Tiere in glänzender Weise zur Schau und zur Vertretung brachte. Als Mitglied des Direktoriums der deutschen Landwirtschaftgesellschaft hatte er ferner Gelegenheit, die oldenburgischen Interessen zu fördern.

Es ist selbstverständlich, daß ein Mann von Funchs Fähigkeiten die Aufmerksamkeit seiner Landsleute in besonderem Maße auf sich ziehen mußte. Er wurde Vorsitzender der Abteilung Rastede (1879) und übernahm später den Vorsitz im Centralvorstande der oldenburgischen Landwirtschaftgesellschaft. Der Großherzog zeichnete ihn wiederholt aus, und sein heimischer Wahlkreis wählte ihn in den oldenburgischen Landtag. Aus dem geborenen Brooklyner, dem Nachkommen alter Geschlechter der Insel Bornholm, ist ein deutscher Patriot, ein guter Oldenburger geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Spezial-Geschäft
für
Herren-, Knaben- und Kinder-Konfektion
von

Oldenburg, Donnerschweerstraße Nr. 19. **C. & J. Redelfs.** **Emden,** Zw. b. Sylen Nr. 8.

Billigste, feste Preise! — Streng reelle Bedienung!

Wir empfehlen in reichhaltigster Auswahl:

Herren-Anzüge von nur dauerhaften Stoffen und bester Verarbeitung.
Herren-Sommerjoppen u. Paletots in allen Preislagen.
Knaben-Anzüge mit kurzer oder langer Hose.

Stets Eingang von Neuheiten in

Kinder-Anzügen

in nur gediegenen Stoffen und geschmackvollen Facons.

Wir führen keine Schleuderwaren, sondern nur Sachen, für deren Güte und Tragbarkeit wir die weitgehendste Garantie übernehmen können.

Verkauf einer Gastwirtschaft mit Handlung.

Brake. Im Auftrage habe die zu Golzwarden belegene Gastwirtschaft mit Handlung, genannt

Golzwarder Hof,

unter der Hand auf sofort oder später preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Die Besitzung, in welcher seit langen Jahren Gastwirtschaft und Handlung betrieben, besteht aus dem geräumigen Wohnhause mit einem großen Tanzsaal und Bühne, Gaststube und Klubzimmer, sowie aus mehreren Logierzimmern; auch befindet sich beim Hause Stallung, Kegelbahn und gr. schöner Lust- und Gemüsegarten.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

J. Fricke, Rechtsllr.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Zu verkaufen
1 fast neues Jahrrad.
Donnerschweerstraße 55 c, oben.

Dank!

1 Jahr schon litt meine Frau an furchtbaren nervösen Kopfschmerzen (Migräne), Blutandrang zum Kopf, Angstgefühl, Uebelkeit, Magenschwäche u. Stuhlverstopfung, u. wandten wir uns nach vielen vergeblichen Heilversuchen, als wir in der Zeitung einen dem Hrn. **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, **München,** Bavariaring 33, von Frau Berger in Obersasbach bei Achern für ihre Heilung dargebrachten Dank lasen, auch **brieflich** an Hrn. **Rosenthal,** der meine Frau in wenigen Wochen auch davon vollkommen befreite. Im Interesse aller Nervenleidenden raten wir einem jeden, diese so überraschend schnell wirksame u. so sehr leicht durchführbare u. auch billige Heilmethode des Hrn. **Rosenthal,** zu welchem man nicht selbst reisen muß, auch zu versuchen u. sein Leiden dem Hrn. Rosenthal, so wie wir es gethan haben, **in einem Briefe** vertrauensvoll zu schildern. Vorstehendes bekunden wir der Wahrheit gemäß aus Dankbarkeit.

Waldstein bei Zell in Oberfranken.
23. Febr. 1900.
A. Rossner u. Frau.

Grosse Betten!

Oberbett, Unterbett, 2 Kissen, reichlich gefüllt, Mk. 16, 22, 28,50, 30, 36; **zweischläfig** Mk. 20, 25, 30, 36, 42 und höher.
Garantirt neue gereinigte
Bettfedern
das Pfund 60, 80, 100 Pfg. **Halbdaunen** Mk. 1,40, 1,80, 2,— u. 2,25; **hochfeine Nivoll-Daunen** Mk. 2,75; **Triumph-Daunen,** Mk. 3,25; **weiße Daunen** für feinste Betten Mk. 5 und 7 versendet gegen Nachnahme
Eduard vom Berg, Barmen.
Umtausch gestattet.
Proben und Preislisten frei.

Programm
zu der
25jähr. Jubiläumsfeier
des
Huder Krieger-Vereins
am 26. und 27. Mai 1900
zu
Hude.

I. Sonnabend, den 26. Mai, abends 7 Uhr:
Kommers mit Konzert u. Aufführungen
im Vereinslokal. Zutritt für jedermann frei.

II. Sonntag, den 27. Mai, nachmittags 2—3 Uhr:
Empfang der auswärtigen Vereine. Antreten zum Festmarsch. Marsch durch den Ort zum Festplatz (Ziegelhof, in der Nähe der Ruine).
Festrede und Konzert.
Um 7 Uhr: Beginn der Bälle
im **Festzelt,** sowie in den Sälen der Kameraden **Bultmeyer** und **Lange.** Bei eintretender Dunkelheit: **Illumination der Ruine,** sowie **Abbrennen des Brillant-Feuerwerks** auf dem Ziegelhof.
Entree zum Festplatz für Herren und Damen 30 ₰, Kameraden frei. Damenkarten berechtigen zum Eintritt in die Sälen. Tanzabonnement für Herren 1 ℳ.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand des Huder Krieger-Vereins.

Ohne Reclame

gibt es kein Vorwärtskommen mehr. Wer sich dieses Mittel bisher ehrlich versichert, wird den grössten Erfolg haben. — Man wende sich in allen Annoncierungsfragen an die Central-
Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co.,
Berlin, Cöln, **Frankfurt** a/M., Leipzig, München etc., welche auf vieljährigen Erfahrungen basirenden sachverständigen Rath über Abfassung, Form und Placirung gerne ertheilt und billigst calculirten Kostenvoranschlag, sowie ihren Zeitungscatalog pro 1900 gratis und franco versendet. Tägliche Weiterbeförderung aller auf
Chiffreanzeigen einlaufenden Offertbriefe.

Spiegel mit Konsole, sowie elegante wenig gebrauchte **Zimmereinrichtung** zu kaufen gesucht.
Angebote unter **S. 330** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Einige **Fahrräder,** 99er Modell, zu und unter Einkaufspreis.
Joh. Voß, Nadorsterstr.

---

3 gebrauchte **Fahrräder,** gut erhalten, darunter 1 nur einige Male gefahren, zu ganz billigen Preisen.
Joh. Voß, Nadorsterstr.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Gesucht auf ein an **bester Lage der Stadt** belegenes Immobil
12,000 Mk.
innerhalb Brandkassentaxat.
Zinsfuß 5%.
Bergstr. 5. Rud. Meyer, Aukt.

Wohnungen.

Laden m. Wohnung
Werkstätte ꝛc., inn. Damm 14, auf sofort oder später für 670 Mk. zu vermieten.
Auktionator Bischoff, Langenweg 4.

Großer Laden
zum 1. November mit oder ohne Wohnung.
W. Dannemann, Staustraße 7.

Gesucht zum 1. Novbr. eine Unterwohnung mit Garten im Preise von 360—400 Mk.
Off. u. S. 324 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu verm. per 1. Novbr. 1900 ein schöner Laden, f. jedes Geschäft pass., mit herrsch. Wohnung, im Mittelpunkt der Stadt. Mietpreis nach Uebereinkunft. Näheres
D. Hoting, Staulinie 19.

Zu vermieten schön möbl. **Stube** nebst Kammer. Humboldtstr. 30.

Schöner großer **Laden** nebst Kabinett und Wohnung (2. Etage) zum 1. November, auch bin ich gewillt, beides geteilt zu vermieten.
Otto Büttner, Staustraße 19.

Zu vermieten auf sofort eleg. **möbl. Zimmer** nebst Schlafkammer.
Ofenerstraße 10.

Zu vermieten auf sofort großes, helles **Zimmer,** passend zu Bureau- oder ähnlichen Zwecken. **Ofenerstraße 10.**

Zu verm. auf sof. oder sp. e. schön eingerichtete **Etage** an vorzügl. Lage.
Wilh. Müller, Rchst., kl. Kirchenstr. 9

Zu verm. zum 1. Juni **Wohnung mit guter Pension,** monatlich 45 ℳ.
Kurwickstr. 3, oben.

Vakanzen und Stellengesuche.

Zwischenahn.
Für meine Weiß- u. Schwarzbrotbäckerei ein zuverlässiger **Bäckergeselle** gesucht.
Joh. Eilers.

Jung. Buchhalter, 25 Jahre alt, militärfrei, z. Zt. in einer größeren Holz- und Baumaterialhandlung, verbunden mit Kohlenlager, in ungekündigter Stellung, sucht zum 1. Okt. oder später anderw. Engagement in irgend welcher Branche, bei besch. Anspr. Gefl. Offerten unter **S. 336** an die Exped. d. Bl.

Lehrfräulein.
Es finden noch 2 junge Mädchen, die sich als Kontoristinnen ausbilden wollen, Placement in einem größeren hiesigen Geschäft.
Selbstgeschr. Offerten unter S. 337 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht auf gleich ein **Mädchen** zum Wäscheaustragen gegen guten Lohn.
M. Beutner, Waschanstalt u. Plätterei.

Ein junger Mann sucht **irgendwelche Beschäftigung.**
Offerten unter **S. 255** an die Exped. d. Bl.

Umständehalber auf sofort ein **Mädchen** gesucht. Ofenerstr. 26.

Ovelgönne. Gesucht auf sofort ein sauberes, gewandtes **Dienstmädchen** g. gut. Lohn.
Frau **Alfred Schultze,** Viktoria-Hotel.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens suche zum 1. Juli ein tücht. **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau Ww. **Gebken,** Donnerschweerstraße 55 c.

Für ein Kolonialwaren- und Getreidegeschäft wird zum 1. Juli ein
tüchtiger Expedient
gesucht. Offerten unter **S. 335** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht auf gleich ein ordentliches **Stundenmädchen.**
Achternstr. 39, oben (Privat-Eingang)

Für ein Papierwarengeschäft wird **1 Lehrling** oder 1 junger **Gehilfe** gesucht.
Frk. Off. sub **„Papier"** postlag. Oldenburg erb.

Tüchtige Modelltischler
finden dauernd lohnende Beschäftigung bei **tom Möhlen & Seebeck,** Maschinenfabrik, **Geestemünde.**

Elsfleth. Für eine in der Landwirtschaft und im Viehhandel erfahrene Person in den dreiziger Jahren suche ich sofort passende Stellung.
Chr. Schröder.

Krügers V.-F., Steinweg 4,
sucht für **tüchtige** Haushälterinnen, perf. Köchinnen (Hotel) sof. Stell.,
sucht für jg. Mädchen für Haushalt und Laden Stellung,
sucht für nette Stundenmädch. Stell.,
sucht für hier u. Wilhelmshaven für Hotel und Privat perfekte Köchin,
sucht für hier u. ausw. tücht. Mädch.,
sucht f. Offiziersfamilie (2 Pers.) zum Herbst ein gew. Mädchen (Berlin), unter meiner Nachweisung möbl. und unmöblierte Zimmer,
sucht j. Mädchen schlicht um schlicht nach auswärts,
sucht Kleinknechte hier für die Stadt,
sucht zum 1. Aug. ein akk. Mädchen, etwas kochen erw. (2 Pers., herrsch.),
sucht f. 3 Damen sof. e. ord. Mädch.,
sucht für Badeörter noch Ladenfräul. und junge Mädchen zur Stütze.

Vakanzen.
Suche 2 perfekte Hotelköchinnen, Jahresst., Monat bis 70 ℳ. Salär, 2 Zimmermädchen, 4 Hausmädchen, 6 Kellner, 2 Kellnerlehrl., 2 Bäckerl., 4 j. Knechte, 6 Hoteldiener.
1. Haupt-Verm.-Kontor.
D. Hoting, Staulinie Nr. 19.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen einen
Ein- und Auskarrer.
Lohn nach Uebereinkunft.
Ziegelmeister **Ad. Meerkötter,** **Ringofenziegelei B. Bischoff,** Ohrt b. Berne (Oldenbg.).

Landesbibliothek Oldenburg

Vechta. Wegen Etablierung meines jetzigen Gehilfen suche auf sofort einen tüchtigen strebsamen **Schreiber**, welcher selbständig arbeiten kann, bei angemessenem Salär und dauernder Stellung. **E. Fortmann**, Aukt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

„Zum Grunewald", Eversten.
Sonntag, den 27. d. Mts.:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
A. Westerhaus.

Wardenburg.
Am 2. Pfingsttage:
Ball
des Klubs „Frohsinn"
bei Joh. Lüschen. Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundl. ein
Der Vorstand.

Donnerschwee.
Zum roten Hause.
Sonntag, den 27. d. Mts.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
W. Sandbrink.

Durch
Feuer, Wasser und Rauch
beschädigt:

1	großer	Posten	Kleiderstoffe,
1	"	"	Gardinen,
1	"	"	Teppiche,
1	"	"	Läuferstoffe,
1	"	"	Tischdecken,
1	"	"	Bettzeuge,
1	"	"	Kleider-Kattune,
1	"	"	Barchend,
1	"	"	Handtücher,
1	"	"	Normal-Wäsche,
1	"	"	Schlipse u. Krawatten,
1	"	"	Strümpfe,
1	"	"	Korsetts,
1	"	"	Handschuhe

und viele andere kleine Artikel. Betten und Bettteile enorm billig.

Warenhaus Albert Meyer,
Bremen, Faulenstraße 1 u. 2.

Schützenhof zur Wunderburg.
Sonntag, den 27. d. Mts.:
Großer öffentl. Ball.

M. Dreiser, Osternburg.
Sonntag, den 27. d. Mts.:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

Dallais & Fils
Cognac
anerkannt exquisite französische Marke.
Generalvertreter:
Heinrich Braun,
Frankfurt a. M., Beethovenstr. 34.

10,000 Mark

werden sofort zu einem hervorragenden Verlags-Unternehmen in Oldenburg gesucht, mit welchem Kapital sich der Darleiher als stiller oder thätiger Teilhaber zur Hälfte an dem geplanten Unternehmen beteiligen kann. — Das zu veröffentlichende Werk, welches vom **südafrikanischen Krieg** handelt, wird infolge seiner Eigenheit in ganz Deutschland **das größte Aufsehen** erregen und einen ungeheuren Nutzen abwerfen, sodaß sich voraussichtlich das eingelegte Kapital binnen weniger Monate **verdoppeln** dürfte. Erschöpfendes Material wird Selbstreflektanten gern vorgelegt. — Offerten sind möglichst umgehend unter **S. 329** an die Exped. d. Bl. zu richten.

Hahn.
Am 2. Pfingsttage:
Große Tanzmusik
wozu freundlichst einladet
H. J. Pralle.

Eversten.
Zur fröhl. Wiederkunft
(früher Zoologischer Garten).
Sonntag, den 27. d. M.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Schmidt.

Zur fröhlichen Wiederkunft
(früher Zoologischer Garten).
Am 28., 29., 30. und 31. Mai 1900:
Grosses
Preiskegeln.
1. Preis: 1 Pferd mit Geschirr.
2. Preis: 1 Break.
Hierzu ladet ein
E. Schmidt.

Oldenburger Schützenhof.
Sonntag, den 27. Mai:
Großes
Garten-Konzert,
ausgeführt vom
Musikkorps des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91
unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich.
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.
Von 6 Uhr ab:
Großer
öffentl. Ball
(stark besetztes Orchester).
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Restaurant Zum Kronprinzen.
Inh. Ad. Ulrich, Grünestraße.
Empfehle meinen guten **Mittagstisch.** — **Diners** von 12 bis 3 Uhr.
Couvert 1 Mk. u. 1.50 Mk., im Abonnement 80 Pfg.
Ausschank von hiesigen und fremden Bieren.

Wetjens Etablissement, Nadorst.
Sonntag, den 27. d. M.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. Ebbinghaus.

Tabkenburg.
Eversten. Sonntag, d. 27. d. M.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

Centralhalle.
Sonntag, den 27. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu freundl. einladet **H. Harms.**
Tanz-Abonn.: Civil 75 ₰, Militär 50 ₰.

Donnerschweer Krug.
Sonntag, 27. d. M.:
Kleiner Ball,
wozu höflichst einladet
F. Reckemeyer.

H. Dieks Restaurant,
Ofener Chaussee 11.
Sonntag, den 27. d. Mts.:
Kleiner Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. Dieks.

Osternburg.
Beckers Etablissement.
Sonntag, den 27. d. M.:
Großer öffentlich. Ball.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet frdl. ein **Adalbert Becker.**

Sonntag, 27. d. M.:
Bloh. Kleiner Ball,
wozu ergebenst einladet
G. Brunken.
Nachmittagszug nach Bloh ab Oldenburg Bahnhof 3,11.

Huntlosen.
Am 2. Pfingsttage:
Ball,
wozu freundlichst einladet
Fr. Schmidt.

Odeon. Eversten.
Sonntag, den 27. d. M.:
Ball,
wozu freundl. einladet **G. Müller.**
Tanzabonnement 1 ℳ.

Donnerschwee.
Zum grünen Hof.
Sonntag, den 27. d. M.:
Gr. Garten-Konzert
mit nachfolgendem
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Boysen.

Nadorster Krug. Sonntag, 27. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu frdl. einladet **G. Theilmann.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 122 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 26. Mai 1900.

Aus aller Welt.

Der Turm zu Babel.

In der letzten Sitzung der pariser „Académie des inscriptions“ machte de Mély bemerkenswerte Mitteilungen über den Zustand des Turmes zu Babel im Jahre 355 n. Chr. In einer bisher unbekannten griechischen Handschrift, die er soeben im Auftrage der „Académie des sciences“ herausgegeben hat, findet sich in der That die Beschreibung eines chaldäischen Tempels, den Harpocration besucht und sehr genau gemessen hat, nachdem er seine geographische Lage bestimmt hatte. Seine Identität mit Birs-Nimrud, dem Turm der Sprachenverwirrung oder „Turm zu Babel“ ist, wie er sagt, unbestreitbar; es ist dies das einzige wichtigere Dokument, das von dem ältesten Baudenkmal der menschlichen Kultur auf uns gekommen ist. Der Turm war im sechsten Jahrhundert v. Chr. durch Nebukadnezar restauriert worden; dieser teilte in der Inschrift, die er anbringen ließ, mit, daß er 42 Generationen vor ihm errichtet worden wäre. Dank den Aufzeichnungen Harpocrations wissen wir jetzt, daß er noch im vierten Jahrhundert n. Chr. eine Kultusstätte war; vor 380 wurde er jedoch aufgegeben. Der Turm war 94 Kilometer von Ktesiphon, südlich von Babylon, entfernt; er setzte sich zusammen aus einem sehr breiten, 75 Fuß hohen Unterbau, dessen Seiten 184 Meter maßen. In der Mitte desselben erhob sich ein viereckiger Turm, der aus sechs über einander liegenden Absätzen gebildet wurde, von denen jeder 28 Fuß hoch war; auf dem obersten erhob sich ein kleines Heiligtum von 15 Fuß Höhe. Diese sieben Etagen hatten 67 Meter Höhe. Der erste Absatz hatte auf der Fläche des Unterbaues 43 Meter Seitenlänge. Man stieg zum Heiligtum auf 365 außen liegenden Stufen empor, von denen 300 von Silber und 65 von Gold waren; diese Zahl stellte die 365 Tage des Jahres dar, die Einteilung in sieben Etagen entsprach den sieben Tagen der Woche, sie ergaben die 52 Wochen des Jahres.

* * *

Selbstmord eines Schulknaben.

Der Schulknabe Stolze zu Staßfurt hatte sich vor einiger Zeit Abends in Abwesenheit seiner Eltern aus deren Wohnung entfernt, ohne daß eine Spur desselben ermittelt werden konnte. Der Knabe hatte vorher über heftige Zahnschmerzen geklagt und wiederholt erklärt, daß er dieselben kaum noch aushalten könne. Man nahm deshalb an, daß sich der Knabe infolge der großen Schmerzen ein Leid angethan haben könne, zumal die Spuren des Knaben nach dem nahen Bodeflusse deuteten. Erst jetzt ist dies jedoch zur Gewißheit geworden, da seine Leiche zwischen Löbnitz und Neugattersleben dieser Tage aus der Bode gelandet wurde.

* * *

Das niedrigste Bürgermeistergehalt

im Deutschen Reiche dürfte der Ortsgewaltige in dem Dörfchen Heßloch (Rheinprovinz) beziehen. Der Nachtwächter erhält dort 300, der Bürgermeister aber nur 250 Mark Jahresgehalt; dabei steht letzterem keinerlei Schreibkraft zur Seite, er muß alles selbst besorgen. Als kürzlich der Bürgermeister seine Stelle niederlegte, wählte man flugs einstimmig einen der wenigen sonst noch für das Amt geeigneten Eingesessenen. Dieser zeigt aber den Ortsbürgern jetzt die Zähne. Er will nur dann die Wahl annehmen, wenn man das Stellen-Einkommen auf 500 Mk. bringt. — Ob die Repräsentationskosten hierin wohl eingeschlossen sind?

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

18) **von B. Riedel-Ahrens.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Genias Züge wurden nachdenklich, erhellten sich indessen rasch.

„Du irrtest Dich, Uwe Jens. Das ist so Don Stefanos Gesichtsausdruck; diese schwarzen Augen lassen oftmals mehr vermuten, als hinter ihnen verborgen ist. Auch ich beobachtete, glaube mir, und habe nicht die geringste Bevorzugung gemerkt, im Gegenteil. Außerdem liebt Rose ja meinen Bruder Kurt,“ fügte sie zuversichtlich hinzu.

„Du mußt es wissen,“ sagte Uwe Jens achselzuckend. „Ich komme also um sieben Uhr, um Dich abzuholen.“

„Ich mag Dir nicht zumuten, deshalb von Kronfeld hereinzukommen; Dr. Holm wird mich bringen.“

„Oder Don Stefano! Nein, ich komme bestimmt um sieben Uhr nach Sigurdshof,“ wiederholte er noch einmal im Fortgehen.

Er fühlte sein Gemüt bedrückt, er fühlte sich unbefriedigt und eingeengt von der Wendung, die das Verhältnis zu seiner Braut angenommen. Er wünschte dringend eine Klärung herbei. In dieser Weise durften die Dinge nicht lange fortbestehen. Es war ihm, als ob das Bündnis zwischen ihnen in dem gegenwärtigen Bestehen seiner und ihrer unwürdig war.

Am Nachmittag ging Genia mit einem kostbaren Strauß blühender Syringen, die sie aus Berlin verschrieben, zu Holms, wo schon der blumengeschmückte und mit Karins vorzüglichem, selbstgebackenem Kuchen reich besetzte Familientisch gedeckt stand. Außer Genia war nur noch Fräulein Grosse eingeladen, eine ältliche Justizratstochter mit vielem Vermögen, und der Predigtamtskandidat Herr Theodor Buchwald, ein entfernter Verwandter Holms, der unglaubliche Massen von den wohlschmeckenden Süßigkeiten verzehrte. Der auffallend lange, hagere Mensch, dessen schüchternes Wesen den Eindruck hervorrief, als ob er um Entschuldigung bäte, überhaupt zu existieren, wurde von der jungen Welt nicht ernst genommen, nur Stefano, dem es nicht entging, nahm sich inmitten der neckenden, fröhlichen jungen Mädchen seiner an und behandelte ihn mit bescheidener Zuvorkommenheit.

Wie immer war er der Held des Tages, nach ihm aber heute Genia, die von Thomas Holm über ihr poesievolles Geschenk, das in Musik gesetzte Frühlingslied, mit Lob und Anerkennung überschüttet worden war, so daß sich in Karins Innerem Eifersucht auf Genia zu regen begann. Sie vergötterte den Vater, für Karin gab es nichts Vollkommeneres als ihn, und weil sie, die künstlerisch Begabte, mit ihm Fühlung seiner geheimsten Seelenregungen und Wünsche hatte, betrachtete sie Genia als etwas Feindseliges, das sich unberufen in ihren Familienkreis gedrängt.

Noch von Uwe Jens' Bedenken, die Neigung Stefanos zu Rose betreffend, erfüllt, beobachtete Genia die beiden aufmerksam, ohne jedoch das Geringste zu entdecken, was die Vermutung zu rechtfertigen vermochte. Er war entzückt von ihrem Gesang und lauschte träumerisch versunken. Ja, einmal waren ihre Blicke sich begegnet, und da sah sie deutlich, wie ein dunkles Rot seine Wangen färbte. Ein Notenblatt fiel nieder; er hob es auf, und dabei berührten sich ihre Hände. Vor Genias Augen wurde es dunkel. Wie durchglüht von einer Flamme, wollte sie nichts mehr als sein Bild in ihrem Geiste tragen, und unter verborgenen Schauern des Entzückens durchlebte sie das noch von seinen Lippen ungesprochene Wort: „Ich liebe Dich.“

„Sonnenstrahl!“

Sie hätte ihm das Wort zurufen und jauchzend an seine Brust sinken mögen. Er war es, den das Meer für sie gebracht hatte.

Als die trauliche Dämmerstunde kam, reihte man sich um den Tisch am braunen Kachelofen, in dem ein helles Feuer flackerte, und Stefano wurde gebeten, von seiner Heimat zu erzählen. Das that er sehr gern. Dann sprach er mit hinreißender Lebendigkeit von dem paradiesischen Land der Palmen, Orangenhaine und Rosenhecken, von der glücklichen Kindheit, die er in der Villa am Ufer des Oceans verbracht, von den farbigen Menschen, den seltsamen Blumen, Vögeln und fremdartigen Früchten, die der ewige Sommer unausgesetzt in reichster Fülle spendete, und den berauschend schönen Nächten. Genia horchte atemlos — ihr war es, als habe sie das alles dort mit ihm durchlebt, so lebhaft arbeitete ihre Phantasie, und als seien sie beide durch einen Bannspruch eines Zauberers aus dem Paradies dort vertrieben, um an dieser unwirtlichen Küste zu landen. Aber sie wollte mit ihm zurückkehren — zwei verwaiste Menschenkinder — sobald er das erlösende Wort des Erkennens gesprochen hätte. Wäre er nur nicht so grenzenlos schüchtern und zurückhaltend ihr gegenüber gewesen, so ehrerbietig. Aber durfte er denn anders sein, so lange sie die Braut Uwe Jens' war? Auch bot sich gar keine Gelegenheit zu einem ungestörten Wort — nicht eine Minute ließ man sie allein — Karin wich und wankte nicht von der Stelle, als wolle sie das absichtlich verhüten. Wie war es einzurichten, endlich einmal eine halbe Stunde mit ihm allein zu sein?

Jetzt schlug es sieben; jede Minute konnte Uwe Jens eintreffen. Fräulein Grosse war bereits gegangen, der Predigtamtskandidat aber wollte das angebotene Abendbrot nicht ausschlagen. Trotz der Bitten, doch zu bleiben, nahm Genia Hut und Mantel; ihr Verlobter pflegte pünktlich zu sein. Aber er kam nicht, wahrscheinlich zurückgehalten durch die Krankheit seines kleinen Neffen. Es wurde halb acht, und Genia erklärte schließlich, allein gehen zu wollen, während sie mit Karin, Rose, Don Stefano und Herrn Buchwald im Eßzimmer stand.

„Wenn Sie nicht gern allein so spät gehen, werde ich Sie begleiten, Fräulein von Senden,“ bemerkte Karin höflich.

„Verzeihung,“ fiel Don Stefano ihr ins Wort, „das leide ich nicht. Gestattet Fräulein von Senden es mir, so gehe ich mit.“

„Besten Dank, Don Stefano, ich nehme Ihre Begleitung an,“ entgegnete Genia, damit alle ferneren Erörterungen abschneidend und mühsam die aufwallende Freude unterdrückend. Sie erzitterte. Auch er hegte also den Wunsch, mit ihr allein zu sein. Ihr Ziel war erreicht!

Wenige Minuten später traten beide in den winterlichen Abend hinaus. Die kalte Luft schlug ihnen entgegen, und Stefano hüllte sich fester in seinen Mantel. Dann, als das Auge schnell sich an die Dämmerung gewöhnt, stieß er einen Ruf der Ueberraschung aus, war es doch, als sei er plötzlich in den Feentempel einer neuen, fremdartigen Welt versetzt.

Die Heide lag im Licht des Vollmondes, der groß und einsam am krystallklaren Himmel schwebte, da. Der dichte Nebel des Tages war verschwunden; er hatte, zu Reif verdichtet, die Flächen mit glitzernder, weißer Decke überzogen und die verkrüppelten Weiden, die den Weg nach Birkendorf vereinzelt zu beiden Seiten bestanden, in eine zarte, schneeige Kruste gehüllt, ein kunstvolles Wunder, als suche die Natur zu zeigen, was sie aus Dunkelheit und nordischem Nebel schaffen könne.

„Wie wunderbar!“ sagte Stefano, erstaunt umherschauend, „das habe ich noch nie gesehen; was ist denn das? Wie herrlich, aber — o, wie kalt!“

Er hatte, während er gesprochen, seinen Handschuh ausgezogen und ein wenig von dem Reif des Bodens in die Hand genommen, als wollte er sich überzeugen, von welcher Beschaffenheit diese zuckerartige Masse denn eigentlich sei.

„Das ist Reif,“ antwortete Genia, lächelnd seinem kindlichen Gebahren zusehend, „gefrorener Nebel. In Ihrem Lande giebt es wohl dergleichen nicht?“

Stefano verneinte und sah noch immer bewundernd umher.

„Wie kunstvoll, welch feierliche Pracht, und doch, wie kalt und tot, als müsse das Herz allmählich auch in diesem Eisreich der erstorbenen Natur erstarren! Welch ein seltsames Land, in das ich hier geraten bin!“

„Und doch lieben die Leute diese Heimat ebenso, wie Sie ihr Sonnenland, Don Stefano.“

„Ja,“ entgegnete er lebhaft, und Genia seinen Arm bietend, „das ist's auch gerade, was ich so rührend finde. Diese Deutschen, die wir das große Volk der Denker nennen, sind so genügsam, so bescheiden, so ernst. Meine Mutter entstammte ihnen und hat mir manches erzählt, ich bin ihr jetzt noch dankbar dafür, daß sie mich ihre Sprache lehrte; denn ich liebe diese Deutschen, die nur dem Ideal rastloser Arbeit leben, und ich liebe seltsamerweise auch diese fürchterliche, tottraurige Natur.“

„Sie haben recht, die Gegend ist entsetzlich; was ich hier liebe, ist auch einzig nur das Meer.“

Stefano lächelte.

„Das nordische Meer! Ja, es ist großartig; sieht es doch ebenso kalt und ernst aus, wie die arbeitenden Menschen an seinen Ufern, und es ist doch selbst in ewiger, rauher Arbeit begriffen unter dem eisigen Hauch des Windes, der unabläßig über die grünen, schaumgekrönten Wellen fährt. Es hat keine Zeit, das Bild des Himmels auf seiner wogenden Fläche zu empfangen, wie bei uns der lichtblaue Ocean, in dessen klaren, stillen Tiefen sich der Himmel ewig spiegelt.“

„Ich möchte dort wohnen, wo Ihre Heimat ist,“ bemerkte Genia sinnend.

„Nun, ich dächte, Ihnen müßte auch dieses Land gefallen, weil es die Heimat desjenigen ist, den Sie zur Vereinigung fürs Leben wählten, Fräulein Senden.“

„Zu einer so schwärmerischen Auffassung der Liebe vermag ich mich meinem Verlobten gegenüber nicht aufzuschwingen, Don Stefano; die deutschen Männer sind im allgemeinen zu einer derartigen Hingabe viel zu nüchtern, zu kalt. Das deutsche Weib allerdings besitzt die Fähigkeit zu solcher begeisterten Liebe, doch schwerlich wird der Nordländer mit seinem eiserstarrten Herzen,“ fügte sie scherzhaft betonend hinzu, „solche flammende Neigung zu entzünden wissen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ziehung am 14. Juni d. J.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
2 à	75000
1 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
1 à	30000
2 à	20000
26 à	10000
56 à	5000
106 à	3000
206 à	2000
812 à	1000
1518 à	400
36952 à	155
19490 à ℳ	300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt ℳ 50,000 und steigert sich in 2ter auf ℳ 55,000, 3ter ℳ 60,000, 4ter ℳ 65,000, 5ter ℳ 70,000, 6ter ℳ 75,000, in 7ter aber auf event. ℳ 500,000, spec. ℳ 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 14. Juni statt

und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in

HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Landesbibliothek Oldenburg

Sitzung

des Gesamtstadtrats und Stadtrats am **Dienstag, den 29. Mai 1900,** nachmittags 6 Uhr, im Rathaussaal.

Tagesordnung:

I. Stadtrat:
1. Städtische Anleihe gegen Ausgabe von Inhaberpapieren betr.
2. Bau eines Getreidespeichers am Hafen.
3. Ausdehnung der Haftpflichtversicherung auf das mit dem Bau der Kanalisation verbundene Risiko.
4. Ankauf eines Grundstücks am sogenannten Holzweg.

II. Gesamtstadtrat:
5. Ueberwölbung der Hausbäke längs des Postneubaues und Einschränkung des Besitzes derselben.
6. Abtretung eines Landstreifens.
7. Ergänzung der Einkommensteuer-Schätzungs-Ausschüsse.

Bemerkung.

Die Vorlagen werden sobald als thunlich mit den zugehörigen Aktenstücken für die Mitglieder der städtischen Körperschaften in der Registratur des Rathauses ausgelegt.

Bekanntmachung.

Die Vergütungssätze für Quartierleistungen pro 1900/01 sind folgendermaßen festgesetzt:

a. für Quartier: im Winter 60 Pfg., im Sommer 40 Pfg. für den Mann und Tag;
b. für volle Tageskost 80 Pfg.,
„ Mittagskost 40 Pfg.,
„ Abendkost 25 Pfg.,
„ Morgenkost 15 Pfg.

für jeden Mann.

Oldenburg, den 21. Mai 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs sämtlicher Truppenküchen und des Garnison-Lazaretts in Oldenburg an Fleisch- und Wurstwaren, sowie Speck soll für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1900 öffentlich verdungen werden, zu welchem Zweck im Geschäftszimmer des Königl. Proviantamts daselbst, Bremer-Straße Nr. 2, im Erdgeschoß, auf **Sonnabend, den 2. Juni d. J.,** vormittags 10 Uhr, Termin anberaumt wird.

Die Vergebung der Lieferung erfolgt in 2 Losen:

Los I:
Rind- und Hammelfleisch,

Los II:
Schweinefleisch, geräucherter Speck, sowie sonstige Fleisch- und Wurstwaren.

Die Angebote müssen versiegelt und mit der Aufschrift:
„Angebote, betreffend Fleischlieferung für die Garnison Oldenburg 1900"
an das Proviant-Amt bis zu dem angegebenen Termin eingereicht werden.

Die Lieferungs-Bedingungen, deren Kenntnis in den Angeboten zu bescheinigen ist, liegen im Geschäftszimmer des Proviant-Amts zur Einsicht aus. Dieselben können auch gegen Erstattung der Selbstkosten von 75 Pfg., sowie der etwa erwachsenden Portokosten daselbst bezogen werden, desgleichen auch Muster zu Preisangeboten gegen Erstattung der etwaigen Portokosten.

Intendantur 10. Armeekorps.

Oldenburgische Staatsbahn.

Vom Pfingstsonntage, den 3. Juni ds. Js. an, werden die Bahnsteige auf der Station Oldenburg an allen Sonn- und Festtagen von 6½ Uhr abends bis zur Abfahrt der Spätzüge für nicht mit Fahr- oder Bahnsteigkarten versehene Personen geschlossen gehalten.

Bahnsteigkarten zum Preise von 10 Pfg. das Stück, welche nur zum einmaligen Aufenthalt auf dem Bahnsteige am Abend der Ausgabe berechtigen und beim Durchgange durch die Sperre durchlocht und abgenommen werden, sind außer an den Fahrkartenschaltern auch an einem in der Vorhalle des hiesigen Empfangsgebäudes aufgestellten Kartenautomaten zu haben.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Patent-
Borussia-Rad.

Vertreter:
Eilert Kickler,
Elsfleth.

Gemeindesache.

Zwischenahn. Die diesjährige **Frühjahrsschau** der Aue vom See bis zur Gemeindegrenze findet am 11. Juni statt.

Die Anlieger haben bis dahin ihre Strecken in schaufreien Stand zu setzen.

Vorgefundene Mangelpöste werden auf Kosten der Säumigen beseitigt und daneben wird auf eine Brüche bis zu 9 *M.* erkannt werden.

Die Herren Bezirksvorsteher wollen kündigen lassen.

Der Gemeindevorsteher.
Feldhus.

Züchterverband
des
nördlichen Zuchtgebiets,
Bezirk 29.

Am Sonnabend, 2. Juni d. J., nachm. 6 Uhr:

Bezirks-Versammlung

in **Meyers Hotel** zu **Zwischenahn.**

Tagesordnung:

1. Antrag des 4. Bezirks, betreffend Longieren der 4jährigen gekörten Hengste bei den Körungen.
2. Antrag des 34. Bezirks, betr. Abschaffung der Nachzuchtmeldungen.
3. Antrag der großherzoglichen Körungskommission, betreffend Aenderung des Klassifizierens beim Körverfahren.
4. Antrag derselben, betr. Abänderung der Ausführungs-Bestimmungen hinsichtlich der Füllenprämiierungen.
5. Bekanntgebung eines Schreibens derselben Behörde, betr. Anschaffung eines Hengstes fremden Blutes.

Der Obmann.
Joh. Reiners.

Hagel-Vers.-Gesellschaft für den Norden.

Als Bezirksvorsteher des 7. Bezirks, Gemeinden Rastede, Wiefelstede, Ohmstede und Eversten, ist bestellt Herr Gemeindevorsteher **Uhlhorn** in **Rastede.**

Die Herren Agenten dieses Bezirks werden ersucht, die ihnen zugehenden Versicherungsanträge an Herrn Uhlhorn einzusenden.

Großenmeer, 1900, Mai 24.

Der Vorstand.
Wedemeyer.

Aufforderung.

Zwischenahn. Diejenigen, welche noch Forderungen an weil. Fräulein **Helene Frerichs,** Zwischenahn zu haben glauben, wollen selbige bis zum 28. d. Mts. bei dem Unterzeichneten anmelden.

J. H. Hinrichs.

Osternburg. Zu verkaufen ein Haufen **Dünger.**
Cloppenburgerstraße 69.

Daselbst ist ein gebr. **Damenrad** (Opel) für 60 Mk. zu verkaufen.

Jede Ueberwegung über unsere Ländereien ist streng **verboten.** Zuwiderhandelnde werden gerichtlich zur Anzeige gebracht.

A. Wilkens u. H. Weber,
Osternburg.

Delfshausen. Zu verkaufen ein **fetter Rindstier.** **D. Onken.**

Finden Sie nicht auch,

daß
Görickes Westfalen-Räder,
Tempo-Fahrräder,
Torpedo-Fahrräder
erstklassige Marken sind?

Vertreter:
J. Vosgerau,
äußerer Damm 10.

NB. **Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause.**

Oldenburg. Wegen beabsichtigten Fortzugs:
1. das Nadorster Chaussee 7 belegene, zu 2 Wohnungen einger. **Haus** mit gr. Garten,
2. das Sandstr. 61 in Osternburg belegene, zu 3 Wohnungen einger. **Haus** mit sehr gr. Garten in nächster Nähe der Kasernen

mit Antritt Nov. d. J. billig zu verk. Näheres Nadorster Chaussee 7.

Preiswert zu verkaufen zwei
Eckgrundstücke,

unmittelbar angrenzend an unsere Meister- und Arbeiter-Wohnhäuser, besonders **geeignet** für **Detailgeschäfte.**

Delmenhorster Linoleum-Fabrik,
Anker-Marke,
Delmenhorst.

Wegen Platzmangel zu verkaufen
1 Stamm (1,2)
hamburger Goldsprenkel.

Hennen 1899. Frühbrut, Hahn 1898 blutsfremd.

Ziegelhofstraße 48.

Frauenschutz

Unschädlich, sicher, ärztl. empfohl.! Broschüre mit Preisliste gegen 30 Pfg. in Briefm. verschlossen. **Al. Lubasch, Berlin 212,** Schmidstr. 8. Centraldepot prakt. Schutzmittel.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!

giebt allen Suppen Wohlgeschmack und Kraft und erhöht deren Verdaulichkeit. Wenige Tropfen genügen.

Neufüdende. Zu verkaufen ein **Bullenkalb.** **Hinrich Lyon.**

Dam. mög. s. vertrauensv. wend. an Fr. Meilicke, Naturärztin, n. approb., Berlin, Linden-Str. 111 v. I.

Technikum Strelitz i. M.
Ingenieur-, Techniker- u. Meisterkurse
Maschinen- u. Elektrotechnik
Gesammt. Hoch- u. Tief-Baufach.
Täglicher Eintritt.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Heb., Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Sämtliche **Reparaturen** an allen Arten **Zithern** ꝛc. besorgt korrekt **A. Brandhorst,** Ziegelhofstr. 52.

Paul Kneifels
Haar-Tinktur.

Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für den Haarboden so **stärkend, reinigend, haarerhaltend** und, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene Kahlheit beseitigend** wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. Oel, Pomaden u. dergl. sind bei Eintritt obiger Fälle, trotz aller Reklame derartiger Mittel, **gänzlich nutzlos.** Ein sogenanntes Riesenhaar ist eine Naturgabe und durch kein irgendwelches Mittel, am allerwenigsten durch Pomaden u. dergl. jemals zu erlangen; vor derartigen, sowie Erfolg garantierenden Mitteln und Anpreisungen hüte man sich, denn wo keine Keimfähigkeit mehr vorhanden, kann auch kein Haar mehr wachsen. Derartige, sowie Erfolg garantierende Mittel und Anpreisungen sind Schwindel, wie jeder Arzt und Sachkenner bestätigen wird, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft.

In **Oldenburg** nur allein echt zu beziehen durch **R. Zimmermann,** Friseur, in Flac. zu 1, 2 u. 3 *M.*

10 ha beste eingefriedigte
Weideländereien

4½ Kilometer von der Stadt entfernt,

habe ich im Ganzen oder in beliebigen Abteilungen **unter der Hand zu verkaufen.** Der Kaufpreis kann eventl. zum großen Teil auf längere Jahre gegen mäßige Zinsen stehen bleiben. Seiner günstigen Lage wegen eignet sich der Komplex Land auch zu Baustellen.

Reflektanten wollen sich ehestens an mich wenden

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Hausmannsstelle
zu verkaufen.

Elsfleth. Die Erben des weil. Hausmanns **Hermann Hahe** zu **Moordorf** beabsichtigen, die von dem weil. Erblasser nachgelassene, zu **Moordorf** belegene

Hausmannsstelle,

öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Die Besitzung besteht aus den geräumigen **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,** sowie den **Weide-, Mähe- und Ackerländereien** und hat eine **Gesamtgröße von 35 ha 27 ar 46 qm.**

Die Stelle ist eine der besten Hausmannsstellen dortiger Gegend und daher sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend,
den 9. Juni d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in **Vollers** Gasthause in **Altenhuntorf.**

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Chr. Schröder.

Varel. Die zum Nachlasse der Witwe des Kaufmanns **B. Th. Oltmanns** hierselbst gehörigen, an der Nebbsallee hierselbst, im Mittelpunkte der Stadt günstig an lebhafter Lage belegenen

Immobilien,

als: 1. das an der Ecke belegene, geräumige

Geschäftshaus,

worin Ladeneinrichtung für Kolonial- und Manufakturwaren sich befindet, nebst Anbau und 5 ar 96 qm Gründen;
2. das daneben belegene, zu zwei Wohnungen eingerichtete **Haus** mit 5 ar 27 qm Gründen;
3. **2 Bauplätze** an der Nebbsallee und im Marienlustgarten von 6 ar 33 qm und 4 ar 86 qm,

sollen am

Donnerstag,
den 31. Mai d. Js.,
nachm. 4 Uhr,

in **Neuhaus'** Gasthause hierselbst zum **dritten und letzten** Male zum Verkauf aufgesetzt und bei irgend annehmbarem Gebot sogleich zugeschlagen werden.

Kaufliebhaber ladet ein

C. Brunken, Aukt.

Das an der Blumenstraße unter Nr. 18 belegene
Haus mit Garten
(Ecke Auguststraße)

habe ich mit Antritt zum 1. November d. J. preiswert zu verkaufen. Das Haus ist geräumig, besonders gut gebaut und befindet sich im besten Zustande. Von dem Kaufpreise kann der größte Teil gegen mäßige Zinsen stehen bleiben.

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Empfehle mich zum **Waschen und Plätten feiner Wäsche.**
Alexanderweg 30, oben.

NB. Auftr. nimmt auch Herr Kaufmann Schütte, Haarenstr. 29a, entgegen.

Helene Horwege, Hebamme, Johannisstr. 3.

Verkauf
einer
Mühlenbesitzung
mit Wirtschaft
zu Altjührden bei Varel.

Altjührden. Der Müller **Heinr. Bischoff** beabsichtigt, seine hierselbst belegene

Mühlenbesitzung
verbunden mit einer Schwarzbrotbäckerei und einer flotten Wirtschaft nebst Handlung.

mit Antritt auf **November d. Js.** oder **Mai k. J.** öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen.

Die Besitzung ist unmittelbar an der Chaussee Altjührden-Spohle sehr günstig belegen und wird der Verkehr nach Fertigstellung der bereits im Bau begriffenen Chaussee Spohle-Wiefelstede jedenfalls noch gesteigert werden.

Zu der Besitzung gehören etwa 27 Jück Ländereien und befindet sich beim Hause eine im vorigen Jahre neu angelegte Kegelbahn.

Ein strebsamer Geschäftsmann findet hier sichere Existenz.

Verkaufstermin wird anberaumt auf

Mittwoch,
den 30. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,

in dem zu verkaufenden Hause.

Kaufliebhaber ladet ein

W. Weber, Aukt.

Möbel-Auktion.

Oldenburg. Am

Mittwoch,
den 30. Mai d. J.,
nachm. 2 Uhr,

werde ich im „Ammerländischen Hof" (Wirt D. Henjes) Ofenerstraße verschiedene hier gearbeitete **neue** Möbel auf Zahlungsfrist verkaufen, als:

2 nußbaum Vertikows,
2 do. Spiegelkommoden,
2 Schreibtische, 1 eichen, 1 nußbaum,
2 nußbaum Sofatische,
2 lackierte zweithürige Kleiderschränke,
1 Kommode u. s. w.

Die Sachen können am Verkaufsplatz am **29. Mai, nachmittags,** besichtigt werden.

B. Schwarting, Eversten.

Im Auftrage habe ich eine in allernächster Nähe der Infanterie-Kaserne an der Donnerschweerstraße belegene
Besitzung
billig zu verkaufen.

Aug. Dählmann,
Rechtsllr.,
Achternstraße 2.

In der Nähe von Oldenburg an der Chaussee belegenes
Stück Land
bester Bonität

zur Größe von ca. 40 Sch.-S. ist unter meiner Nachweisung zu verkaufen.

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Im Stadtgebiet angenehm belegenes, zu drei Wohnungen eingerichtetes
Haus
mit ca. 4 Sch.-S. Land

steht für 9000 Mk. zum Verkauf. 7000 Mk. können gegen mäßige Zinsen längere Jahre stehen bleiben.

Näheres durch

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobilverkauf.

Die Erben des weil. **Fr. Chr. Spundflasche** zu **Bürgerfelde** wollen ihr zu Bürgerfelde am

Redderendsweg Nr. 11

belegenes Immobil mit Antritt zum 1. Nov. d. Js. öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen, und steht Verkaufstermin an auf

Donnerstag, den 31. Mai d. Js., nachmittags 6 Uhr,

in **H. Kaysers** Wirtshaus am Alexanderweg.

Das Immobil besteht aus einem gut erhaltenen zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhaus u. ca. 11 Schffl.-S. Grundfläche, bestes Garten- und Ackerland.

Die Verkaufsbedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Immobilverkauf.

Herr Rechtsanwalt **Greving** hierselbst, als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Mühlenbesitzers **Gerhard Rosenbohm** zu **Höven**, beabsichtigt, das zur Konkursmasse gehörige

zu Höven belegene Immobil

(Art. 37 und 831 der Gem. Wardenburg) bestehend aus dem 1892 erbauten, zur Handlung eingerichteten Wohnhaus, Scheune, einer 1898 erbauten Dampfmühle für Getreide und Sägerei, sowie 91 ar 50 qm Grundfläche, durch den Unterzeichneten zum öffentlichen Verkauf zu bringen mit Antritt zum 1. November d. Js., ev. früher, und steht **dritter** Verkaufstermin an auf

Mittwoch, den 30. Mai d. Js., nachm. 6 Uhr,

in **W. Peters'** Wirtshaus zu **Höven.**

Das Immobil liegt am Hauptwege von Westerburg nach Astrup—Wardenburg. Für diesen Weg und weiter bis Huntlosen ist Chaussierung in Aussicht genommen.

Das Immobil soll im ganzen und geteilt, auch die Mühlenanlage für sich zum Verkauf aufgesetzt werden.

Auf das in obigem Termine erfolgende Höchstgebot wird voraussichtlich der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Verpachtung einer Landstelle zu Nadorst.

Die bislang von dem kürzlich verstorbenen Heuermann **Joh. Hinr. Röben** bewirtschaftete, zu Nadorst kaum 20 Minuten von Oldenburg entfernte, an der Chaussee Oldenburg-Rastede belegene

Stelle

des Gastwirts **J. O. Janßen** zu Bornhorst, bestehend aus einem im besten Zustande befindlichen geräumigen Wohnhause, Scheune mit Mietswohnung und 1,8213 ha Garten-, Acker- und Grasländereien soll mit Antritt zum 1. November d. Js. auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend zur Verpachtung aufgesetzt werden, und ist hierzu Termin auf

Freitag, den 1. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr,

in Ebbinghaus' Wirtschaft (früher Wetjen) zu Nadorst angesetzt.

Der schön angelegte Garten ist mit vielen Obstbäumen edelster Sorte bestanden.

Pachtliebhaber ladet freundlichst ein

E. Meumann, Aukt.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut., sämtl. Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenh. n. 28jähr pract. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hambg.,** Seilerstr. 27 I. Ausw. briefl.

Wohne jetzt **Achternstraße 42, oben. Frau Cramer,** Wartefrau.

VOGELEY

Puddingpulver, Backpulver, Vanillinzucker sind unübertroffen.

Hannov. Puddingpulver-Fabrik ADOLF VOGELEY HANNOVER.

Erhältlich bei: **Gerh. Bremer,** Drogerie.

Aus Freude und Dank

gebe ich ähnlich Leidenden gern Auskunft, wie ich von jahrelangem schweren **Asthma, Husten und Lungenleiden** erlöst wurde und mich trotz meines Alters lebensfroh und gesund erhalte. Frau **Sackfen,** Hamburg, Kreuzweg 15.

Gebrauchte Fahrräder

zu kaufen gesucht.

Schäferstraße 2, oben.

Um Platz für neue Zufuhr zu schaffen, gebe einen Posten

gebrauchte und neue

Räder

unter Preis ab.

Otto Raven, a. Gertrudenkirchhof.

Gummiwaren-Spezial-Haus.

Sämtl. Gummiwaren.

Preislisten gratis und franko.

O. Lietzmann Nachf., Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

„Frisia"-Ketten-Mähmaschine,

seit 4 Jahren kein Messerbruch — falls das erste Jahr ein Messer defekt wird, erfolgt anstandlos Umtausch. —

Auffallend leichter Gang.

Volle einjährige Garantie.

Gratis-Umtausch jeden fehlenhaften Teiles.

Bis jetzt (auf Lieferung **kommenden Sommer**) bereits wieder **18 Stück** in Ostfriesland verkauft.

Zur Einführung im **Großherz. Oldenburg komme ich gerne** mit Probelieferung (event ein Stück für jeden Ort) **weitgehend** entgegen.

Solvente Vertreter

stelle in jeder größeren Ortschaft an, auf Wunsch werden auch größere **Alleinverkaufsbezirke** vergeben.

Leer. J. L. Schmidt.

Alleinverkauf für Großh. Oldenburg-Ostfriesland 2c.

Restaurant Frau Marie Nolte,

Witwe, Achternstraße 64.

Fahrrad, neu, 1 Jahr Garantie, **140 Mark.** Schüttingstr. 14.

Niederlage bei **H. Ahlhorn,** Nadorsterstr. 67.

Cement-Falzziegel,

beste und billigste Bedachung,

Cement-Brunnenringe mit Falz,

in verschiedenen Größen liefert die

Cementwarenfabrik von **L. Freytag, Osternburg.**

Fernsprecher Nr. 63.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie. **Fr. Willms,** Haareneschstr. 25.

Feinste Margarine,

bräunt wie Naturbutter, à Pfund 80 ₰, empfiehlt

Gustav Lohse Nachf., Inhaber: **Heinrich Eilers.**

Blutarmut,

Bleichsucht, Nerven-, Magen u. Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden und deren Merkmale: Mattigkeit, Abmagerung, Schlaf ohne Erquickung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzatmigkeit, Krampfanfälle, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Gedächtnisschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken, selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. **heilt der berühmte Lamscheider Stahlbrunnen.**

Jeder Sendung wird eine ärztliche Gebrauchsanweisung beigefügt.

Der **Lamscheider Stahlbrunnen** ist zu beziehen von der **Verwaltung der „Emma-Heilquelle", Boppard. Prospekte gratis u. franco.**

Existenz **Ausbildung** **Stellung**

Prospekte gratis durch die Leitung der Lehranstalt für landw. Rechnungswesen.

Bourguet & Stupp, Leichlingen, Bahnhof b. Köln a. Rh.

Bau-Artikel und Maschinen-Geschäft. Mosaik-Fussboden u. -Wandplatten. *Lokomobilen, Motorwagen, Motore, alle Arten Arbeitsmaschinen.* **M. Schragenheim Kraftingstr. 1 Bremen**

Gleisanlagen zu Kauf und Miete. Fabrikat Arthur Koppel.

Dürkopps Fahrräder „Diana"

sind allen voran.

Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.

Alleinige Niederlage am Platze bei **Fr. Harmdierks,** Kurwickstraße 16.

Die

Rhein- u. Moselwein-Handlung

von

Wilh. Robert in Damme i. O.

empfiehlt ihre **naturreinen Weine** in Flaschen und Gebinden in allen Preislagen, unter Zusicherung streng reeller und preiswürdiger Bedienung.

Garnierte Hüte.

Größte Auswahl, billige Preise.

Ung. Hüte, vom billigsten bis feinsten.

Kinderhüte, garniert von 1 ℳ an.

Modellhüte zur gefl. Ansicht.

Knaben-Strohhüte.

Handschuhe in Glacee u. Seide. Myrthen-, Gold- u. Silberkränze. Brautschleier.

G. Horn, Achternstr. 43.

Gierig fressen, fett und fleischig werden

die Schweine

in kurzer Zeit beim Gebrauch von

Schweine-Fresspulver

von **C. Bohne, Coesfeld.**

In Paketen à 50 Pfg. zu haben bei:

L. Fasch, Flora-Drogerie, Oldenburg.
Fr. Eilers, Krahnberg.
Joh. Mehrens, Oldenburg.
Joh. Diekmann, Oldenburg.
Heinrich Ahlhorn, Oldenburg.
Ernst Wieger, Oldenburg.

Falkenburg

beim Hasbruch.

Gasthof Zum deutsch. Hause

Besitzer: C. D. Stolle,

½ Stunde vom Bahnhof Ganderkesee.

Empfehle allen Ausflüglern meine **Sommerwirtschaft.** Großer Garten, Kegelbahn und Tanzsaal. Größere Vereine bitte um vorherige Anmeldung.

Für die bevorstehenden **Festtage:**

Feinstes Weizenmehl 000,

25 Pfd. für 3 ℳ.

D. Jürgens, Hatterwüsting.

Rotwein, Fl. 60 ₰, bei 10 Fl. billiger.

Joh. Diekmann, Markt 10.

Frankf. Apfelwein, Fl. 35 ₰, bei 10 Fl. billiger.

Joh. Diekmann, Markt 10.

ff. Margarine, Pfd. 50, 60, 70 und 80 ₰.

Joh. Diekmann, Markt 10.

Kaffee, roh u. gebrannt, empfiehlt billigst.

Joh. Diekmann, Markt 10.

50 versch. hochf. **Ansichtspostkarten** lief. p. Post frk. f. **1.10** (Nchn. **1.30**). **M. Zabel,** Berlin 13, Oranienstr. 21.

Heirat. 380 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

Echt silberne Remontoir-Uhren

mit 2 echten Goldrändern und deutschem Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön graviert **in prima Qualität,** 6 Rubis, **9,50 ℳ.** Dieselbe Uhr ohne Goldrand **8,90 ℳ.** Dieselbe **dopp. echter Goldrand, 2 echte silberne Kapseln, 10 Rubis,** prima Qualit. **12,— ℳ.** Sämtliche Uhren sind gut **repassiert** (abgezogen) u. auf das genauste reguliert, daher **reelle** 2jährige **schriftliche Garantie.** Umtausch gestattet. Nichtkonvenz. Geld zurück. Preisliste all. Art Uhr. u. Kett. grat. u. frko. Geg. Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.

Julius Busse, Uhren und Ketten en gros. Berlin C19, Grünstraße 3.

Billige und reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.

Günstigste Gelegenheit!

Prima Fahrräder mit Garantie zu konkurrenzlos niedrigen Preisen.

Glocken, Laternen, 2c. 2c.

Fahrunterricht, Listen gratis.

B. Fortmann & Co.

Langestraße **21.**

In Tuben, für 2—3 Paar Sohlen und Absätze, ausreichend,

zu 60 Pfg. die Tube

vorrätig bei:

Leonh. Helmerichs, Wiener Schuhlager.

Siegmund Oss junior, Langestrasse 53.

Julius Rösser, Achtern- und Ritterstrasse-Ecke.

F. W. Stärzenbach, Schuhlager, Langestr. 31.

Geheilt

werden ohne Berufsstörung offene **Beinschäden, Krampfader-Geschwüre** und **Hautkrankheiten** nach langjähriger Erfahrung

C. Karstadt, Herford.

Komme zeitweilig nach **Oldenburg, Brake** und **Cloppenburg.**

Dachpfannen,

blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten **Falzziegel** liefert in bester Qualität nach jedem Platz

F. Neumann, Oldenburg, Baumaterial.-Handlung,

Fernsprecher Nr. 75.

Kontor: Alexanderstr. 7.

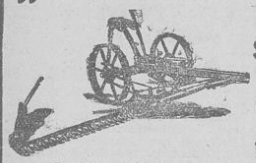
Das **Sarg-Magazin** von **W. Kruse,** Mottenstr. 23 und Haareneschstr. 41, übernimmt Ausführung von **Beerdigungen** und bietet ein großer Lager in allen Größen von **Holz- u. Metall-Särgen.** Leichenanzüge sowie Trauerkränzen in großer Auswahl.

Landesbibliothek Oldenburg

Weltberühmt

sind die **Original-**

„Osborne"- Gras- und Getreide-Mähmaschinen, Selbstbinder, Stählerne Pferderechen, Stählerne Heuwender



(Deutscher Gebrauchs-Mustersch.)

Glänzende Siege u. 1. Preise errungen.

Im Jahre 1895 kaufte die Regierung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika nach vorheriger genauester Prüfung 238 Stück **Osborne-Grasmäher,** was jedenfalls in ganz ausserordentlicher Weise für die hervorragende Brauchbarkeit und Güte der sich stets bewährten

Original „Osborne"-Maschinen

spricht.

Prospekte u. nähere Mitteilungen jederzeit bereitwilligst durch

Claus Dreyer, Bremen, gr. Allee 16/18.

Grosses Lager und billigste Bezugsquelle für

sämtl. landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte.

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.

Dr. Fischer's Essig-Essenz

Bester Essig. Kräftigster Haltbarster Essig.

Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.

Garantirt 80%, chemisch rein.

In Flaschen à ½ Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.

Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.

mit feinstem Wein-Aroma.

Zu jeder Flasche Dr. Fischers Essig-Essenz wird eine hübsche **Postkarte mit Ansicht** gratis überall beigefügt.

Zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Kolonialwaren-Handlungen.

Hurrah! Wichse ohne Schwefelsäure

Diamant-Grafit-Wichse

von **Rud. Starcke, HELLE** in Hann.

ist die allerbeste!

sie putzt am leichtesten, konserviert das Leder, ist im Gebrauch am billigsten. Käuflich in den Kolonialwaren- und Drogengeschäften.

Stottern heilen gründl. **Dir. C. Denhardts** Anstalten **Burgsteinfurt,** Westf., und **Dresden-Loschwitz.** Honorar nach Heilung. Prospekte gratis. **Aelteste, staatl.** durch Se. M. **Kaiser Wilhelm I.** ausgezeichn. Anst. Deutschl.

Mäntel und **Luftschläuche** in allen Größen stets vorrätig.

G. Lambrecht,
Oldenburg,
Langestraße 73.

Das beste Putzmittel ist

Globus-Putz-Extrakt

von

Fritz Schulz jun.,
Leipzig.

Ueberall vorrätig!

Nur echt mit Schutzmarke: Globus im roten Querstreifen.

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz-** und **Würze-Extraktes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Rekonvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Oldenburg** bei **L. Möller,** Heiligengeiststraße 18.

Schütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste Buch über garantiert sich. **Hygien.** Schutzmittel sendet diskret versch. gegen 50 Pf. in Briefm. (off. 30 Pf.) Klara Mosenthin, Berlin 210, Dresdener Str. 56.

Bohnenstangen und Richelholz

werden abgegeben. **Gut Loy.**

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. **Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrok, Einbeck** Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Pumpen

für Haus-, Hof-, Garten- u. Fabrikzwecke, **Jauchepumpen** u. **Jauchevertheiler, Gartenspritzen, Rasensprenger, Schläuche, Schlauchkarren, Rasenmäher** u. a. m. empfehlen in großer Auswahl

Boldt & Vogel, Maschinenfabrik, Hamburg, Kl. Reichenstr. 3.

Preislisten franko.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg, Bahnhofsplatz 1a.

Ein **freudiges Ereigniß** nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kinderseegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser Leie man das Buch **„Sonder Frau – Für die Frau"!** mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 30 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Kohn** (früher Oberhebamme an d. königl. Universitäts-Frauen-Klinik) **Berlin** 218, Oranienstraße 65.

Görickes Westfalen, Tempo, Torpedo

erstklassige Fahrräder, halte zu billigen Preisen bestens empfohlen. Gebrauchte Räder von 30 M an.

Chr. Besecke.

Wollene u. baumw.

Strickgarne,

Estremadura, Regergarn und Seidenwolle empfiehlt

W. Weber, Langestr. 86.

Ich empfing wieder eine Anzahl

Geldschränke,

welche billigst abgebe.

D. H. Schröder, Bremen, vor Stephanikirchhof 12.

Schuhwaren

für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder

in größter Auswahl und vorzüglicher Qualität

zu bekannt billigen Preisen

empfiehlt

F. W. Stärtzenbach,

Langestraße 31.

Aeltestes u. größtes Schuhlager der Residenz.

Kalotin.

Unbedingt sicher wirkendes Bartwuchsmittel

erzeugt selbst in den allerungünstigsten Fällen einen vollen Bart, fördert überhaupt das Haarwachsthum! Stärke I p. Dose zu 2 u. 3 Mk., Stärke II p. Dose zu 5 u. 7 Mk. Porto bei Voreinsendung 20 Pfg., bei Nachnahme noch 20 Pfg. extra.

Otto Mehlhorn, Brunndöbra i. S.
Kosmet. Laboratorium.

Putzt

Kamin Ofen Herd

nur mit

Staubfrei **ENAMELINE** Geruchlos

der **modernen Ofen-Politur.**

Stark mit Wasser zu verdünnen, daher billig im Gebrauch.

Ueberall käuflich.

Vor Nachnahmung wird gewarnt.

Schrauth's Gemahlene

Salmiak-Terpentin-Seife

ist und bleibt

das beste Waschpulver.

Ueberall zu haben à 15 Pfg.

Achten Sie auf **Schutzmarke in rother Farbe,** da ähnliche Packete mit geringer Qualität verkauft werden.

Schutz-Marke.

P. H. Schrauth, Neuwied,

größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.

Gegründet 1830.

Kinderwagen

von **10** M an bis zu den feinsten **Neuheiten.**

Kinderbettstellen v. 8 M an, **Kinderklappstühle, Lehnstühle** v. 5 M an, **Puppenwagen** v. 2 M an, **Reisekörbe** (15 Größen), **Waschkörbe** v. 1.50 M an, sämtliche Haushaltungskörbe, sowie alle Sorten Körbe zu Stickereien.

An Wiederverkäufer **Fabrikpreise.**

Bitte **Schaufenster** zu beachten.

Fr. Lehmann, Korbmacher, **Gaststr. 10.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von A. Schwartz in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 122 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 26. Mai 1900.

Aus aller Welt.

Was Kriege kosten.

Ein eifriger Statistiker hat ausgerechnet, daß in sämtlichen bekannten Kriegen, die auf der Erde gewütet haben, bis jetzt rund 700 Millionen Menschenleben direkt und 14 Milliarden Leben indirekt untergegangen sind, also mehrere Male soviel, als die jetzige Bevölkerung der Erde beträgt. Im Krimkriege starben 401 000 Mann, wovon jedoch nur 30 000 wirklich in der Schlacht fielen; 311 000 starben an Wunden oder Krankheiten in der Krim, und 60 000 auf dem Heimwege oder in der Heimat. — Der deutsch-französische Krieg von 1870/71 kostete in runder Zahl eine Viertelmillion Menschen; der Krieg von 1866 ca. 50 000 und der österreichisch-italienische ca. 70 000. Eine hervorragende Autorität stellt fest, daß seit 1852 fast drei Millionen Männer dem Kriegsgott geopfert wurden, abgesehen von denen, die an Wunden, Krankheiten oder zerstörter Gesundheit nachträglich starben, und die Kriegskosten in dieser Zeit belaufen sich auf mindestens 60 Milliarden Mark. — Frankreich hat im vergangenen Jahrhundert etwa 6 Millionen Menschen auf dem Schlachtfelde verloren. Von den 3 157 598 Konskribierten Napoleons in der Zeit von 1800 bis zur Schlacht bei Waterloo gingen mehr als zwei Millionen zu Grunde. In der Krim verlor Frankreich 95 600 Mann an Toten, im österreichischen Kriege 18 600 und im deutsch-französischen ca. 130 000, außer 143 000 Verwundeten. England hat seit dem Krimkriege über 2 Milliarden Mark für Kriegskosten verausgabt. Ein militärischer Statistiker hat festgestellt, daß im älteren Kriege durchschnittlich erst auf 85 Kugeln ein Treffer kommt. Während der Belagerung von Plewna verfeuerten 160 000 Russen etwa 10 Millionen Patronen, ihre Gegner, 70 000 Türken, ca. 15 Millionen. Die Russen verloren 40 000 und die Türken 30 000 Mann, wonach Lord Roberts unter Berücksichtigung der Verluste durch Geschützfeuer einen Treffer auf 360 Gewehrkugeln kalkuliert haben soll. Das moderne Schnellfeuer hat dieses Verhältnis noch auffallender umgestaltet. Jedenfalls wiegen die Glorie und selbst oft die erzielten Erfolge eines Krieges seine entsetzlichen Wirkungen nicht immer auf, und, um mit einem sarkastischen englischen Dichter zu reden, seine unvermeidlichen und bittersten Folgen sind: „Steuern, Schulden, Witwen und Waisen und hölzerne Beine.“

* * *

Arme Aktionäre!

Die Spielbank von Monte Carlo hat in dem Geschäftsjahr 1899/1900, das am 23. April ablief, „blos“ 24 Millionen Francs gewonnen, gegen 27,4 Millionen Francs im Vorjahr. Der Rückgang ist dem südafrikanischen Kriege zuzuschreiben, der von der Spielbank einen guten Teil des englischen Publikums fernhielt. Wenn man bedenkt, daß das wirklich eingezahlte Kapital der Spielbank 8 Millionen Francs beträgt (die späteren Kapitalerhöhungen haben alle blos auf dem Papier stattgefunden), so sind ja 24 Millionen Jahresgewinn immerhin keine üble Einnahme, aber die Aktionäre der Spielbank sind nun einmal an noch fettere Dividenden gewöhnt, und sie sind äußerst mißvergnügt darüber, daß sie sich dieses Jahr mit einem geringeren Profit begnügen müssen. Wie der Spielgewinn, so ließ auch im vergangenen Jahr der Ertrag der Hotels und Geschäftshäuser, die der Spielbank gehören, zu wünschen übrig. Das Café-Restaurant de Paris, das dem Kasino gegenüberliegt, vereinnahmte im abgelaufenen Geschäftsjahre 687 000 Francs, gegen 966 000 Francs im Vorjahre. Die Selbstmorde waren im Berichtsjahre zahlreicher als je: 37 im ganzen. Hierzu kommen noch zahlreiche „Unglücksfälle“, die in Wahrheit auch nichts anderes sind als Selbstmorde unglücklicher Spieler. Wenn sich ein Selbstmörder von der Eisenbahn überfahren läßt, oder ins Meer springt, so gilt dies in Monte Carlo nie als Selbstmord, sondern stets als „Unglücksfall“. Um von der Spielbank als Selbstmörder anerkannt zu werden, muß man sich erschießen, erhängen oder vergiften, und womöglich noch einen Brief zurücklassen, mit der Erklärung, daß man sich wegen Spielverlustes in Monte Carlo das Leben nehme. Dann sorgt die Bank für das Begräbnis und bezahlt wohl auch die Hotelschulden des Selbstmörders. Von den Besuchern der Spielbank begehen am häufigsten die Franzosen Selbstmord, dann kommen die Italiener, die Russen und die Deutschen. Engländer schießen sich wegen Spielverluste äußerst selten eine Kugel vor den Kopf. Wenn sie ihr Geld verloren haben, wandern sie nach einer englischen Kolonie aus und verdienen neues.

* * *

Ueber die Entstehung des Namens „Washington-Post“

für den jetzt so beliebten Tanz giebt der augenblicklich mit seiner Kapelle in Berlin konzertierende amerikanische Kapellmeister und Komponist Sousa folgende interessante und bisher in Deutschland noch unbekannte Erklärung: Im Jahre 1888 veranstaltete eine große amerikanische Zeitung, die „Washington-Post“, eine Preisbewerbung für die washingtoner Schulen. Die Preisverteilung wurde zu einem großen Schulfeste. Alle Schulen der Kapitale und der Umgegend wurden dazu eingeladen, und der Besitzer der Zeitung gewann nicht nur die Kapelle Sousas dafür, bei dieser Gelegenheit zu konzertieren, sondern er veranlaßte auch Herrn Sousa selbst, einen neuen Marsch dafür zu komponieren. Sousa nannte diesen neuen Marsch der Zeitung zu Ehren, in der auch das Facsimile des Marsches erschien, „Washington Post“. Damals war aber aus dem Marsch noch kein Tanz geworden. Erst ein Jahr später erfanden newyorker Tanzmeister einen neuen Tanz, welcher den Namen „Two steps“ (Zweischrittler) erhielt, und sie verbanden ihn mit der Musik der „Washington-Post“. Der Tanz und die Musik wurden sehr rasch in Amerika populär, und als sie dann nach England kamen, wurde auch der Tanz Washington-Post genannt, unter welchem Namen er auch auf dem Kontinent bekannt wurde, während der Tanz in Amerika noch immer seinen alten Namen „Two steps“ führt.

Die deutschen Großstädte der Erde

d. h. diejenigen Orte, welche über 100 000 Deutsche unter ihren Einwohnern zählen, stellt Langhans in seinem unlängst bei Justus Perthes in Gotha erschienenen „Alldeutschen Atlas“ nach den neuesten Zählungen und Berechnungen zusammen. Das eigenartige Verzeichnis umfaßt, wie das „Archiv f. Post u. Tel.“ bemerkt, 53 Orte, bei denen außer der Zahl ihrer deutschen Bewohner auch der Prozentsatz angegeben wird, mit dem letztere an der Gesamtbevölkerung der einzelnen Städte teilnehmen. Die 17 Städte der Erde mit über 200 000 deutschen Einwohnern sind: Berlin (1 650 000 Deutsche), Wien (1 146 000), Hamburg (626 000), Newyork (583 000), Amsterdam (513 000), Brüssel (458 000), München (411 000), Chicago (407 000), Leipzig (400 000), Breslau (376 000), Dresden (333 000), Köln (319 000), Rotterdam (309 000), Antwerpen (242 000), Frankfurt (Main) (225 000), Magdeburg (212 000), Hannover (208 000). Von allen 53 deutschen Großstädten liegen 30 im deutschen Reich, 3 in Oesterreich-Ungarn (außer Wien noch Budapest und Graz), 7 in den niederdeutschen Niederlanden (außer obigen 4 noch Haag, Gent und Utrecht), 2 in der Schweiz (Zürich und Basel), 2 in Rußland, (Lodz und Riga) und 9 jenseits des Weltmeeres in den Vereinigten Staaten (außer obigen noch Philadelphia, St. Louis, Milwaukee, Cincinnati, Buffalo, Cleveland und Baltimore). Während aber in den reichsdeutschen Großstädten der Anteil der Deutschen an der Gesamtbevölkerung sich überall über 90 Prozent hält, sinkt er in Newyork auf 38 Prozent, in Chicago und St. Louis auf 37 Prozent, in Lodz und Riga auf 37 Prozent, in Budapest gar auf 24 und in Philadelphia auf 18 Prozent.

Briefkasten.

Van de Waterkant. Der „Afrikanische Totentanz“ ist ein Bilderzyklus des Malers R. Hellgrewe nach dem Beispiel der alten Künstler. Sie meinen den Totentanz von Alfred Rethel wahrscheinlich, der von ergreifender Wirkung ist. Der von Hellgrewe ist zur Zeit (20.—29. Mai) auf der Kolonialausstellung in Jena ausgestellt.

Paradies und Gisela K. Bei den Handschriften, die zur Deutung eingesandt sind, ist die Gebühr von 50 Pfg. vergessen worden, ebenso die Angabe von Alter und Stand. Bei Nachfügen des Fehlenden erfolgt die Deutung im nächsten Briefkasten.

L. S. in N. Der Briefkasten erachtet es nicht für seine Aufgabe, in Streitsachen Rat zu erteilen, in denen der Fragesteller selbst zugiebt, daß er aus Chikane handelt.

Nichte E. Das beste Mittel, um Petroleumflecke aus Teppichen zu entfernen, ist weißer Bolus, mit Wasser zu einem dicken Brei angerührt. Diesen trägt man auf, läßt ihn 24—48 Stunden sitzen und bürstet ihn dann ab.

Nr. 296. Der richtige Name für Karbonadenfisch ist „Katzenhai“. Derselbe kommt nur in Stücken auf den Markt, denn der ganze Fisch hat ein katzenähnliches, scheußliches Aussehen. Jeder würde einen Abscheu vor ihm bekommen, und niemand würde ihn kaufen. Gleich nach dem Fange wird er so zubereitet, wie er in den Handel gebracht wird. — Einen Vogel nach den von Ihnen geschilderten Merkmalen zu erkennen, ist unmöglich.

Loreley. Rotblondes Haar und schwarze Augenbrauen sind sehr selten. Man kann beides färben, aber nicht für längere Zeit, da die Farbe verbleicht und das Haar auch nachwächst. Einzelne kosmetische Mittel können wir nicht empfehlen. Wende Dich an eine zuverlässige Drogenhandlung, wenn Du durchaus färben willst. Der Onkel rät Dir aber dringend, der Natur keine Gewalt anzuthun; bleibe wie Du bist, und halte Dich von allem Unechten fern.

A. C. M. in Delmenhorst. Die „Statistik des deutschen Reichs“ bringt über die Baumwolleinfuhr nach Deutschland folgendes Zahlenbild:

1891	2,639,000	Doppelzentner
1892	2,437,000	„
1893	2,558,000	„
1894	2,897,000	„
1895	3,130,000	„
1896	2,801,000	„
1897	3,024,000	„
1898	3,570,000	„
1899	3,307,000	„

und über die Baumwollindustrie Deutschlands:

1846	750,000	Spindeln
1861	2,235,000	„
1875	4,200,000	„
1898	7,115,000	„

Mit Stolz können wir heute auf unsere hochentwickelte Baumwollindustrie blicken, deren Fabrikate auf dem Weltmarkt anerkannt sind, und die bei einem Anlagekapital von Hunderten von Millionen Mark einschließlich der von ihr abhängigen großen Industrien sicher über 1,000,000 Arbeiterfamilien ernährt.

A. B., Osternburg. Die Sprechtage des Amtsgerichts Delmenhorst sind Mittwoch und Sonnabend. Bei Abteilung I werden Sonnabends jedoch lediglich Grundbuchsachen erledigt. Die Depositengeschäfte werden außer anderen Sachen Mittwochs wahrgenommen.

G. C. in B. Ob Sie bei Aufhebung der Versicherung etwas von der eingezahlten Summe herausbekommen, das kommt ganz auf die Statuten an, nach denen Sie versichert haben. Allgemeine Grundsätze sind nicht namhaft zu machen.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz giebt dem Bohnen-Kaffee erst den gewünschten, angenehmen, behaglichen Geschmack. (Original-Marke in Dosen.)

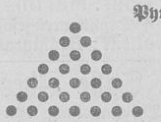
Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Gleichklang.

Es sprach der x, der alte,
Zu dem Gehilfen: Halte
Den x nicht gar so fest.
Sonst wirst du bei den Sachen
Mir manchen x noch machen,
Der sich nicht bessern läßt.

Pyramide.



Konsonant.
Fürwort.
alte Waffe.
häßliche Eigenschaft.
Raubtier.
Schutzvorrichtung.
schmackhafte Wurzeln.

Von der Spitze ausgehend ist jede weitere Reihe durch Hinzufügung eines Buchstabens unter beliebiger Stellung der übrigen Buchstaben zu bilden.

Füllrätsel.

. . . sicht, . . ben, . . . sin, ... spiel, . . . ger, . . . mold, . . sen, . . ger, . . rt, . . ller, ... halter.

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach mit obigen Wortteilen zu sinngemäßen Wörtern sich verbinden lassen. Die Zahl der Punkte entspricht der Zahl der Buchstaben.

Anagramm.

Eifel, Reich, Ebro, Linse, Tenne, Tonne, Kreta, Borneo, Alma, Torte, Angel, Seil, Streich, Regen.

Aus jedem Wort ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden. Die Anfangbuchstaben der neuen Wörter müssen im Zusammenhang eine wohlthätige Einrichtung bezeichnen.

Auflösung der Rätsel in Nr. 117 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Respektspersonen.
Der Charade: Kohl, Kopf. Kohlkopf, Kahlkopf.
Des magischen Quadrats:

Z A U N
A F F E
U F E R
N E R Z

Des Zahlenrätsels: Alpenrose, Lena, Penelope, Erle, Nessel, Rosa, Opal, Sonne, Elen.
Des Rätsels: Rüge, Prügel.
Des Silbenkreuz:

A	bel
Hab	gier

Abel, Habgier, Ahab, Belgier.

Des Ergänzungsrätsels:
Das Glück ist eine leichte Dirne
Und weilt nicht gern am selben Ort;
Sie streicht das Haar dir von der Stirne
Und küßt dich rasch und flattert fort.

H. Heine.

Vexierbild.

Wo ist der kleine Kellner?

Landesbibliothek Oldenburg

Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der **ungeübten** Hand garantiert durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun., Leipzig.** Nur ächt, wenn jedes Paket nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. Preis pro Paket 20 ₰; käuflich in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Nie Reparatur!

Meine rühmlichst bekannten, engmaschigen verz. dopp.

Stahldrahtmatratzen,

Aerztliche u. Privat-Atteste. **haben sich seit Jahren als die besten und billigsten bewährt! Diese Matratzen bieten bei stets gleichbleibender Elastizität das denkbar gesundeste, reinlichste und angenehmste Ruhelager, wie es von keinem anderen Fabrikat in gleicher Weise erzielt wird. Dazu kommt bei meinen engmaschigen Matratzen noch der große Vorzug, daß sie das unangenehme Durchdrängen der Auflage total verhindern. Kein Einliegen resp. Schlafwerden! Nur eigenes Fabrikat! Garantie 15 Jahre.** Vers. fr.

Osterburg. **Conr. Martin Ww.,**
Drahtwarengeschäft.
Spezialität: Stahldrahtmatratzen.

Wer eine gute Tasse Thee liebt,

kaufe seinen Bedarf in der Theehandlung von Wilh. Bruns, Stauffstraße 7.

Reiner schwarzer Thee, in unübertrefflicher Qualität, à Pfd. 1,60, 2,00, 2,40, 3,00, 4,00 Mk.

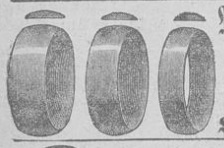
ff. Grusthee, à Pfd. M. 1,50, ff. grüner Haysan à Pfd. M 2,00.

Unser großes Lager in

Tapeten

soll allerschnellstens geräumt werden und verkaufen wir von heute ab zu nochmals ganz erheblich heruntergesetzten Preisen.

Haarenstr. 29b. **Mühlmeyer & Janssen.**



Massiv goldene Trauringe

mit Reichsstempel von **4** bis **30** Mk.,
— Freundschaftsringe —
in unerreichter Auswahl empfiehlt

G. D. Wempe,
Langestr. 35. **Langestr. 35.**

Damen,

welche auf solide und practische Kleider-Zuthaten Werth legen, werden auf die vorzüglich bewährten, von der Firma Vorwerk erfundenen Specialartikel aufmerksam gemacht, von welchen neuerdings besond. die Vorwerkschen Schweissblätter zu erwähnen sind. Jedes bessere Geschäft führt die nachstehenden Vorwerkschen Fabrikate.

VORWERKS Velourborde gestempelt „Vorwerk", i. Haltbark. u. Güte unübertroffen.
VORWERKS Mohairborde gestempelt „Vorwerk Primissima" für elegante Gesellschaftskleider, ebenso solide und praktisch, als hochfein.
VORWERKS Gardinenband mit Schlingen, wodurch das lästige Losträgen und Annähen der Ringe bei der Wäsche fortfällt.
VORWERKS nahtlose Schweissblätter „Exquisita", „Perfecta" und „Matador" lassen absolut keinen Schweiss durch, trocknen schnell und bleiben stets elastisch.
WERKS Krageneinlage „Practica" mit an den Kanten eingewebten weichen Bändchen ermöglicht ein sehr leichtes und festes Aufnähen des Kleiderstoffes und Kragenfutters.

Empfehle in großer Auswahl: **Scheibenbüchsen** in den Syst. Ayndt, Büchel, Konkurrenz, Martini, Keßler und Mauser. Ferner: **Flobert-Teschings** von 7,50 M an, **Revolver** von 4,50 M an, **Floberterzerole** usw.

Aug. Köppens, Büchsenmacher, Mottenstr. 22.

Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Tischdecken, Portiéren 2c.

sollen, um schnellmöglichst zu räumen, zu nochmals ganz bedeutend erniedrigten Preisen ausverkauft werden.

Mühlmeyer & Janssen,

Haarenstraße 29b.

Opel-Fahrräder

für

Damen und Herren

in allen Preislagen.

Hauptniederlage:

G. Lambrecht,

Oldenburg, Langestr. 73.

Gebrauchte Räder werden in Zahlung genommen.
Unterricht im Radfahren täglich.

Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi 1 Dtzd. M 2.—, 2 Dtzd. M 3,50.
J. Kantorowicz, Berlin C.
Rosenthalerstr. 10.
Illustr. Preisliste gratis.

Champion-Mähmaschinen, Heuwender, Pferderechen, Centrifugen, landw. Maschinen aller Art.

Vertreter

gegen **hohe Rabattsätze** gesucht.
Friedrich W. Mummenhoff, Bremen. Lager Neukirchstraße 14.

---

von **2 Mark** an pr. Monat.

6fach prämiirt. Selbstspiel. Musikwerk. von 20 Mk. an

Catalog gratis

Rob. Schwartz
STETTIN.

Hypotheken, Kredit-, Kaptial- und Darlehn-Suchende erhalten sofort **geeignete Angebote.**
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Daß **Fixolin** das **Wachsthum des Schnurrbartes**

wirklich befördert, beweist klar und deutlich folgende Anerkennung: Geehrter Herr Koch! Der Fixolin hat bei mir furchtbar gewirkt, ich habe in kurzer Zeit einen sehr schneidigen Schnurrbart bekommen. Dafür spreche ich meinen besten Dank.

M., 10. 12. 99. E. A.

Nur allein echt zu beziehen in Dosen zu Mk 1,50 und Mk. 2,50. Porto 20 Pf., bei Nachnahme 20 Pf. mehr von **Paul Koch,** kosmet. Laborator., **Gelsenkirchen Nr. 249.**

Anker-Linoleum

Zu haben bei

Kuhlmann & Co. Nachflg.,

Inh. Theodor Müller,
Oldenburg i. Gr., Ritterstrasse 19.

Königliches Bad Rehburg

in der **Provinz Hannover,** Station der Steinhuder Meerbahn.
Dauer der Kurzeit von Anfang Mai bis Ende September. Anmutige stille Lage inmitten bewaldeter Berge. Mildes Klima, besonders für die Atmungsorgane heilsam. Einfache Mineralbäder und zusammengesetzte Bäder. — Vorzügliche Molkenkuranstalt. — Nähere Auskunft erteilt

das Königliche Bade-Kommissariat.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechdöschen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Oldenburger Bank

Filialen in: Atens - Nordenham, Delmenhorst.

Oldenburg, Schüttingstr. 20.

Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.

Aktien - Kapital Mk. 2,000,000.—.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
Konto - Korrent- und Check - Verkehr,
Annahme von **Geldern** zur **Verzinsung** auf **Kontobücher** und **Bankscheine.**
(Zinsen zur Zeit bis zu 4 pCt.)
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von **Schrankfächern** in unserem **feuerfesten Gewölbe.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg